Nummer 9 — Halle, Mittwoch, den 12. Januar 1927. — 62. Jahrgang
Einzelpreis: 10 Pfennige.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ❖ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 30 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark.
Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Draht-Anschrift: „Saalezeitung hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand Halle.

Neues in Kürze.

Der amerikanische Staatssekretär des Auswärtigen, Kellogg,

wird heute im Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten die Mittelamerikapolitik der Regierung verteidigen.

*

Die Banditenüberfälle in Amerika haben derartig zugenommen, daß die Behörden sich gezwungen sehen, Ende dieses Monats in Chikago eine Konferenz der Polizeichefs und der Staatsanwälte aller Städte des mittleren Westens abzuhalten, in der über wirksame Maßnahmen zur Unterdrückung und Entwaffnung der zahlreichen Räuberbanden beraten werden soll.

*

In Marion im Staate Illinois (Ver. Staaten) wurde ein Schmugglerwinkel nach heftigem Kampf, in dessen Verlauf vier Personen getötet wurden, mit Dynamit in die Luft gesprengt.

*

Das Londoner Reuterbureau berichtet aus Rio de Janeiro, daß das bekannte Londoner Bankhaus Rothschild und Söhne Brasilien eine Anleihe für die Stabilisierung der brasilianischen Währung angeboten habe.

*

Der Präsident des Haager Schiedsgerichtshofes hat auf Ersuchen der belgischen Regierung Anordnungen für den Schutz der belgischen Missionare im Innern Chinas getroffen.

*

Das holländische Kriegsministerium hat bei einer schwedischen Gesellschaft Kriegsmaterial und neue 10½-Zentimeter-Feldkanonen bestellt.

*

Wie aus Kalkutta berichtet, wird ist ein neuer Versuch, Unruhen hervorzurufen, durch die Polizei im Keime unterdrückt worden. Bei einer Prozession kam es zu leichten Zusammenstößen zwischen Hindus und Moslems, in deren Verlauf Steine und andere Gegenstände geworfen wurden. Nach Ankunft einer starken Abteilung der Polizei konnte die Ruhe sofort wieder hergestellt werden.

*

Sonntag früh ereignete sich in einem Kriegsmunitionsdepot bei Dorpat eine Explosion. 40 000 Kartuschen und 500 Granaten sind in die Luft geflogen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Eine strenge Untersuchung ist angeordnet. Man vermutet ein kommunistisches Attentat.

*

Die Warschauer Presse meldet, daß in Poniewicz (Litauen) ein polnischer Führer von einem Feldgericht abgeurteilt und hingerichtet worden ist.

*

Dem Präsidenten des memelländischen Landtags, Krauß, ist ein vom 8. Januar datiertes, vom Kriegskommandanten der Stadt Memel unterzeichnetes Schreiben zugegangen, in dem dieser die auf den gestrigen Tag angesetzte Sitzung des memelländischen Landtags verbietet.

*

Aus Belgrad wird gemeldet: Die Unterzeichnung des ungarisch-jugoslawischen Schiedsvertrages wird noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

*

Aus Madrid wird gemeldet: Bei einem Empfang Primo de Riveras in Aravs stürzte eine eigens hierzu eingerichtete Ehrentribüne ein, auf der der Diktator mit seinem Gefolge Platz genommen hatte. Primo de Rivera nahm jedoch keinen persönlichen Schaden.

*

Die „Chicago Tribune" berichtet aus der portugiesischen Hauptstadt Lissabon, daß Sonntag gegen die Sebastiankirche von mehreren unbekannten Personen eine Bombe geworfen ist. Die Explosion der Bombe habe beträchtlichen Schaden angerichtet. Auch hier vermutet man einen kommunistisch-syndikalistischen Anschlag.

„Polen wird nie auf Revision seiner Grenzen eingehen."

Im Institut für internationale Forschung in Warschau hielt der polnische Außenminister Zaleski eine Rede, die allein an die Adresse Deutschlands gerichtet ist und wegen ihrer großen Schärfe

wie eine Bombe gewirkt

hat. Der Minister wies vor allem entschieden zurück, daß Polen sich mehrere Grenzverletzungen habe zuschulden kommen lassen, und erklärte, daß Deutschland der Teil sei, der die Grenzbestimmungen beziehungsweise die Unverletzbarkeit fremder Grenzen nicht eingehalten habe. Zaleski sagte dann wörtlich:

Ich nehme das Recht für mich in Anspruch, im Namen des ganzen polnischen Volkes zu erklären, daß wir gute Beziehungen zu unseren westlichen Nachbarn aufrichtig wünschen. Die deutschen Politiker sind aber im großen Irrtum, wenn sie annehmen, daß Polen für die Aufrechterhaltung dieser guten Beziehungen den Preis zahlen wird, den Deutschland sich im stillen wünscht. Polen wird nie und um keinen Preis auf eine Revision seiner Grenzen eingehen. Das polnische Volk wird auf keinen Fußbreit seines Bodens verzichten. Polen werde nicht mehr den Fehler begehen, den es vor Jahrzehnten gemacht hat. Es wird sich ein solches Unrecht, wie es ihm einmal geschehen ist, nicht mehr gefallen lassen.

*

Aus Warschau wird gemeldet: Die gesamte polnische Presse äußert ihre Zufriedenheit mit der Rede Zaleskis. Der „Kurjer Polski" sagt, daß die harten Worte, die Zaleski an Deutschland richtete, vom ganzen polnischen Volke gutgeheißen werden. Sie hätten längst gesprochen sein sollen.

Dr. Curtius mit der Regierungsbildung betraut.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing gestern in den Abendstunden den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und erteilte ihm den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung. Dr. Curtius nahm den Auftrag entgegen, behielt sich aber seine endgültige Entschließung über die Uebernahme der Kabinettsbildung vor, bis sich das Ergebnis der sofort einzuleitenden Verhandlungen mit den Fraktionen des Reichstages übersehen läßt.

Dr. Curtius für Eintritt der Deutschnationalen.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius veröffentlicht in der „Nationalliberalen Korrespondenz" nach seiner Betrauung mit der Neubildung der Regierung folgende Erklärung:

Der Plan der Großen Koalition, der vor dem Sturz des Kabinetts Marx die parlamentarische Lage beherrschte, ist durch die bekannten Ereignisse zerschlagen worden. Die Stetigkeit der deutschen Politik setzt aber nach wie vor die Bildung einer Mehrheitsregierung voraus. Infolgedessen müssen Brücken nach rechts geschlagen werden. Es gilt auf den Grundlagen der bisherigen Politik der Mitte Gemeinschaftsarbeit mit der Deutschnationalen Volkspartei zu ermöglichen. Solche Verhandlungen von der Mitte nach rechts zu führen, bin ich von dem Herrn Reichspräsidenten beauftragt. Wenn sie gelingen, werden sie nicht zu einem „Besitzbürgerblock" führen, auch eine Regierung mit den Deutschnationalen wird das Gemeinwohl und die soziale Notwendigkeit schützen wie die bisherige Regierung der Mitte.

Die Entschließung der Sozialdemokratie.

Der Parteiausschuß der sozialdemokratischen Partei nahm in seiner gestrigen Sitzung folgende Entschließung an:

„Der Parteiausschuß billigt die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die bereit war, mit den auf dem Boden der republikanischen Verfassung stehenden Parteien in die Reichsregierung einzutreten. Der Parteiausschuß hält auch heute an dieser Bereitschaft fest. Er wird dabei zunächst geleitet von der Erwägung, daß die Politik von Genf und Thoiry fortgesetzt werden muß mit dem nächsten Ziel der Befreiung des Rheinlandes. Er betonte des weiteren die Notwendigkeit gerade im Interesse der Reichswehr selbst ihre Entpolitisierung, insbesondere durch vollständige Unterbindung aller Zusammenhänge mit den Vaterländischen und Wehrverbänden durchzuführen und sie unter Verzicht auf jede selbständige Politik auf ihre militärischen Aufgaben zu beschränken. Der Parteiausschuß weist auf die dringende Notwendigkeit hin, die Sozialpolitik fortzuführen und insbesondere durch schleunigste Verwendung des Arbeitszeitgesetzes den Achtstundentag zu sichern."

Skeptizismus der Presse.

Die Berliner Morgenblätter beurteilen im allgemeinen einen Erfolg der Bemühungen des Reichswirtschaftsminister Curtius um die Bildung einer bürgerlichen Regierung sehr skeptisch, und weisen darauf hin, daß die Entscheidung allein beim Zentrum liegt.

Die volksparteiliche „Tägliche Rundschau" weist darauf hin, daß dem Zentrum die volle Verantwortung überlassen werden müsse, ob es die einzige überhaupt bestehende Möglichkeit einer Mehrheitsbildung retten oder zerschlagen wolle. Ebenso äußert sich der deutschnationale „Lokalanzeiger", der darauf hinweist: Die Tatsache, daß Curtius den Auftrag angenommen habe, beweise, daß noch nicht alle Hoffnungen geschwunden seien.

Die „Germania" (Zentrum) meint, Dr. Curtius habe nicht wie erwartet, auf die Annahme des Auftrages verzichtet. Trotzdem habe sie gar keine Veranlassung, ihre Ansicht von der unvermeidlichen Bindung eines Kabinetts Curtius nach rechts und damit von der Aussichtslosigkeit seiner Bemühungen irgendwie zu revidieren.

Die demokratische „Vossische Zeitung": Das Hin und Her der Verhandlungen werde voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen, aber es sei kaum denkbar, daß Deutschnationale und Zentrum sich programmatisch auf einer Linie zusammenfänden. Aehnlich äußern sich das „Berliner Tageblatt" und der „Börsenkurier".

Rechtsschwenkung des Zentrums?

Im Gegensatz zu den pessimistischen Pressestimmen wird bei Redaktionsschluß gemeldet:

In Berliner politischen Kreisen wird die Lage allgemein dahin beurteilt, daß es der Geschicklichkeit des Herrn Dr. Curtius vielleicht doch gelingen wird, das Zentrum auf eine gemeinsame Basis mit den übrigen bürgerlichen Parteien zu bringen. Die Zentrumsfraktion tritt heute zu ihrer entscheidenden Sitzung zusammen.

Einigung der Mittelparteien über die sächsische Regierungsbildung.

Aus Dresden wird gemeldet: An der gestrigen interfraktionellen Sitzung nahmen Vertreter der Altsozialistischen Partei Sachsens, der Wirtschaftspartei, der Aufwertungspartei, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei teil. Die Ergebnisse der Einigung über die Kabinettsbildung in Sachsen werden heute der deutschnationalen Fraktion mitgeteilt werden. Einzelheiten über die Einigung waren noch nicht zu erfahren.

Kein Linkskartell in Paris.

Ueber die französischen Senatswahlen, die eine geringe Linksmehrheit gebracht haben, meldet die Pariser Havasagentur: Die Linksparteien errechnen eine Mehrheit von 15 Sitzen im Senat. Bezüglich der vier Radikalsozialisten steht die endgültige Entscheidung noch aus. Ein Linksblock im Senat wird dadurch kaum möglich sein, weil die sozialistische Partei kein Linkskartell im Senat mitmachen will. Die sozialistische Partei wird im Senat eine eigene Fraktion bilden.

Der „Basler Anzeiger" meldet aus Paris: Die Siegesnachrichten der Linksparteien sind vorläufig mit Vorsicht aufzunehmen, da bisher bei 8 Senatoren, die als Anhänger der Linksparteien gewählt sind, feststeht, daß sie keine Agitation gegen den Fortbestand des Ministeriums Poincaré mitmachen wollen.

Die „Basler Nachrichten" melden aus Paris: Die Erwartungen auf die Bildung eines neuen Kartellkabinetts sind ausgeschlossen, da der Senat hierfür schon immer ohne Bedeutung war. Unzweifelhaft haben die Kommunisten einen gewaltigen Anhang gewonnen, der auch allein dem Linkskartell die Entscheidung gebracht hat.

Kann man wieder nach Italien?

Rom eines der teuersten Pflaster der Welt.

Von unserem römischen Vertreter.

Man kann. Die Gefahr, in Unruhen hineingezogen zu werden und eine Station zu weit zu fahren, bis in jenes Land, aus dem es keine Rückkehr gibt, ist beschworen. Wenigstens so lanze, als kein neues Attentat auf Mussolini die Apenninenhalbinsel erschüttert. Auch verringerten sich die Möglichkeiten, in unangenehmer Weise an Schwarzhemden zu streifen, seit Mussolini als Innenminister selber die Verantwortung für seine Faszisten übernahm und die wilden Füllen scharf an die Kandare nahm. Jedenfalls ist der deutsche Reisende weit sicherer vor Anrempelungen und Belästigungen als in gewissen kommunistischen Gauen der Heimat. Ueberall wird er auf eine politische Ruhe ohnegleichen stoßen, denn sogar in der Presse ist ja längst, mangels verschiedener Auffassungen, jeder Kampflärm verstummt. Alle Beamten sind Faszisten, alle Straßenbahnführer, Schutzleute, Lehrer und Schüler, sogar die meisten Arbeiter und — das Hotelpersonal. Wie soll es da zu Streit kommen? Zwischen Eisenbahn und Fahrplan herrscht geradezu geometrische Uebereinstimmung, die Sonne benimmt sich nach Bädekervorschrift, aller Augen harren des Fremden — fragt sich nur, ob man auch wieder darf?

Man darf. Mit gutem Gewissen. In Südtirol weht bessere Luft. Sogar deutsche Zeitungen dürfen in der neugeschaffenen Provinz Bozen wieder erscheinen, was gar nicht so selbstverständlich ist, denn sämtliche Oppositionsblätter sind verboten, und die Südtiroler wurden eben zur Opposition gerechnet. Aber nun hat der starke Mann in Rom das Steuer dem Trientiner Deutschenhaß entwunden und herumgeworfen. Ein Schiedsvertrag verbindet uns mit dem Süden, der Tod der Entente ist da. Instinktiv meiden die Franzosen den Feind von morgen, der Deutsche hat es nicht mehr nötig. Er wird kein Wort der Unfreundlichkeit mehr in der italienischen Presse lesen, wohl aber manches entgegenkommende. Das Wetter kann ja natürlich wieder einmal umschlagen, aber allem Anschein nach steht das Barometer für uns noch lange Zeit auf „Schön".

*

Man darf, man kann — sofern man für eine Italienfahrt hat, was man auch zum Kriegführen braucht. Dreierlei: Geld, Geld und noch einmal Geld. Ach, die Zeiten des billigen Italiens sind dahin! Der Sieg in der Liraschlacht wächst sich immer mehr zu einer katastrophalen Niederlage aus. Wenn der schwarze Feldherr Mussolini auf den Seufzern seiner Untertanen schlafen müßte, statt auf den Lorbeeren seiner Höflinge, er hätte keine ruhige Nacht mehr. Doch den flüchtigen Reisenden stört das Stöhnen weniger, denn die Hotels sind leer, die Gepäckträger leiden an Bicepsschwund, die Barkenführer schauen sehnsüchtig wie Iphigenie nach dem Umschwung aus.

Am schlimmsten sind natürlich solche Leute daran, die sich in Italien niederlassen wollen und, wenn sie der Hafer sticht, gar in Rom. Hier wandeln sie dann so ziemlich auf dem teuersten Pflaster dieser Erde. Nur in Moskau soll es noch ähnlich sein, was vielleicht mit ähnlichen politischen Witterungseinflüssen zusammenhängt. Kaum den Fuß auf den Bahnsteig gesetzt, wird der Deutsche wieder vom längstvergessenen Inflationskoller befallen, der Umrechnungswut, der Multiplizier- und Dividiersucht: je nachdem, ob er aus Berlin oder Wien kommt, teilt er den Lirepreis einfach durch 5 oder 3, statt, wie noch im Herbst, durch 7 oder 4 oder noch höhere Ziffern, die dann so wenig Mark und Schillinge ergaben. Und staunt. Und rechnet. Und spürt das dringliche Verlangen, erstens kein Mitbring sich aufzuhalsen, zweitens bescheiden zu leben, drittens die Reise abzukürzen und ein Zimmer zweiter Güte zu nehmen und den schönen Siedlungsplan fahren zu lassen.

*

Ein paar Zahlen zur Einführung. Eine bescheidene, nicht zentral gelegene Vierzimmerwohnung ist nicht unter 1400 Lire monatlich zu haben. Zimmer, mit dem Allernotwendigsten möbliert, ohne Heizung, ohne Frühstück, von 300 Lire an. Bei Mietkontrakten spielt noch immer das zinslos hinzugebende „Depositum" oder die bunnuscita, die Abstandssumme, eine Hauptrolle. Sündhaft teuer die Heizstoffe. Ein Petroleumöfchen verschlingt täglich mindestens 15 Lire, ein elektrisches, das aber nur von der Wade abwärts wärmt, eine Lira oder zwei die Stunde, ein Kohlenofen (sofern der glückliche Besitzer dazu einen Kamin auftreibt!) 400 Lire im Monat.

Einen haltbaren Anzug baut dir dein Schneider schon für 800 bis 1000 Lire, Herren geben für Halbschuhe durchschnittlich 100 Lire aus, Damen für das halbe Quantum Leder schlechterer Qualität 150 Lire. Für ungefähr das gleiche Geld ist aber auch ein Seidenhemd zu haben oder ein für Entfettungskuren vorzüglich geeignetes Silvesterdiner oder ein Jagdhund (auch als Rassenalbum verwendbar) oder ein Strafmandat wegen Uebertretens ortspolizeilicher Vorschriften. Da sind wir auch schon beim Benzin: 8 Lire der Liter.

Schlimm ist's für die Hausfrauen, wenn sie einkaufen gehen müssen. Das Huhn, dessen Ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701128/fragment/page=0001

kriegsgroßmutter 1½ Lire (Fremdenpreis) kostete, läßt sich jetzt mit 20 Lire bezahlen, ihr kurz vorher noch gelegtes Ei mit einer Lira. Rindfleisch 18 Lire das Kilo, Kalbfleisch 30 Lire. Dreißig, bitte. Fische kommen gleich nach dem Kaviar, 35 der Hecht, 25 der Aal. Blumenkohl, einst die billigste Nationalspeise neben den Makkaroni, sechs, acht Lire das Köpfchen. An Brot gibt es nur noch das zu einem Fünftel gestreckte Einheitsbrot für 3 Lire das Kilo. Kartoffeln 1 Lira das Kilo, Aepfel 4 bis 5 Lire, Nüsse 12 Lire, Orangen von 2 Lire ab. Dabei darf man aber nicht an deutsches Qualitätsobst denken. Der Italiener pflückt alles halbreif ab und läßt es im Keller zum haut goût heranfaulen. Oel 12 Lire, Tafelbutter 30, Salz 5, Milch 2 Lire der Liter.

Eine Zigarre gefällig? Bitte: 80 Centesimi. Eine gute Zigarre, also eine ausländische, von zwei Lire an. Zigaretten aus echtem Tabak von 20 Cent. an, rauchbare 25, ausländische die billigste 35.

Wildtouristische Gelegenheiten zu Preissprüngen bieten die Theater: 10 bis 300 Lire. Verhältnismäßig billig sind die Bücher, billiger die Kinos, am billigsten, aber leider im Aussterben begriffen, die köstlich langsamen Pferdedroschken. Daß er mit den Steuern über den Zehnten hinausging, kann man Mussolini nicht zum Vorwurf machen, das hat er gelegentlich einer Deutschlandfahrt dort dem Finanzminister abgeguckt.

Geld ausgeben, sagt sich daher der Reisende, kann ich auch anderswo, aber nun bin ich einmal hier. Also bleibt er im Hotel und läßt sich dort verhätscheln. Denn so viel Platz hat es noch nie in Italien gegeben! Wo sich früher der Einheimische durch Coatherden den Weg bahnen mußte, wartet er jetzt auf die guten, lieber, fremden Schwalben, die seinen Sommer machen sollen. Aber die Schwalben bleiben aus: Italien ist ihnen zu teuer.

Gustav W. Eberlein (Rom).

Oesterreichische Woche in München.

Kundgebungen für den Anschluß.

In München wurde gestern abend die „Oesterreichische Woche" in Anwesenheit des bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held und zahlreicher anderer Politiker durch den früheren Reichsjustizminister Dr. Emminger eröffnet. Dieser wies darauf hin, daß die Anschlußfrage im abgelaufenen Jahre bedeutende Fortschritte zu verzeichnen habe. Das Verständnis dafür, daß der Anschluß nicht nur ein Gebot der Gerechtigkeit gegenüber dem deutschen Volke sei, sondern auch im Interesse der wirtschaftlichen Gesundung und Befriedung von ganz Europa liege, sei überall gewachsen. Die Geschichte lehre, daß in Fragen des Blutes oder der Lebensnotwendigkeit Mut und Willenskraft noch immer alle Schwierigkeiten überwunden hätten.

Im weiteren Verlauf des Eröffnungsabends übermittelte Prof. Dr. Ebel (Wien) die besten Grüße der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft in Wien. Darauf sprach der Vizepräsident des österreichischen Bundesrates Prof. Dr. Engelmann (Wien) über das Thema: „Oesterreich und die deutsche Nation": Oesterreich ist seit jeher bis zum heutigen Tag ein Teil des deutschen Volkes, ein Teil der deutschen Nation und will und muß es in alle Ewigkeit bleiben. Wenn wir auch heute noch nicht wissen, wie die endgültige Form des Anschlusses aussehen wird, so steht doch eines schon unverrückbar fest: daß unsere Wege zusammenführen müssen. Oesterreich erbittet in seinen Bestrebungen in erster Linie die Hilfe Bayerns, damit dieser unmittelbare Nachbar die Oesterreicher zurückführt zu allen deutschen Brüdern. Es gilt, und daran kann kein Friedensvertrag uns hindern, heute schon ein geeintes Deutschland zu bauen nach den Dichterworten: „Das ganze Deutschland soll es sein." Dr. Emminger wies in einem Schlußwort darauf hin, daß im November 1918 leider eine Gelegenheit des Anschlusses vom deutschen Volke versäumt worden sei.

Englische Drohung an Sowjetrußland.

Die Londoner „Morningpost" meldet, daß man die jüngste Entwicklung der Lage in China in amtlichen englischen Kreisen der Propaganda Sowjetrußlands zuschreibt. Wenn Rußland weiterhin im Ausland Großbritannien bekämpfen werde, müßten die politischen und die Handelsvertreter Sowjetrußlands aus dem britischen Territorium ausgewiesen werden. Die „Morningpost" fügt hinzu, England sei nicht Deutschland, das die Handelskommission damals der Spionage überführt habe und sich nachher mit den russischen Vertretern wieder in Freundschaft zusammengetan habe. England drohe nicht, aber es handle. Die Sowjets seien deshalb gewarnt.

Starke Erhöhung des Heeresbudgets in Rußland.

Aus London wird gemeldet: Der Sowjetfinanzkommissar forderte gestern in Moskau in einer Erklärung die Erhöhung der Kosten für die nationale Verteidigung um 100 auf insgesamt 700 Millionen Rubel für 1927. Der Finanzkommissar erklärte, bei einem Nachbar wie Pilsudski, der durch Chamberlain und Poincaré gedeckt sei, sei es nicht erforderlich, die Notwendigkeit der erhöhten Ausgaben für die Armee zu begründen. Sowjetrußland werde nicht die Zahl der Truppen vermehren, sondern Ausrüstung und Beköstigung des Heeres verbessern.

Das gesamte Budget der Sowjetunion für 1927 beträgt 7760 Millionen Rubel gegen 4921 Millionen Rubel für das Jahr 1926.

Rumänische Rüstungskredite.

Die Verhandlungen über die neuen rumänischen Rüstungskredite werden in geheimen Sitzungen des Parlaments vor sich gehen. Die Sicherheit Rumäniens, namentlich an der rumänisch-russischen Grenze, erheische angeblich dringend die Durchführung der im Kriegsministerium gefaßten Pläne.

Litauische Anleiheverhandlungen mit Deutschland?

Wie aus Kowno verlautet, sollen demnächst deutsch-litauische Verhandlungen aufgenommen werden. Die litauische Regierung beabsichtigt, sich in Deutschland um eine Anleihe zu bemühen.

— Sollte diese bisher unbestätigte Nachricht zutreffen, so wäre sie von größter Bedeutung; denn die Anleiheverhandlungen würden es ermöglichten, engere wirtschaftliche Verbindungen mit Litauen anzuknüpfen und die gegen die Vereinigung Litauens mit Polen gerichteten litauischen Kreise zu stärken. Auf diese Weise könnte die ungeheure Gefahr behoben werden, die die Vereinigung beider Länder zu einem Großpolen für Ostpreußen und Danzig, sowie für Deutschland künftige Wirtschaftsbeziehungen zu Rußland bedeuten würde.

Allerdings wäre möglich, daß Litauen die Verhandlungen mit uns nur anknüpft, oder auch nur ankündigt, um von unserm gefährlichsten Konkurrenten im Osten, von England, um so günstigere Bedingungen für eine Anleihe zu erhalten.

Amerikanische Drohung an Mexiko

Der Pariser „Herald" meldet aus Mexiko: Die Amerikaner erhielten vom Washingtoner Staatsdepartement Anweisung, sich der Liquidation durch die mexikanischen Behörden zu widersetzen und nur der Gewalt zu weichen. In Schweite der mexikanischen Küste kreuzt ein Geschwader von über 50 amerikanischen Kriegsschiffen. Truppenlandungen können sofort erfolgen und die Gefahr kriegerischer Verwicklungen bleibt so lange bestehen, bis Präsident Calles die Liquidation des Oelbesitzes eingestellt hat.

*

Nach einer Meldung aus Mexiko ist über Pasqual Diaz, Bischof von Tabasco und Sekretär des mexikanischen katholischen Episkopats, und über fünf andere Bischöfe die Haft verhängt worden.

Protest gegen das amerikanische Einwanderergesetz.

Die Steubengesellschaft, die stärkste Organisation der Deutschamerikaner, ruft für den nächsten Sonntag zu einer Massenprotestkundgebung gegen die Neufestsetzung der Einwanderequoten auf, die in deutschamerikanischen Kreisen stärkste Entrüstung hervorgerufen hat. Die Organisationen der Deutschamerikaner beabsichtigen, einen Feldzug einzuleiten, um zu erreichen, daß sich der Kongreß nicht vertagt, ohne Schritte in dieser Angelegenheit getan zu haben. In Kreisen des amerikanischen Senates hält man es nicht für ausgeschlossen, daß die Bemühungen der Deutschamerikaner von Erfolg gekrönt sein werden.

— Wie hierzu ihes näheren verlautet, wollen die Vereinigten Staaten die Zahl der Einwanderer in diesem Jahre erheblich reduzieren. Nach einer Meldung aus Neuyork beabsichtigt Präsident Coolidge, zum 1. April eine Proklamation zu veröffentlichen, nach der die verschiedenen europäischen Staaten folgende Kontingente erhalten sollen: Irischer Freistaat 13 862 (anstatt bisher 28 567), Großbritannien und Nordirland 73 039 (34 007), Deutschland 23 428 (51 277), Italien 3045 (6091), Polen 4978 (5982), Schweden 9561 (3258), Norwegen 6455 (2267), Dänemark 2789 (1044), Oesterreich 1468 (785), Tschechoslowakei 2248 (3073), Frankreich 3837 (3954), Niederlande 2421 (1648), Schweiz 1198 (2081), Jugoslawien 777 (671). Die Verminderung richtet sich also im wesentlichen nur gegen Deutsche und Irländer zugunsten der Engländer.

*

Der diplomatische Korrespondent des dem englischen Auswärtigen Amt nahestehenden Londoner „Daily Telegraph" kommentiert die Neuyorker Meldung über die beabsichtigte starke Reduzierung der amerikanischen Einwanderungsquoten für alle europäischen Staaten mit Ausnahme von Großbritannien und den skandinavischen Ländern dahin, daß die bevorzugte Behandlung Großbritanniens in Verbindung gebracht werden könne mit dem kürzlichen Vorschlag von Hearst auf Abschluß eines englisch-amerikanischen Paktes. Nur die holländischen und skandinavischen Quoten weisen leichte Erhöhungen auf, und die Absicht auf Bevorzugung des englisch-sprechenden Elements im eigenen Lande trete klar zutage.

123 Millionen Menschen in den Vereinigten Staaten.

Aus Neuyork wird gemeldet: Nach den neuesten statistischen Feststellungen beläuft sich die Einwohnerzahl der Vereinigten Staaten auf 123 288 000 Menschen.

— Auch die Einwohnerzahl von Britisch-Indien wurde soeben bekanntgegeben, sie lautet auf 315 Millionen.

Die Londoner „Times" meldet aus Schanghai: Auch Schanghai ist ernstlich bedroht. Die englischen Kriegsschiffe nehmen auch in Schanghai Frauen und Kinder an Bord.

Danzig und Polen.

Ein national und wirtschaftlich blinder Generaldirektor.

Bei einem Festessen aus Anlaß der Kiellegung zweier in Danzig gebauter polnischer Passagier-Motorschiffe hielt der Generaldirektor der Danziger Werft, Professor Noe, eine Rede, in der er auf die Entwicklung der polnischen Handelsflotte hinwies und bemerkte, daß das Wohl Danzigs von der wirtschaftlichen Entwicklung Polens abhänge. Danzig könne sich nichts aufrichtiger wünschen als eine möglichst starke Entwicklung der polnischen Handelsflotte. Das polnische Volk und die Danziger seien sich einig in dem Wunsche, daß das begonnene Werk der Grundsteinlegung der polnischen Flotte gute Ergebnisse zeitigen möge, damit die polnische Handelsflotte sich rasch entwickele und einer guten Zukunft entgegengehe.

Darauf ergriff der Unterstaatssekretär im Warschauer Industrie- und Handelsministerium, Dolezal, das Wort. Er betonte u. a., daß die Entwicklung Polens und Danzigs parallel vor sich gehen müsse, und zwar besonders auf wirtschaftlichem Gebiet.

In den Ausführungen des Herrn Generaldirektors Noe ist von deutschem Nationalgefühl und von Danzigs Deutschtum nicht ein Hauch zu spüren, sondern „Geschäft ist Geschäft" und, „wo mir's gut geht, da ist mein Vaterland". Wenn alle Danziger so dächten, wäre Polen dem Ziel der Einverleibung Danzigs sehr nahe, das der polnische Unterstaatssekretär in seiner Antwort trotz der vorsichtigen Umfleidung (Notwendigkeit der „parallelen" Entwicklung Polens und Danzigs „besonders" auf wirtschaftlichem Gebiet) deutlich genug zur Sprache brachte. Den Polen und allen anderen Völkern fällt es gar nicht ein, nur wirtschaftlich zu denken und das nationale dem wirtschaftlichen Interesse zu opfern. Und sie sind darin auch als Geschäftsleute weitblickender, denn die Wirtschaft kann nur im Rahmen nationaler Politik gedeihen. Wenn Danzig erst polnisch wäre, würde es den sich jetzt so flug dünkenden polenfreundlichen deutschen Geschäftsleuten genau so gehen wie den Deutschen in den übrigen von den Polen geraubten Gebieten: sie würden vertrieben und die Polen würden in ihre Stellungen und Geschäfte einrücken.

Protest gegen die Polonisierungsgelüste.

Die Reden, die von polnischen Funktionären in Gdingen aus Anlaß der Einweihung der polnischen Handelsschiffahrt gehalten wurden, haben die Danziger Oeffentlichkeit zu einer scharfen Zurückweisung der polnischen Bestrebungen veranlaßt. Die „Danziger Allgemeine Zeitung" stellt mit Ironie fest, daß die Polen wohl nicht ernstlich glauben könnten, daß Pomerellen polnisch sei, wenn sie verlangten, daß Pomerellen mit Polen durch ein reales Band erst verknüpft werden müßte. Aus den polnischen Reden, so fährt das Blatt weiter fort, merkte man Furcht und schlechtes Gewissen.

Aus Prag wird gemeldet: Im Rahmen der Enteignungsaktion wurden Schloß und Park des Grafen Clam-Gallas in Reichenberg vom Staatlichen Bodenamt übernommen. In das Schloß wird die Staatliche Forst- und Güterdirektion für Nordböhmen übersiedeln. Ein Teil des Parkes wird für die Errichtung einer neuen tschechischen Minderheitsschule verwendet werden.

Chinosol

Kostenlos

in allen Apotheken und Drogerien die beleuchtende Broschüre über die Behandlung von blutigen Verletzungen, Brandwunden, Ausschlägen, Katarrhen der Luftwege usw. mit dem blutstillenden, antiseptischen und gänzlich ungiftigen

Chinosol.

Verwöhnte Zeitgenossen.

Von unserem Londoner Vertreter.

Die Eröffnung des drahtlosen Telephondienstes London—Neuyork bedeutet, wie der Sekretär der Londoner Generalpostdirektion, Sir Evelyn Murray, in seiner Einführungsrede richtig bemerkte, den Beginn einer neuen Epoche im Verkehr der Völker. Zwei Personen, die eine in London, die andere in Neuyork, können sich von ihren Lehnstühlen aus unterhalten, als ob sie im gleichen Zimmer einander gegenüberläßen und nicht breitausend Meilen zwischen ihnen lägen. Was heute zwischen London und Neuyork möglich ist, wird morgen auch zwischen Berlin und Montevideo in Uruguay keine Unmöglichkeit sein. Ein Wunder fast, aber man nimmt es hin wie etwas ganz Natürliches. Man ist verwöhnt und anspruchsvoll geworden. Eine junge Londoner Dame hat ihrem in Neuyork weilenden Verlobten telephonisch drahtlos einen Kuß übermittelt. Der Empfänger beschwerte sich darüber, daß die Technik noch nicht so weit fortgeschritten sei, ihm statt des Kusses die Dame selbst auf drahtlosem Wege zugehen zu lassen. Geduld, junger Mann, Wird noch kommen!

Die wissenschaftliche Forschung bewegt sich mit der wachsenden Schnelligkeit einer Lawine. Ihr Anfang und ihr Tempo steigern sich in immer zunehmendem Maße. Die vorgeschichtliche Zeit kannte vermutlich kaum einen Fortschritt und überdauerte seine Erfindungen im üblichen Sinne des Wortes. Im Altertum lagen zwischen verhältnismäßig primitiven Erfindungen und Neuerungen ungeheure Zeitspannen. Im Mittelalter dauerte es achtzig Jahre, bis auf die Entdeckung des Pulvers die Erfindung des Buchdruckes folgte, und zwischen dieser und der Erfindung der Uhr lagen weitere sechzig Jahre. Das achtzehnte und besonders das neunzehnte Jahrhundert brachten Entdeckungen und Erfindungen in beträchtlich gesteigertem Zeitmaße. Um nur einige der wichtigsten herauszugreifen: Dampfmaschine, Dampfschiff, Lokomotive, Gasbeleuchtung, Telegraph, Telephon, Photographie, elektrisches Licht, Motor, Automobil, Sprechmaschine folgten einander in kurzen Zwischenräumen. Und seit Ende des neunzehnten und Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts ist das Tempo, in dem eine denkwürdige Erfindung die andere jagt, geradezu stürmisch geworden. Kinematograph, drahtlose Telegraphie, lenkbares Luftschiff, Flugzeug, Rundfunk, drahtloses Telephon. Das sind bisher die Meilensteine auf dem Wege des Triumphes menschlichen Geistes, und zwischen diesen stehen zahllose zweitklassige Wegmesser.

Wie wird das weiter werden? Schon ist die drahtlose Fernsicht im Anzuge. In absehbarer Zeit wird der Europäer den Amerikaner oder Asiaten, mit dem er sich telephonisch unterhält, nicht nur hören, sondern auch sehen. Schon erwägen ernst zu nehmende Forscher die Möglichkeit von Sternenflügen. Wenn Du Bois Reymond noch lebte, würde er seine Schrift „Ueber die Grenzen der Naturerkenntnis" einer grundlegenden Aenderung unterziehen müssen.

Aber eine eigentümliche Beobachtung drängt sich auf: Sind wir, denen es vergönnt ist, Zeugen einer ungeahnten Entwicklung zu sein, von den grandiosen Leistungen unserer Forscher und Techniker eigentlich im tiefsten Innern bewegt und aufgewühlt, wie man es erwarten sollte? Wir sind es nicht. Wir sind abgestumpft. Als zwischen Nürnberg und Fürth der erste deutsche Eisenbahnzug fuhr, standen unsere Vorfahren in schwarzen Massen zu beiden Seiten der Strecke und begleiteten das sensationelle Schauspiel mit stürmischen Hochrufen. Die sauchende Lokomotive mit dem lächerlich hohen Schornstein, die — wahrhaftig — ohne Pferd langsam und geräuschvoll herangewackelt kam, war ihnen ein unvergeßliches Wunder aus Märchenland, von dem man mit leuchtenden Augen denen erzählte, die es nicht erlebt hatten. Als der Kinematograph aufkam, vor etwa dreißig Jahren, bildete er das Prunkstück der deutschen Varietebühnen. Kinos gab es natürlich noch nicht. Das wunderbare Schauspiel bestand aus drei oder vier lebenden Bildern ohne Zusammenhang. Ein Trupp Kürassiere oder ein Eisenbahnzug oder ein Ochsengespann. Man konnte das Dargestellte mit einiger Phantasie und gutem Willen deutlich erkennen, wenn auch die Kürassiere und die Ochsen und der Zug in breiten Rissen und wildem Gestimmer fast verschwanden. Vor jedem Bilde erschien eine Dame in großer Abendtoilette auf der Bühne, verneigte sich tief und kündigte in dramatischem Tonfall an: „Reitende Kürassiere" usw. Es war gut und vorzüglich, daß sie dies tat. Aber das Publikum war hingerissen von Bewunderung und Entzücken, und wenn die Dame in Abendtoilette nach Schluß der Nummer nochmals huldreich lächelnd und unter formvollendeten Verbeugungen auf der Bühne erschien, umiste sie frenetisches Beifallsgebrausch. Und die Zeitungen brachten lange Berichte über das Ereignis. So empfänglich war das Publikum noch vor dreißig Jahren für die Errungenschaften der Technik.

Heute nimmt man die grobartigsten Erfindungen mit einem gewissen Interesse, aber kaum mit Begeisterung auf. Das Flugzeug! Ein jahrtausendalter Traum ging zu unsern Lebzeiten in Erfüllung. Noch die Weisesten unter uns hielten es für ein Ding der Unmöglichkeit, daß der Mensch die Lüfte nach seinem Willen durchkreisen könne. Das lenkbare Luftschiff und das Flugzeug standen auf einer Stufe mit dem Perpetuum Mobile und der Quadratur des Kreises. Wer sich mit diesen Problemen beschäftigte, galt als reif fürs Irrenhaus. Heute haben wir das Flugzeug, aber wir betrachten es nicht wie ein Märchen aus Tausendundeinnacht, sondern mit denselben stumpfen Augen, mit denen wir auf die Elektrische und den Omnibus blicken. Vom Rundfunk fühlen viele sich schon gelangweilt.

Wenn nächstens Berlin oder Wien mit Neuyork oder Rio de Janeiro oder Tokio drahtlos telephoniert, so wird es nicht heißen: Welch ein Triumph der Technik! Welche Lust, zu leben! Welche Zukunftsperspektive! Sondern mit verdrießlicher Miene: Ein teurer Spaß! So eine Rapperei! Dabei habe ich den Kerl überhaupt nicht verstehen können! Er mich anscheinend auch nicht! Aber ich hab' ihm doch meine Meinung gesagt! Für hundert Mark die Minute! Verfluchtes Geschäft!

Und wenn wir eines Tages beim Morgenkaffee lesen, daß Professor X. im Flugzeug eine Forschungsreise nach dem Mars angetreten hat, so wird uns nicht vor Staunen das Brödchen im Halse stecken bleiben. Wir werden mit wohlwollendem Interesse, aber ohne große Bewegung von der Tatsache Kenntnis nehmen.

Ja, wir müssen es schon eingestehen: wir sind mit Erfindungen und Entdeckungen verwöhnt worden.

A. Busse.

Wetterkundliche Lehrgänge für Lehrer und Lehrerinnen. Nach einer Bekanntmachung des Preußischen Kultusministeriums beabsichtigt die Staatliche Hauptstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht in Berlin W 35, wetterkundliche Lehrgänge für Lehrer und Lehrerinnen aller Schularten im Februar und April 1927 sowie in den Sommermonaten 1927 abzuhalten. Durch Zusammenlegung der Lehrgänge mit anderen Veranstaltungen werden sich die Kosten für die Teilnehmer besonders niedrig halten lassen.

Zehn Jahre deutsches Auslandinstitut. Am Montagabend wurde in Stuttgart der 10. Jahrestag der Gründung des Deutschen Auslandinstituts in Anwesenheit von Vertretern der württembergischen Regierung sowie des kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebens mit einer Festsitzung gefeiert. Die Festrede hielt Generaldirektor Dr. Wanner über die Arbeit des Instituts im Dienst des Auslandbeschutzes.

Hochschulnachrichten.

Breslau. Als Privatdozent für Volkswirtschaftslehre, Volkswirtschaftspolitik, Finanzwissenschaft und Statistik ist an der Universität Breslau Dr. rer. pol. Dr. jur. Walther Weddigen zugelassen worden.

München. Das durch das Ableben des Professors Franz Munder an der Universität München erledigte Ordinariat für neuere deutsche Literaturgeschichte ist dem ordentlichen Professor Dr. E. Bertram, an der Universität Köln angeboten worden. Der Berliner Universitätsprof. Dr. Eduard Grüneisen, Direktor auf der Physikalisch-technischen Reichsanstalt hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Physik an der Universität Marburg als Nachfolger von Prof. C. Schäfer angenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701128/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Die Rattenfänger.

„Heute Rattenbekämpfung im „Zoo" mit praktischen Vorführungen" hieß gestern nachmittag die Parole. Es hatten sich sämtliche staatlich und städtisch an der Rattenvertilgung interessierten Instanzen dort eingefunden, um zu hören und zu sehen, wie Zoodirektor Dr. Hauchecorne bisher seine Erfolge im Rattenvernichten erreichen konnte.

Da der Rattenfänger von Hameln leider mit seiner Flöte auf Nimmerwiedersehen in einem dunklen Berg verschwunden ist, mußte die hallische Zoodirektion eben zusehen, wie sie auf andere Weise den Ratten die Flötentöne beibringen konnte. Auf einigen Tischen hatte man schön übersichtlich sämtliche Mordinstrumente aufgebaut. Hier sah man Fallen der verschiedensten Systeme, dort Schüsseln mit lockendem Kartoffelsalat, gekochten Fisch oder Mahlbrei, die gehässigerweise mit Giftpräparaten versetzt waren, und an anderer Stelle sah man luftpumpenartige Gebilde, die Gasprä parate aufnehmen. Auch ein Schießeisen fehlte nicht.

Nachdem Dr. Hauchecorne einen ausführlichen Vortrag über richtig zu betreibende Rattenvertilgung und über die verschiedenen Abarten der Rattenjagd gehalten hatte, ging es an die praktische Vorführung.

Eine „Luftpumpe" wurde mit einem wunderbar duftenden Gaspräparat versehen. Dann wurde der Gasapparat in ein Rattenloch gesteckt, die Ausgänge von knüppelbewehrten Wärtern besetzt und die flüchtenden Ratten erwartet.

Wer nicht kam, waren die Ratten. Ein Zeichen, wie gut im „Zoo" schon unter den Rattenbeständen aufgeräumt ist! An anderen Rattenburgen wurden zwei niedliche Frettchen eingesetzt. Sei es, daß die freundlichen Geschöpfe blauen Montag hatten, sei es, daß sie mordunlustig waren, genug: sie streikten. Also wurde gegast. Dann zogen die Rattenfänger zu den Fischreihern, allwo die Ratten zu speisen pflegen. Der Schwefelwasserstoff drang aus allen Erdlöchern hervor und tötete höchstwahrscheinlich die erschrockenen Höhlenbewohner.

Jedenfalls legte ein Fischreiher vor Begeisterung ob des Geschauten und Gerochenen dem geschätzten Publikum mit einem Ruck seine soeben erst verspeisten Fische zu Füßen . . .

Die gestrige Vorführung hat aber einwandfrei das fast völlige Verschwinden der Rattenplage im „Zoo" durch systematisches Vorgehen erwiesen, und an diesem systematischen Verfolgen kann sich jeder, der Ratten zu vertilgen hat, ein Muster nehmen. D.

Prof. Dr. v. Lippmann medizinischer Ehrendoktor.

Herrn Prof. Dr. v. Lippmann, Halle, dem langjährigen Direktor der Zuckerraffinerie, wurde zu seinem 70. Geburtstag neben anderen Ehrungen — wie der Ueberreichung einer Festschrift der Universität Heidelberg — auch die der Ernennung zum Ehrendoktor der medizinischen Fakultät der Universität Rostock zuteil, die wegen der besonderen Verdienste Prof. v. Lippmanns um die Geschichte der Medizin erfolgte. Damit erhält die Vielseitigkeit und wissenschaftliche Bedeutung dieses Gelehrten eine neue Beleuchtung, ist doch Prof. v. Lippmann außerdem Ehrendoktor der Staatswissenschaften der Universität Halle und Dr. ing. h. c. der Technischen Hochschule Dresden sowie (seit Herbst 1926) Honorarprofessor der Universität Halle mit Lehrauftrag für Geschichte der Chemie. Der Lehrauftrag wurde ihm bereits 1901 direkt vom Preußischen Staatsministerium verliehen, und zwar war dies der erste Fall der Verleihung dieses Titels an eine Persönlichkeit, die weder ein Lehramt noch sonst ein öffentliches Amt bekleidete.

Professor Aubin bleibt in Halle.

Wie wir hören, hat Professor Dr. jur., Dr. oec. publ. Gustav Aubin an der Universität Halle den an ihn ergangenen Ruf auf den neu gegründeten Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Jena abgelehnt. Prof. Aubin bleibt also unserer Hochschule und unserer Stadt erhalten, was wohl hier allgemein begrüßt werden wird.

Amtlicher Wetterdienst.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Da die Druckgegensätze zwischen dem südwesteuropäischen Hoch und dem nordeuropäischen Tief unverändert bestehen bleiben, hält der westliche Luftstrom weiter an. Die frischen westlichen Winde werden uns in den nächsten Tagen noch

wolkiges, zu Niederschlägen neigendes Wetter

bei außergewöhnlich hohen Temperaturen bringen.

Vorhersage: Bedeckt mit Neigung zu Niederschlägen, warm.

Schneebericht: Inselsberg: Nebel, plus 1 Grad, Schneehöhe 55 Zim., Pappschnee, Ski und Rodel möglich. — Oberhof: Nebel, plus 2 Grad, 40 bis 50 Zim. Schneehöhe, nasser Schnee, Ski mäßig, Rodel gut. — Friedrichroda: Bedeckt, plus 3 Grad, 40 Zim. Schnee, Pappschnee, Ski und Rodel gut. — Ilmenau: plus 5 Grad, Pappschnee, nur Rodel möglich.

*

Hallischer Witterungsbericht, 10.1 9 Uhr abends, 11.1 7 Uhr morgens Barometer Millimeter 761 757,9. Thermometer C 7,8 8,7. Rel Feuchtigkeit 85% 87%. Wind SW1 SW1. Maximum der Temperatur am 10.1. 9,9C Minimum in der Nacht vom 10.1. zum 11.1.: 7,8C. Niederschläge am 11.1. 7 Uhr morgens: 1,3 mm.

Herrn Grützners „Schnapsidee".

Ein Lungenkrankenhaus auf den Brandbergen. — Die Sozialdemokraten in der Sackgasse. — Parteifreundschaft wider Allgemeininteresse. — Der Ordnungsblock reicht Herrn Kilian den Lorbeer. — Eine Brücke der Verständigung. — Sozialdemokratische Umkehr. — „Berger ist los!" — Der Schreckensruf des Herrn Günther.

„Grützners Schnapsidee", — wenn man so etwas von einem begeisterten Antialkoholiker sagt, ist das eine doppelte Beleidigung. Gestern fiel sie in öffentlicher Sitzung gegen den Regierungspräsidenten. Herr Kilian sprach sie aus.

Und er hatte damit heitere Zustimmung auch auf jener Seite des Hauses, wo er sonst keine Resonanz findet: bei den Bürgerlichen. Es ist aber auch ein starkes Stück, das sich der Regierungspräsident gegen die Stadt Halle leistet. Herr Grützner will der großstädtischen Bevölkerung von Halle gerade an jener Stelle, wo sie ihre Erholung sucht, auf den Brandbergen an der Heide, ein Lungenkrankenhaus vor die Nase setzen. Alle Einwände, alle Gegengründe scheitern an seinem Eigensinn.

Und die Sozialdemokratie gibt sich dazu her, für den Parteigenossen Grützner den Schleppenträger zu machen. Herr Grützner war gestern in der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion leibhaftig im Stadtverordnetensaal. In einer Frage, wo es sich um wichtige Interessen der Allgemeinheit, um Interessen vor allem der werktätigen Bevölkerung Halles handelt, spielte der Wille des Merseburger Regierungspräsidenten für die sozialdemokratische Fraktion eine bestimmende Rolle, und noch während der Verhandlungen liefen die Fäden — telephonisch — vom Sitzungssaal nach Merseburg ins Regierungsgebäude. Das heißt denn doch das Spiel zu weit treiben. Mag man sich noch so sehr lieben, mag man die Parteifreundschaft noch so hoch stellen, diesen Einfluß dürfen hallische Stadtverordnete, denen

das Interesse der Stadt Halle

anvertraut ist, einem Außenstehenden nicht einräumen.

Aber die Politik der sozialistischen Fraktion im Stadtparlament ist ja seit einigen Monaten derart auf Abwege geraten, daß man sich bald über nichts mehr wundert.

Selbstverständlich hatte der Führer der Kommunisten, Stv. Kilian, sogleich diesen überaus schwachen Punkt der sozialdemokratischen Position erkannt und sparte nicht den Hohn: „Fragen Sie nur erst, ehe Sie Beschlüsse fassen, Ihren Oberpapst Grützner in Merseburg." Der Vorsteher Busse wehrt ab: „Es gibt in Merseburg keinen Papst und keinen Oberpapst, sondern nur einen Regierungspräsidenten Grützner." (Heiterkeit.) Herr Schaumburg von den Sozialdemokraten sucht sich zu revanchieren. „Zwischen Ordnungsblock und Kommunisten," so behauptet er, „ist in der Frage der Errichtung eines Lungenkrankenhauses ein Pakt abgeschlossen. (Gelächter.) Der Alwehrartikel, den das kommunistische Organ am Sonnabend wider das Projekt gebracht hat, stammt vom deutschnationalen Magistrat (Gelächter.) Wir brauchen bei niemandem erst anzufragen, denn wir werden nicht ausgeschlossen, wenn wir wider den Stachel lecken wie ihr Moskaunechte."

Ja, die böse Parteipolitik. Es ist schlimm, daß sie heute von manchen Leuten selbst in Gebiete hineingetragen wird, wo man rein sachlich bleiben sollte, auf das Gebiet der öffentlichen Gesundheit.

Der Anlaß zu dem grimmen Streit, bei dem die Sozialdemokratie sich eine

schwere Blamage

holte, war ein rein sachlicher Antrag des Magistrats, das Cröllwitzer Gebiet vor der Heide als Grünfläche zu erklären. „Ha, das geht gegen den Regierungspräsidenten, das geht gegen unsern Grützner, der dort ein Krankenhaus für Tuberkulose hinhaben will!" Und sofort gingen Grützners Parteifreunde in Kampfstellung, machten allerhand dunkle Andeutungen über geheimnisvolle Dinge, die sich hinter den Kulissen abgespielt hätten. Vom Magistrat konnte man ihnen entgegnen: „Der Bebauungsplan ist schon mehrere Jahre alt, schon 1922 von der Baudeputation festgesetzt. Jetzt wird er Stück für Stück, je nach Bedarf, dem Stadtverordnetenkollegium vorgelegt."

Aber der Stein war nun mal im Rollen. Mit dem Eilantrag des Magistrats, der die Festsetzung jenes Geländes verlangt, wurde eine Interpellation der Kommunisten verbunden, die sich mit dem vom Regierungspräsidenten geplanten Lungenkrankenhaus beschäftigt.

Stadtv. Kilian begründete den Antrag — wie ihm auch die Bürgerlichen zugestanden — mit Schneid und Geschick. Gewiß, ein Krankenhaus für Lungenkranke ist nötig, aber warum soll es gerade nach Halle kommen? Die Großstadt ist kein Gelände dafür, und zumal das Terrain an den Brandbergen liegt außerdem inmitten der Sulfatdünste der Cröllwitzer Papierfabrik. Aber der Regierungspräsident will das. Anscheinend ist das wieder einmal eine von den vielen Spitzen, die er gegen die Großstadt Halle herausteckt. Im Mansfelder Gebirgskreis am Südharz, dort ist der geeignete Platz für ein solches Krankenhaus. Es braucht nicht ein Anhängsel der Universität zu werden. Man kann auch dorthin tüchtige Aerzte bringen und modernste Apparate. Wie darf man daran denken, der hallischen Bevölkerung von der Heide, dem einzigen Wald, den sie hat, auch noch ein Stück als Spazierplatz für die Lungenkranken wegnehmen zu wollen?

Bürgermeister Seydel ließ die Bereitwilligkeit des Magistrats erkennen, sich mit dem Regierungspräsidenten über die Errichtung eines Tuberkulosekrankenhauses, an dem sich auch die Stadt finanziell beteiligt, zu verständigen.

Stadtrat Fischer berichtete über die Bemühungen des Magistrats,

die Dölauer Heide im städtischen Besitz

zu bringen. Im Sommer vergangenen Jahres sind mit dem Landforstmeister aussichtsreiche Besprechungen geführt. Nur über die Frage, wieviel Holz abgeschlagen ist, müßten wir uns erst noch Unterlagen verschaffen. Wir haben an den Regierungspräsidenten den Antrag gestellt, die ganze Heide als Grünfläche zu erklären. Eine Antwort auf den ihm im Juli vorgelegten Antrag steht noch aus. Der Magistrat verfolgt das Projekt des Ankaufs der Heide mit Eifer. Hoffentlich ist sie bald in städtischem Besitz.

Stadtmedizinalrat Dr. Schnell

gibt im Auftrage des Magistrats eine ausführliche Darstellung von den Verhandlungen über die Errichtung eines Tuberkulosekrankenhauses. Das Grützner'sche Projekt will das Krankenhaus auf den Brandbergen, auf dem Exerzierplatz, errichten und einen Teil der Heide als Spazierfläche den Lungenkranken vorbehalten. Der Ort ist nicht ungünstig, was Wald und Windschutz anlangt, aber die Gerüche stören. Das Gezäusch der Straßenbahnen, die dort demnächst entlangfahren, nimmt dem Gelände die Ruhe, und zum anderen ist gerade jenes Terrain das Spiel- und Auslaufgelände eines großen Teiles der hallischen Bevölkerung. Der Platz ist übrigens für ein Lungenkrankenhaus nicht groß genug. Es hat schon sein Gutes, wenn man ein Krankenhaus in der Nähe der Großstadt errichten kann; dann bleibt die Verbindung der Kranken mit den Familien gewahrt. Und der freie Wille ist nötig, um einen Lungenkranken in eine Anstalt zu bringen. Muß da erst eine Eisenbahnfahrt gemacht werden, kommt die Familie viel schwerer zu dem Entschluß, sich auf lange Wochen von ihrem kranken Angehörigen zu trennen. Die Stadt hat das Projekt

nur sachlich

behandelt. Aber sie mußte sich schließlich nach Vorverhandlungen von Herrn Grützner trennen, als er in dem Vertrag über die gemeinsame Errichtung eines solchen Krankenhauses als unabänderliche Tatsache die Verpflichtung eines bestimmten Chefarztes hineinbringen wollte. Wir verlangten Zusammenwirken mit der Universität. Das Scheitern der Verhandlungen mit Herrn Grützner veranlaßte uns, in Mötzlich das 60 Morgen große Schönemannsche Gut anzukaufen, das einen großen Park mit über 2000 Bäumen hat. Für dieses Projekt fanden wir

volles Verständnis bei Herrn Grützner.

Aber dennoch blieb die Genehmigung zur Einrichtung der Gebäude als Lungenkrankenhaus aus, weil das Besitztum im Gelände läge, das zur industriellen Ausnutzung reserviert sei. In jenem Gebiet sei eine Schwefelkohlenstoff-Fabrik neu genehmigt worden. Das ist richtig; aber die Fabrik liegt 2 Kilometer von der Stelle, wo wir bauen wollen. Sie wirft ihre Dünste nicht durch einen hohen Schornstein in die Luft, sondern nur, wenn im Betriebe selbst mal Undichtigkeiten entstehen, können Gase entweichen. Wir halten das Mötzlicher Gelände für geeignet. Daß wir die Anstalt noch nicht einrichten konnten, geschieht

zum Schaden der Kranken.

Gegen diese sachlichen Darlegungen, die in keiner Weise eine Tendenz hatten, lief mit großem Temperament Stv. Flücht (Soz.) an. Aber sein Ungestüm und seine Abhängigkeit von Herrn Grützner führten dazu, daß er sich in allerlei Sackgassen verlief, wo er leicht nachher von den besser orientierten sachverständigen Gegenrednern gestellt werden konnte. Er wiederholte die groteske Behauptung, der deutschnationale Magistrat habe sich mit der kommunistischen Partei gegen das Grützneprojekt verbunden. Der Ankauf des Schönemannschen Grundstückes in Mötzlich als Gelände für ein Lungenkrankenhaus sei gänzlich verfehlt, weil die Bahn dort einen Verschiebebahnhof errichten wolle. Dabei haben die Sozialdemokraten erst vor wenigen Wochen für das Projekt gestimmt. Zwei hochangesehene Fachleute, der Medizinalrat Lorenz in Merseburg und der Ministerialdirektor König in Berlin, haben das Mötzlicher Projekt für ganz unmöglich erklärt. Oberbürgermeister Dr. Rive übergeht bei den Verkaufsverhandlungen über die Heide den Regierungspräsidenten und verhandelt direkt in Berlin. Das ist unzulässig und verstimmt. In Merseburg liegen die Gelder bereit. Wenn der Magistrat sich mit dem Regierungspräsidenten verständigte, könnte bald gebaut werden.

Der Regierungspräsident hat mich beauftragt, zu erklären, daß er alles tun will, um die Heide der hallischen Bevölkerung in die Hand zu geben.

Der Magistrat rückte gegen Herrn Flücht mit einer Rednergarnitur an, wie das in der Stadtgeschichte Halles — die Kleinigkeit mag mal hervorgehoben werden — bisher noch nie geschehen ist. Bürgermeister Seydel, Stadtrat Fischer, Stadtbaurat Jost und Stadtmedizinalrat Dr. Schnell, also vier, griffen ein und widerlegten, Behauptung für Behauptung, die Anklagerede des Herrn Flücht. Der Oberbürgermeister hat auch früher schon, als nicht der Sozialdemokrat Grützner, sondern der Deutschnationale von Gersdorff in Merseburg Regierungspräsident war, direkt mit dem Minister verhandelt. Der Medizinalrat Lorenz in Merseburg ist der Nachgeordnete des Regierungspräsidenten, also Partei. Ministerialdirektor König in Berlin hat das Projekt von Mötzlich bisher gar nicht gekannt. Als er es vor vier Tagen durch unseren Stadtmedizinalrat kennenlernte, sagte er: „Der Plan ist recht einleuchtend." Das Ersuchen bei dem Regierungspräsidenten zu vermitteln, lehnte er aber ab wegen der Animosität des Herrn Grützner gegen Dr. Rive.

Und auch die Behauptung des Herrn Flücht, das Mötzlicher Gelände sei Industriegelände, wurde vom Stadtbaurat Jost glatt widerlegt: Wir haben es als Grünflächengelände bezeichnet und die Instanz, die darüber zu befinden hat, ist der Gesamtsiedlungsausschuß, ein Organ, das bestimmt, wo für Industrie, für Landwirtschaft, für Wohnungen, für Verkehrsbänder, Eisenbahnen usw. Gelände festzulegen ist. Der Gemeindevorsteher hat das nicht zu entscheiden.

Also eine falsche Behauptung des Herrn Flücht über die andere.

Die Debatte war nun auf einen Punkt gediehen, wo der Redner des Ordnungsblocks, Splett, auf die Brücke der Verständigung hinweisen konnte:

Wir entscheiden heute nicht über ein Tuberkulosekrankenhaus, wir erklären heute nur unseren Willen, daß es nicht an den Brandbergen an der Heide erbaut werden darf. Und in diesem Sinne stimmen wir für den kommunistischen Antrag. Wir würden es begrüßen, wenn eine Verständigung mit Herrn Grützner und der Stadt sich über den gemeinschaftlichen Bau eines Lungenkrankenhauses ergeben liebe.

Stv. Kilian (Komm.) nahm auch noch mal das Wort, aber nur, um den sozialdemokratischen Redner, insonderheit Herrn Flücht, eine neue gründliche Abreibung zu verabreichen, so gründlich, daß der Fraktionsvorstand des Herrn Flücht, Herr Abramowitz, ärgerlich mit einem Hinweis auf die rechte Seite meinte: „Nun sag' doch mal endlich was gegen die — (Stürmische Heiterkeit.)

Und dann kam die Ueberraschung. Herr Schaumburg erklärte namens der Sozialdemokratie: „Wir wollen gar nicht, daß das Lungenkrankenhaus an der Heide gebaut wird. Wir wollen, daß ein anderer geeigneter Platz gesucht wird."

Aber meine Herren, meine Herren! Warum dann all dieser Hader, all dieser Streit? Dann waren sich doch alle von vornherein einig und es brauchte kein Wort geredet zu werden!

Schmunzelnd erklärte Bürgermeister Seydel:

„Ich stelle fest, daß wir alle einig sind. Daß Verhandlungen mit dem Regierungspräsidenten angesponnen werden, dazu sind wir ohne weiteres bereit. Selbstverständlich werden wir dabei Sorge tragen, daß die Interessen unserer Stadt nicht zu kurz kommen."

Wenn die Sozialdemokraten jetzt den Ruf der Stunde nicht verpassen, können sie ihre irrige Politik wieder gut machen, indem sie von sich aus helfen, die Verhandlungen mit ihrem Parteifreund Grützner recht schnell in Gang zu bringen.

Aus der übrigen Sitzung ist nicht viel zu berichten. Zum Vorsteher wurde Herr Busse (Ordnungsblock), zum Stellvertreter Herr Hoß (Ordnungsblock), zum Schriftführer Herr Hoffmann (Ordnungsblock) und zum Stellvertreter Herr Pfeiffer (Hausbesitzerpartei) gewählt. Die Sozialdemokraten lehnten einen Eintritt in das Bureau ab.

Auf eine Anfrage, zu welchem Preis die Liegenschaften des städtischen Gutes Reideburg verpachtet seien, erfolgte die Auskunft, daß der Preis schwanke zwischen 20 und 56 Mark, im Durchschnitt betrage er je Morgen 36,52 Mark. Im übrigen wurden alle Vorlagen angenommen, die schon im Haushaltsausschuß verhandelt sind. Wir haben darüber eingehend berichtet.

Ein Intermezzo noch zum Schluß: Herr Günther (Kommunist) überrascht das Kollegium mit einer

abenteuerlichen Geschichte.

„Allerlei Gerüchte gehen um", sagt er geheimnisvoll, „Bürgermeister Seydel und Bankier Lehmann sind am Bahnhof gesehen mit einem dritten Herrn, als sie in ein Auto stiegen. Und zu dem dritten Herrn sagten sie: Auf Wiedersehen, Herr Berger! Also! der Stadtbandirektor Berger, der Betrüger, ist wieder auf freiem Fuß!" (Stürmisches Gelächter.)

Bürgermeister Seydel: „Der Herr, von dem wir uns verabschiedeten, war der Generaldirektor der städtischen Werke, Dr. Lamberti!" Tableau!

Zuerkennung von Reisezeugnissen.

Nachdem durch frühere Erlasse genehmigt worden war, daß Schülern höherer Lehranstalten, die das Klassenziel nicht erreicht hatten, beim Abgang von der Schule nach eineinhalbjährigem Besuche der Obersekunda, der Unterprima bzw. der Obertertia das Zeugnis der Reife für die nächsthöhere Klasse zuerkannt werden darf, hat, wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, Kultusminister Dr. Becker nunmehr genehmigt, daß in gleicher Weise verfahren wird bei der Zuerkennung der Reife für die Obersekunda nach eineinhalbjährigem Besuche der Unterprima. Die Reife darf jedoch nur dann zuerkannt werden, wenn die Unterlagen für die Versetzung in die Obersekunda gegeben sind, ohne irgendwelche Rücksicht auf den späteren Beruf des Schülers.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701128/fragment/page=0003

5. Städtisches Sinfonie-Konzert.

Dieser Abend stand unter dem Zeichen des Gesangsternes „Maria Jvogün". Ihre außerordentliche Kunst des Liedergesanges und der Zauber der Berühmtheit hatten zur Folge, daß die Wogen der Begeisterung wieder einmal ungewöhnlich hoch gingen. Und doch hatten die Besucher des Konzertes gestern nicht das Glück, die mit Recht gefeierte Künstlerin in ihrem vollen Glanze zu hören. Eine kleine Indisposition, wohl die Folgen der ungünstigen Witterung, hatte über die feine, überaus wohllautende Stimme einen leichten Schleier gebreitet, so daß nicht alles so mühelos wie sonst klang. Immerhin blieb noch so viel zu bewundern, daß man doch sehr befriedigt nach Hause gehen konnte. Die Leichtigkeit und Geschmeidigkeit der Stimme, die Treffsicherheit, die Kunst des Liedergesanges, die Atemtechnik und — nicht zuletzt der feine Geschmack der Künstlerin, der sich in einer vollendeten Vortragskunst offenbart, sind und bleiben erstaunlich. Sie feierte große Triumphe mit der Mozart-Arie „Martern aller Arten" aus der „Entführung" und dem „Schmucksück der Zerbinetta" aus Rich. Strauß' „Ariadne auf Naxos". Zwei oder drei Zugaben zwangen die enthusiasmierten Zuhörer der Künstlerin ab.

Große Ereignisse bringen auch Schatten mit. Die Reihe der Vortragsstücke war etwas bunt geraten. Aber die Künstlerin wagte den Sprung über den Schatten und hatte das Publikum hinter sich.

Die erste Trübung oder die erste Dissonanz brachte Generalmusikdirektor Band in das Händelsche Konzert durch die Notbesetzung der hohen Hörner mit Klarinetten. Wohl ist es zu loben, daß er eigens zu der Aufführung die drei hohen Trompeten von Alexander aus Mainz kommen ließ. Aber man darf bei der Aufführung von Händel und Bach nichts halb tun. Diese Instrumentalisten waren noch nicht ganz „eingeblasen". Es war hier und da noch ein Stück Erdenrest. Aber vor allem brachten die Klarinetten einen Mixton in die „Feuerwerksmusik". Dieser Schritt unseres obersten Orchesterleiters zeigt einen Mangel an Stilgefühl, der Verwunderung und Befremden auslöst. Daß das Largo trotz des Siciliano-Rhythmus' wirklich als Largo empfunden werden muß, ist doch eigentlich selbstverständlich. Warum also diese Verflachung der Glücksgefühle über den „Frieden"?

Im ersten Satz von Mozarts „Jupiter-Sinfonie" schien Generalmusikdirektor Band von einer leichten Nervosität befallen zu sein. Das Zeitmaß war hier seltsam überhastet, dem kantabilen Charakter des Nebenthemas wurde in keiner Weise Rechnung getragen. Besser gelang der langsame Satz, obgleich auch hier Herr Band nicht immer die rechte innere Fühlung mit den verschiedenen Andantegedanken gewann. Recht gut war nur das Menuett, in dem auch das Trio sein differenziert wurde, während das Finale noch etwas plastischer und feiner ziseliert hätte herausgebracht werden können.

Das Orchester spielte wieder ganz ausgezeichnet. Man merkt überall, daß der Orchesterleiter Band seine Leute ganz vortrefflich zu schulen weiß. Aber es kommt letzten Endes nicht nur auf Delikatesse und Exaktheit des Spieles an, sondern das Ausschlaggebende ist und bleibt die Beseelung des Vortrages, die Kunst und Kraft der Gestaltung. Und daran fehlt es unserem Generalmusikdirektor. Zum mindesten auf dem Gebiete der klassischen und romantischen Musik.

Die Begleitung der Arien war höchst befriedigend. Am Ritter-Flügel waltete seines Amtes Ernst Kramer mit Geschmack, doch zu viel „Umsicht". In dieser Hinsicht geht er im Bestreben, sich genau dem Willen des Dirigenten anzupassen, zu weit. Es wirkt geradezu störend.

Martin Frey.

Zum Gedächtnis August Hermann Franckes.

Eine Gedenktafel von August Hermann Francke soll anläßlich seines 200. Todestages (8. Juni) auf Beschluß der Gemeindekörperschaften der Ulrichsgemeinde am Pfarrhaus, Kl. Brauhausstraße 26, angebracht werden. Spenden dafür nehmen die Pfarrer entgegen. Aug. Herm. Francke hat eine Zeitlang in dem Hause gewohnt, an dem die Gedenktafel angebracht werden soll, er hat desgleichen regelmäßig in der Ulrichskirche gepredigt, die auch ein Bild von ihm besitzt.

Missionsfeier in Bartholomäi.

Die diesjährige Missionsfeier wurde mit Begrüßungsworten durch Sup. Hellwig eingeleitet, der auf den inneren Zusammenhang zwischen dem Evangelium und der Missionsbotschaft hinwies. Nach Gesängen des Kirchenchors unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Henkel sprach Missionsprofessor D. Schomerus, Halle, über „Die Mission in Indien". Vielfach hält man die Mission für aussichtslos, aber Gottes Gedanken sind anders, niemals ist die Zeit der Mission so günstig gewesen; dafür ist auch Indien ein Beispiel, in das schon 1706 die ersten Missionare aus Halle gesendet wurden. Die Zahl der 5 Millionen Christen in Indien ist gegenüber der Bevölkerung nicht allzu groß, aber der Erfolg geht weit über diese Zahl hinaus. Indien ist im weiten Maße christianisiert, auch die indische Religion steht unter starkem christlichen Gedankeneinfluß. Die Bibel, vor allem das Neue Testament, ist das in Indien auch unter den Heiden meist geschätzte Buch. Gandhi ist gegenwärtig Professor des Neuen Testaments. Der Schritt zum Christentum ist für den Inder nicht leicht, aber die führenden Kreise in Indien sind christenfreundlich, und die Missionsgemeinde darf voller Zuversicht in die Zukunft blicken und in Freudigkeit mitarbeiten.

Schwacher Wochenmarkt.

Der Dienstagwochenmarkt war von Käufern recht schwach besucht. Aber auch viele Händler hatten es vorgezogen, bei dem schlechten Wetter, das den ganzen Vormittag über anhielt, daheimzubleiben. Das einzige Erfreuliche auf dem Markt war, daß die Butter tatsächlich etwas billiger geworden ist. Bei Molkereis- und Bauernbutter beträgt der Preisnachlaß, hervorgerufen durch mangelnden Absatz nach den Feiertagen, 5 Pf. das Stück. Eier kosteten 15 bis 19 Pfennig das Stück.

Der Geflügelmarkt war verhältnismäßig gut beschickt. Viel verlangt wird Gänseklein, da aber jede Gans bloß einmal „Klein" zu liefern imstande ist, konnte der Bedarf nicht ganz befriedigt werden. Das „Klein" wird gekauft, das „Groß" bleibt liegen.

Verbrecherstück.

Gestern zu später Abendstunde warf ein älterer Mann eine brennende Zeitung durch ein Kellerfenster in den Keller des „Modernen Theaters", wo allerlei leicht brennbares Material, wie Kulissen usw. aufbewahrt werden. Tatsächlich fing auch eine am Fenster stehende Kulisse Feuer. Ein kleiner Junge hatte das Tun des Brandstifters beobachtet. Er lief sofort ins Theater und schlug Lärm. Man konnte das Feuer sofort löschen. Leider kann der aufmerksame Junge nur eine unzureichende Beschreibung des Mannes liefern, der die Zeitung anbrannte und in den Keller warf.

Verdoppelung der Sparkassen-einlagen.

Viel neue Bücher im Weihnachtsmonat.

Bei der städt. Sparkasse wurden im Dezember 1926 gleich 1 272 530 Rm. eingezahlt und 846 030 Rm. abgehoben, sowie 972 Sparbücher ausgefertigt und 154 geschlossen. Der Gesamteinlagenbestand hat sich also im letzten Monat um 426 500 Rm. erhöht und beträgt jetzt einschließlich der gutgeschriebenen Zinsen für 1926 rund 10 250 000 Rm.

Die Einlagen haben sich gegenüber dem Bestand am Jahresschluß 1925 (5 115 508 Rm.) gerade verdoppelt. Das Vertrauen zu den Sparkassen ist also erfreulicherweise weiter gewachsen.

Halles Fremdenverkehr im Dezember.

Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hiesigen Gast- und Logierhäusern im Dezember 1926 4295 männliche und 986 weibliche, zusammen 5[illegible] Fremde abgestiegen. Darunter befanden sich 96 Personen, die ihren Wohnsitz im Auslande hatten, und zwar 95 männliche und ein weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit. Im Dezember 1925 waren es 3449 männliche und 867 weibliche, zusammen 4316 Fremde, im Dezember 1913 5919 männliche und 915 weibliche, zusammen 6834 Fremde.

Provinziallandtag am 22. März.

Wie man von unterrichteter Seite erfährt, ist geplant, am 22. März d. J., vormittags 11 Uhr, den Provinziallandtag der Provinz Sachsen zusammentreten zu lassen. — Die Tagung wird voraussichtlich zwei Wochen dauern. Ihr Hauptgegenstand dürfte die Frage der Verlegung der Provinzialverwaltung sein.

1. Stiftungsfest der Berufsfeuerwehr Halle.

Am Sonnabend fand unter außerordentlich starker Beteiligung der hallischen Turnerschaft im „Zoo" das 1. Stiftungsfest des Turn- und Sportvereins unserer Halleschen Berufsfeuerwehr statt. Die Leitung des Festes lag in organisatorisch bewährten Händen. Es wurden in den Aufführungen Glanzleistungen gezeigt. Ein besonders schönes Bild war die „Jahnhuldigung", bei dem das Mitwirken der beiden kleinen Turner, die Söhne des Turnbruders Schmidt (Max) sowie andere Jugendliche angenehm auffielen. Zu erwähnen sind noch die Leistungen der Damen, und zwar die Keulenübungen und Tänze.

Herr Stadtrat Joest sowie auch Herr Gauvertreter, Kontrolleur Meyer, wiesen in ihren Ansprachen auf die Bedeutung des Turnens bei der Feuerwehr hin. Ein Vertreter des Sportvereins Magdeburg der dortigen Berufsfeuerwehr übergab dem Verein einen in den Stadtfarben Magdeburgs gehaltenen Wimpel. Im weiteren Verlauf der Festfolge sorgte als Abschluß der turnerischen Vorführungen ein sehr gut gespielter Einakter dafür, den Anwesenden den nötigen Humor zu vermitteln und den Stimmungsübergang zum Festball zu fördern.

Freunde des humanistischen Gymnasiums.

Vor den zahlreich erschienenen Mitgliedern der Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums, Ortsgruppe Halle, hielt am Montagabend im Melanchthonianum Geheimrat Dr. Kern, Halle, einen Vortrag über die Insel Delos.

Professor Dr. Kern hat die Insel im April 1926 anläßlich einer neunmonatigen Studienreise besucht, er wurde durch widriges Wetter auf ihr vier Tage lang festgehalten. Delos ist eine Insel von rund 3 Quadratkilometer Flächeninhalt. Auf ihr erhebt sich der Kynthos als einziger Berg, 106 Meter hoch. Der Redner erzählte in fesselnder Weise über seine Forschungen auf der Insel, die allerdings dadurch beeinträchtigt wurden, daß die Franzosen dort Fuß gefaßt haben. Alle Ausgrabungen, die bis jetzt erfolgt sind, haben die Franzosen ausgeführt; es ist nach Angabe des Vortragenden noch viel zu tun.

Delos, einst die älteste und heiligste Stätte des Apollokultus, war, wie man aus den Lichtbildern entnehmen konnte, früher besät mit Tempeln und Säulenhallen. In früheren Jahrhunderten landeten oftmals Schiffe am Gestade der trümmerbedeckten Insel und holten Marmorblöcke zum Bau von Kirchen. Die Lichtbilder zeigten wirre Trümmerhaufen mit Mauerresten, aus denen mit Mühe der ehemalige Lageplan der Tempelanlage konstruiert wurde. Nur drei Bäume wachsen auf der sonst nur Strauchwerk aufweisenden Felseninsel, auf der der Sage nach Leto den Apoll geboren haben soll.

Die Ausführungen Professor Dr. Kerns über die Insel und seine kritischen Betrachtungen über die Ausgrabungsergebnisse der Franzosen, deren Gastfreundschaft ihm gegenüber er lobend erwähnte, fanden reichlich Beifall. Die Lichtbilder gaben ein treffliches Bild des alten Heiligtums, das heute nur noch den Gelehrten lockt.

Stallbrand. Gestern vormittag wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Großen Brauhausstraße gerufen, wo die Decke eines Stallgebäudes auf ungeklärte Weise in Brand geraten war. Nach einer Tätigkeit von einer halben Stunde war der Brand gelöscht. Personen kamen nicht zu Schaden.

Im Rausch. Vergangene Nacht wurde das Ueberfallkommando nach der Rannischen Str. gerufen, wo ein Mann im angetrunkenen Zustande die Ladenscheibe eines Kaffeehauses eingeschlagen und sich dabei an Hand und Kopf erheblich verletzt hatte. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er im Krankenwagen in ein Krankenhaus gebracht.

Die Auszahlung der Zusatzrenten für Kriegshinterbliebene erfolgt für den Monat Januar d. J. beim Städt. Jugendamte, und zwar für die Buchstaben: A bis H am Donnerstag, dem 13. Januar 1927; I bis Q am Freitag, dem 14. Januar 1927; R bis Z am Sonnabend, dem 15. Januar 1927 in der Zeit von 8½ bis 12 Uhr vormittags. In der Kasse des Jugendamtes wird wie bisher für die Buchstaben A bis D und M, S, Sch und St gezahlt, während für die anderen Buchstaben im Steuerrathezimmer, Rathausstraße 3, Erdgesch., gezahlt wird. Die Zusatzrentenzahlungen für Kriegsbeschädigte erfolgten beim Fürsorgeamt für die Buchstaben A bis K am 14. Januar 1927 und für den Rest am 15. Januar 1927 zu den gleichen Zeiten.

Ausbildungsschule für Musik (Direktor Kurt Rumpf). Der Unterricht hat in vollem Umfange wieder begonnen. Anmeldungen neuer Schüler täglich 2—3 Uhr, Lindenstraße 62 (siehe Anzeige).

Der Gartenbau-Verein, Halle, Vorsitzender Professor Dr. P. Holdefleiß, ladet zur Monatsversammlung am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Vereinshaus „St. Nikolaus", ein. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Diplom-Gartenbau-Inspektor Glied über „Die Ausbildung und Werbegang des Gärtners". Ausstellung von Pflanzen und Blumen erwünscht. Gäste willkommen.

Die Religionspädagogische Vereinigung hatte für diesen Winter drei Vorträge von Prof. D. Gogarten über Luthers Glaube in Aussicht genommen. Doch hat dieser schließlich noch für jetzt absagen müssen. Da Prof. Eger in der Volkshochschule am Donnerstag, dem 13., 20. und 27. Januar, abends 8¼ Uhr, über „Was ist uns Jesus heute?" sprechen wird, verzichtet die Vereinigung in diesem Winter auf Aufstellung einer besonderen Vortragsreihe und empfiehlt ihren Mitgliedern den Besuch jener Vorträge.

Der evangelische Arbeiter- und Volksverein, Halle, hielt am Sonntag im Evang. Vereinshause einen Vereinsabend ab. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden D. Fuge sprach Herr Gew.-Sekretär Schwarz über „Dr. Adolf Stöcker, sein Leben und Wirken". Seinen Ausführungen konnte man entnehmen, welch eine Bedeutung Stöcker für die evang. Arbeitervereinsbewegung, sowie für die gesamte christlich-nationale Arbeiterbewegung hat. Sein warmes Eintreten für den Arbeiterstand sichert ihm ein dauerndes Andenken. Der Vortrag wurde mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen. Nach einer gemütlichen Unterhaltung wurde der Abend mit gemeinsamem Liede geschlossen.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Auf den Filmvortrag „Die Seeschlacht am Skagerrak" (zum ersten Male), gehalten von Korvettenkapitän a. D. Merks (siehe Anzeigenteil), sei besonders hingewiesen. Korvettenkapitän Merks war Teilnehmer an der Schlacht und zwar auf dem Führer- und Spitzenschlachtschiff „König", welches im Mittelpunkt des Entscheidungskampfes stand, der größten Seeschlacht aller Zeiten. Dieser Filmvortrag, welcher überall, in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, gehalten wurde, wird in den hier vorliegenden zahlreichen Zeitungsbesprechungen sehr günstig beurteilt. Film und Vortrag stützen sich auf amtliches Material. Der Film wird erläutert, während er läuft. Es dürfte auch hier ein starker Besuch zu erwarten sein.

General Graf von der Goltz, der Vorsitzende der Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands, wird bei der 1. Reichsgründungsfeier am Sonntag, dem 16. Januar, vormittags 11¼ Uhr, im großen „Thaliasaal" sprechen. Die Feier ist keine rein parteiliche Veranstaltung, wenn sie auch vom Volksverein Halle-Saalkreis der Deutschnationalen Volkspartei vorbereitet ist. Darum ergeht der Ruf an alle nationalen Verbände und Parteien, diese Feier zahlreich zu besuchen. Programme sind in der Geschäftsstelle der Halleschen und Allgemeinen Zeitung, sowie in der Geschäftsstelle der D. N. V. P., Alte Promenade 10, zu haben. Erwerbslose nationale Freunde haben gegen Ausweis freien Zutritt.

Stadttheater. In der Aufführung der „Zauberflöte" am Mittwoch singt Walther Zöllner vom Stadttheater Görlitz die Partie des Sarastro als Gast auf Anstellung. Musikalische Leitung: Ernst Kramer; Donnerstag erste Wiederholung von Shakespeares „Kaufmann von Venedig"; Freitag wird „Der Evangelimann" von Wilhelm Kienzl anläßlich des 70. Geburtstages des Komponisten in neuer Einstudierung gegeben. Beschäftigt sind in den Hauptpartien die Damen v. Barsy, Claßes, Seeliger, Picard, und die Herren Bassermann, Brind, Kathammer, Kerzmann, Rösler, Schütz. Als Mathias Freudhofer gastiert Kammersänger Rudolf Jung vom Friedrich-Theater in Dessau. Musikalische Leitung: Hanns Roessert; Regie: Heinrich Kreut. Sonnabend „Die Zauberflöte"; Sonntag in Abänderung des Spielplans, nachmittags 3 Uhr, „Das Schiedsgericht von Menandros, hierauf „Der zerbrochene Krug" von Kleist, abends 7½ Uhr „Paganini".

„Im Kampf um Luthers Erbe", so lautet das Thema des Vortrags, den Hofprediger D. Doehring-Berlin anläßlich des 40jährigen Bestehens des Zweigvereins Halle-Altstadt des Evangelischen Bundes am nächsten Sonntag, dem 16. Januar, um 4 Uhr im großen Thaliasaal halten wird, nachdem er vormittags um 10 Uhr in der Ulrichskirche die Festpredigt gehalten hat.

Walhalla-Theater. Die mit großem Erfolg aufgenommene Operettennovität „In der Johannisnacht" von Jean Gilbert gelangt nur noch bis Freitag, den 14. Januar, zur Aufführung. An diesem Tage verabschiedet sich das Jean-Gilbert-Ensemble von dem hallischen Publikum, das die Aufführung stets stürmisch bejubelt.

Saalschlößbrauerei. Jeden Mittwoch ¼4 Uhr im großen Festsaal das beliebte Kaffeekonzert der Bergkapelle. Eintritt frei. 8 Uhr der vornehme Ballabend mit Halles bestem Tanzsportorchester. Eintritt 50 Pf. (Siehe Anzeige.)

Zoologischer Garten. Das morgen, Mittwoch, stattfindende volkstümliche Konzert des Hallschen Symphonie-Orchesters (Eintritt für Abonnenten frei) bringt ein reichhaltiges Programm. Der Besuch ist sehr zu empfehlen. (Näheres siehe Anzeige.)

Hofjäger, Lindenstraße. Morgen, Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr Konzert, ausgeführt vom Görlach-Orchester. Im zweiten Teil Tanzeinlagen von Geschw. Anders. (Siehe Anzeige.)

Bergschenke. Regelmäßig Mittwochs ab 3½ Uhr erstklassiges Künstlerkonzert. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik gegen entsprechende Gebühr von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Deutschvölkische Freiheitsbewegung, Ortsgruppe Halle. Mittwoch, den 12. d. M., abends 8,15 Uhr, öffentliche Versammlung im Saale des „Wintergartens", Magdeburger Straße 66. Landtagsabgeordneter Dr. von Brehmer, Berlin, spricht über „Am Sterbebett der deutschen Wirtschaft — Reitungswege". Alle Mitglieder und deutsche Volksgenossen sind dazu herzlich eingeladen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle, Bezirk Südost. Heute, Dienstag, den 11. Januar, abends 8 Uhr. Verpflichtungsabend und Bezirksversammlung im „Jäger". Stahlhelmlapelle, Stahlhelm-Spielmannszug, Fahnen. Nach der Veranstaltung gemütliches Beisammensein. Alle Kameraden müssen erscheinen.

Christlicher Verein Junger Männer. Mittwoch, den 12. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saale, Geiststr. 29, 14. Musikabend (Beethoven-Abend). Ausführende: Frau Hanna Münter (Klavier) und Herr Dr. Friedrich Viol (Gesang). Vortragsfolgen sind im Sekretariat des Vereins und an der Abendkasse erhältlich.

D. H. V. Die Jahreshauptversammlung findet entgegen bisheriger Gewohnheit nicht am zweiten Freitag, sondern am Donnerstag, den 13. Jan., abends 8 Uhr, im neuen Vereinsheim „Mars-la-Tour" statt. Um restloses Erscheinen aller Verbandsbrüder wird gebeten.

Rheinländer-Vereinigung. Die nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch, den 12 d. M., abends 8 Uhr, im „Stadtschützenhaus" statt. Landsleute herzlich willkommen. Die Eintrittskarten für den Maskenball am 15. d. M. in der „Saalschloßbrauerei" sind rechtzeitig in den bekanntgegebenen Vorverkaufsstellen zu entnehmen. An der Abendkasse werden nur noch Karten zum Einheitspreise von 5 M. verabfolgt.

*

Deutschnationale Volkspartei, Volksverein Halle-Saalkreis.

Heute, Dienstag, abend 8 Uhr im St. Nikolaus komm. pol. Abend.

Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr im Engelhardt-Bierhaus große Versammlung der Partei mit dem Abg. Schulze als Redner. Eintritt frei.

Sonntag, den 16. Januar 1927, vormittags 11,15 Uhr große Reichsgründungsfeier im gr. Thaliasaal. Die Festrede hält der Vorsitzende der V. V. V. Deutschlands, General Graf von der Goltz, Berlin. Stahlhelmlapelle, Nitius-Lau-Quartett. Rezitationen. Vorverkauf der Programme bei den Bezirksdamen, in der Geschäftsstelle, Alte Prom. 10 u. bei Allg. Ztg., Neue Prom.

Alle diejenigen Parteifreunde, welche ihren Jahresbeitrag für das Jahr 1927 sofort bezahlen können, zu denen die Bezirksdamen nicht kommen sollen, werden gebeten, den Beitrag in Höhe von 12 M. (oder mehr oder weniger) in der Geschäftsstelle, Alte Promenade 10, von 10 bis 5 Uhr, einzuzahlen. Vom 5. Februar werden die Damen die Einzehung beginnen.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Heise, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701128/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Scharen wilder Enten.

Heygendorf. Eine Schar wilder Enten, wohl 500 Stück, tummelt sich jetzt auf den von der Helme überschwemmten Wiesen. Für jedes Waidmannsherz ein fesselnder Anblick! Den Tieren ist aber schwer beizukommen, denn sie sind so scheu, daß sie beim Näherkommen von Personen sofort in große Höhen steigen. Kleinere Scharen wurden hier früher öfters beobachtet, ebenso Wildgänse, doch sind sie, wie jetzt in solchen Mengen, noch nicht angetroffen worden.

Vater Grimmers 80. Geburtstag.

Bad Lauchstädt. Wer im Kreise Merseburg und über dessen Grenzen hinaus kennte wohl nicht Vater Grimmer, den Freund der Kinderwelt? Welcher Jubel herrschte doch immer in der Kinderwelt, wenn er mit seinem Thespiskarren, der die wunderbaren Marionettenfiguren barg, vor dem Gasthause des Dorfes Halt machte, und wie glänzten die frohen Augen, wenn auf der Bühne, kunstvoll an Drähten geführt, die arme Genovefa oder der Doktor Faust ihre seltsam eckigen Bewegungen vollführten! Jahrzehntelang durchzog Herr C. Th. Grimmer mit seinem Marionettentheater die Dörfer, und mancher, dessen Kindheit längst vergangen, mag beim Lesen dieser Zeilen sich wehmütig lächelnd seiner Jugendtage erinnern, in denen Vater Grimmer auch für ihn eine Rolle spielte. Er wird jetzt am 28. Januar seinen 80. Geburtstag feiern und dann endlich in den redlich verdienten Ruhestand treten, den er in Lauchstädt hoffentlich recht lange genießen kann. Ob wohl seine liebe, bescheidene Kunst, der Storm in seinem „Pole Poppenspäler" ein solch rührendes Denkmal gesetzt hat, in dem Zeitalter des Kinos weiterbestehen wird?

Die Hasen und Rehe des Fräuleins.

Bernburg. Ueber die eigenartige Feststellung eines Wilderers entnehmen wir der bekannten „Deutschen Jäger-Zeitung", Neudamm, folgendes: Ort der Handlung ein Dorf, in dem die eine Hälfte eine große Irrenanstalt, die andere eine Schifferfiedlung ist, wo gern einer den anderen verrät. — Es ist um die Zeit, da die Feldhirsche zu Holze ziehen, aber auch in dem Dorfe wechselt um diese Zeit alles nach Hause, was das Tageslicht scheut. So auch die Teilnehmer einer Geburtstagsfeier, von denen einer sich in seiner Zimmertür irrt und fälschlich bei einem „Fräulein" die Tür zu öffnen versucht. Alles Schimpfen von innen hilft nichts, schließlich gibt die Türhaspe nach, und entsetzt springt das „Fräulein", wie es ist, aus dem zu ebener Erde gelegenen Fenster laut schreiend auf die Straße. Gerade kommen wieder zwei nach Hause, sehen die weiße Gestalt, und in der Annahme, es sei eine entsprungene Geisteskranke, hebt eine wilde Jagd an. Doch die Dame, leicht bekleidet, ist besser zu Fuß als ihre Verfolger und flüchtet in ihrer Angst schließlich zu dem 2 Kilometer entfernten Landjäger. Er bringt die geängstigte Unschuld in ihre Wohnung zurück und findet dort den Eindringling ruhig schlafend vor. Geweckt, tut er furchtbar empört, daß er wegen so einer Kleinigkeit angezeigt werden soll, und äußert: „Der Herr Landjäger könnte sich lieber um die Rehe und Hasen bei dem Fräulein kümmern".

Nachdem der erste Fall aufnotiert ist, schließt der sehr tüchtige Landjäger sofort eine Haussuchung an und findet auf dem Boden, schön gespannt, eine Reihe Rehdecken, Hasen- und Kaninchenbälge, im Keller geräucherte Rehschinken sowie eingepökeltes Wildbret. Leider war der glückliche Erleger dieser Herrlichkeiten, ein Verwandter des Fräuleins, gerade auf Schiffahrt, so daß es nicht gelang, die Waffen zu beschlagnahmen.

Daß so große Mengen Wild sich vorfanden, kommt daher, daß die Wilderer mit einem Kahn bei einem Hochwasser die Inseln, die vom Wasser verschont geblieben waren, abgesucht und das hilflose Wild dort zusammengeknallt hatten.

Großfeuer.

Niedersachswersen. Am Sonnabend abend ertönte Feueralarm. Die Scheunen der Landwirte Heise und Gustav Werther standen gleichzeitig in Flammen. Die Feuerwehr war anfangs machtlos, da Wassermangel herrschte. Das Gehöft des Landwirts Heise ist total niedergebrannt, gerettet wurde nur das Wohnhaus. Bei Landwirt Werther sind Scheune und Stall niedergebrannt. Ein Glück war es, daß Windstille herrschte, so daß die Scheune des Landwirts Aug. Schönemann gehalten werden konnte. Die Scheunen waren mit großen Erntevorräten und Vorräten an Stroh gefüllt.

Noch ein Spielernest.

Magdeburg. Am 6. Januar unternahm das Spielerdezernat der Magdeburger Kriminaldirektion in der dritten Morgenstunde eine Streife durch die Stadt. Dabei wurde festgestellt, daß sich in der Eisdiele von Meißner in der Kölner Straße am Wall Glücksspieler ein Stelldichein gegeben hatten. Obwohl der Wirt alles veranlaßt hatte, um ein Durchdringen von Lichtschein und Stimmengewirr nach der Straße zu verhindern, stellten die Beamten doch die Anwesenheit von Personen in der Eisdiele fest. Der Wirt weigerte sich zunächst, das Lokal zu öffnen. Es blieb ihm aber schließlich nichts anderes übrig. In der Zwischenzeit hatte ein Teil der Nachtgäste es vorgezogen, die Räumlichkeiten des Lokals zu verlassen und auf das Dach und in den Keller der Eisdiele zu verschwinden. Das hatte aber wenig Zweck, denn der Polizeiarm reichte auch dorthin. Die Ertappten waren alle Bekannte aus der Marktallstraße, die erst am 21. Dezember ausgehoben worden waren. Gespielt wurde das Glücksspiel „Meine Tante, deine Tante". Der Wirt, sein Personal und zehn Personen, darunter zwei Damen, sehen der Bestrafung entgegen.

4000 Mk. verschwundene Amtsgelder.

Leimbach. Gegen den Bürgermeister Penlich ist in seiner Eigenschaft als Amtsvorsteher ein Verfahren beim Regierungspräsidenten wegen Unstimmigkeiten in den Amtsgeldern in Höhe von etwa 4000 RM. anhängig. Die genaue Summe des Mankos steht noch nicht fest.

Das Ende einer berühmten Studentenkneipe.

Jena. Der Fürstenkeller, der in der Gründungsgeschichte der Deutschen Burschenschaft eine bedeutende Rolle gespielt hat, wird jetzt einem Großbanbetrieb dienstbar gemacht, nachdem seit einiger Zeit der Gastwirtschaftsbetrieb eingestellt worden war. Mancher Akademiker, der sagen kann, „auch ich war einmal Student in Jena", wird sich beim Lesen dieser Nachricht froher Zechersturnden erinnern, die er in den Kneipzimmern der traulichen Schankstätte verlebte. So fällt ein Stück Studentenromantik nach dem anderen der Zeit zum Opfer.

4 Kinder in einem Jahre.

Naunhof (Leipzig). Im Jahre 1926 bekam eine Frau aus der hiesigen Umgebung vier Kinder, und zwar im Januar und Dezember Zwillinge.

Disziplinarverfahren gegen Dr. Frieders.

Weimar. Die Hauptverhandlung im Disziplinarverfahren gegen den im Wartestand befindlichen Oberstaatsanwalt Dr. Frieders findet am 14. Februar vor der Dienststrafkammer in Weimar statt.

Tod durch Rattenbiß.

Langensalza. Im Keller wurde der Schuhmacher Sch. von einer Ratte in den Finger gebissen; es trat eine Blutvergiftung ein, die den Tod des Mannes herbeiführte.

„Prinzessin Margarete v. Preußen."

Ein Seitenstück zum falschen Kronprinzensohn.

Erfurt. Im Untersuchungsgefängnis des Landgerichts sieht ein 41 Jahre altes Mädchen wegen umfangreicher Betrügereien dem Prozeß, den man ihr machen wird, entgegen. Gleich dem Schwindler Domela wollte Martha Barth aus Bad Berka, so heißt die Dame, höher hinaus, und viele Leute sind ihr leichtgläubig ins Netz gegangen, wenn sie erklärte, sie sei fürstlicher Abkunft. Die Betrügerin kam vor etwa 15 Jahren als Dienstmädchen nach Erfurt, wandte sich aber bald einem Berufe zu, in dem das Geldverdienen leichter fiel. Sie ging in verschiedene Großstädte, wurde mehrfach bestraft, befleißigte sich zwischendurch auch wieder einmal eines ehrsamen Lebenswandels und tauchte schließlich im vorigen Jahre in Erfurt auf, nachdem sie eine Zeitlang im Berliner

Haushalt eines preußischen Prinzen

bedienstet gewesen war, dort aber ihre Stellung Knall und Fall verlassen mußte. In Erfurt trat sie nun als eine Gräfin Rittberg auf, ließ aber durchblicken, daß sich eine viel höherstehende Persönlichkeit hinter dem Gräfinnentitel verstecke. Sie lüftete schließlich ihr Inkognito, und so erfuhren denn die Kreise, in denen die Gräfin verkehrte, daß die hochelegante Frau tatsächlich eine Prinzessin Margarete von Preußen sei; sie gab sich auch als Tochter des Königs von Griechenland und „zur linken Hand angetraute Frau des früheren preußischen Kronprinzen" aus. So hanebüchen und überaus plump diese ganze Hochstapelei gewesen ist, haben sich dennoch eine große Anzahl Dummer gefunden, die darauf hereingefallen sind, und es wird versichert, daß die Zahl der Erfurter Bürger und Geschäftsleute, die von der raffinierten Schwindlerin um viele Tausende geprellt worden sind, durchaus nicht klein sei. Vielen ihrer Freunde und Gönner hinterließ die Barth ihr Bild, das sie in großer Hoftoilette darstellt und auf dem sich die Widmung „Zur bleibenden Erinnerung" befindet, mit der sie sich als Prinzessin Margarete von Preußen verewigt hat.

Festnahme einer Räuber- und Einbrecherbande.

Eisenach. Seit Wochen hielt eine Einbrecherbande, die nach Räuberart besonders das Villenviertel in der Nähe des Burschenschaftsdenkmals brandschatzte, die Bewohner Eisenachs in Aufregung. Für einige der abseits vom Stadtzentrum gelegenen Straßenzüge hatte sich aus den Anliegern eine nachts wachende Schutzorganisation gebildet, und die Polizei entfaltete eine fieberhafte Tätigkeit. Trotzdem aber erfolgten in der nächsten Nachbarschaft immer wieder neue Einbrüche. Den Gipfel der Frechheit bewies die Bande in der Sonnabendnacht durch einen Einbruch auf der Wartburg. Ihr Ziel war das Wirtschaftsgebäude des Wartburghotels, in dessen Innenräume sie durch Ausbrechen einer Türfüllung gelangten. Sie stahlen einen Zentner Wurstwaren und Schinken, Zigarren und Wein. Der Einbruch aber wurde ihr Verhängnis. Einer der Einbrecher hatte sich bei der „Arbeit" offenbar verletzt; denn man fand eine Blutspur. Mit Hilfe eines Polizeihundes wurde daraufhin in der Frankfurter Straße die Wohnung eines gewissen Huhnstock festgestellt, eines lange gesuchten alten Zuchthäuslers. Ihn selbst fand man zwar nicht vor, aber seine Frau und allerlei, offenbar aus Einbrüchen herrührendes Diebesgut. Die in Haft genommene Frau gab im Laufe der Untersuchung ihr anfängliches Leugnen über den Aufenthaltsort und den Verkehr ihres Mannes auf; denn schon am selben Abend gelang es der Kriminalpolizei, in der in der Gothaer Straße gelegenen Wohnung eines der Komplizen, namens Rödiger, durch rasches Zugreifen die ganze Gesellschaft, Huhnstock, Turm und Rödiger, festzunehmen. Sie waren offenbar zur Beratung neuer Taten beieinander und nicht wenig erstaunt, als auf einmal sechs Kriminalbeamte erschienen. Obwohl mit scharfgeladenen Armeerevolvern versehen, ergaben sie sich widerstandslos. Die Haussuchung förderte zahlreiches Diebesgut zutage und ergab die Gewißheit, daß die Einbrüche der letzten Zeit wohl sämtlich auf das Konto der Bande zurückzuführen sind. Huhnstock und Turm sind alte gefürchtete Zuchthäusler.

Merseburg. (Tödlicher Unfall.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag verunglückte in der Schleiferei der Königsmühle der Schleifer Paul Hoffmann tödlich. H. war bei dem Großkraftschleifer beschäftigt und hat anscheinend einen Schlag bekommen, der eine Zerreißung der Luftröhre herbeiführte. Er ist noch nach dem Nebenraum gelaufen, wo er bewußtlos zusammenbrach. Auf dem Transport nach dem Krankenhause ist er verschieden. Hoffmann stand im 21. Lebensjahre.

Crumpa. (Beförderung.) Landjägermeister Precht hier (Abteilungsleiter der Landjägerei in der südlichen Hälfte des Kreises Querfurt) ist mit Wirkung vom 1. April zum Oberlandjägermeister befördert worden.

Konditorei König, Gr. Ulrichstr. 21, Rob. Franzstr. 1a
Fernsprechsammelnummer 21549
empfiehlt seine täglich frischen Spezialitäten
Florentiner in Paketen à 1 Mk. Stück 25 Pfg.
Florentiner Splitter in Beuteln à 1 Mk
Nur echt mit meiner Goldsiegel-Marke.

Gummiwaren. — Gasschläuche von 50 Pfg. an. — Gummi-Wasserschläuche von 100 Pfg. per Meter an. **Ferdinand Dehne** Nachf. Halle Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235. Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstoffe, Leibbinden, Windelhöschen. Damenbinden. Gummischwämme, Hebammenartikel.

Das Geheimnis der Moskauer

Kriminalroman aus dem bolschewistischen Rußland.

Von Anthony Drummond.

(Alle deutschen Rechte bei Grete Urbanitzky, Wien.)

(3. Fortsetzung. [Nachdruck verboten])

Er kippte einen Tisch um, so daß die Suppe und das Fleisch auf die Erde fielen, und die Essenden hastig zurückwichen, dann weckte er die trägen Schläfer durch ein paar Fußtritte auf. Sie erhoben sich, die einen rasch, als sie seine Uniform sahen, die anderen langsam. Ein Mann wagte es, zu murren. Eine Suppenschüssel war ihm in das Gesicht geflogen, auch hatte er ziemlich viel Wodka getrunken und stand nicht ganz sicher auf seinen Füßen. Seine Augen brannten.

Der Offizier rief ihm in scharfem Tone etwas zu. Er erwiderte, er sei ein freier Mann, überhaupt seien jetzt alle gleich.

Der Offizier lachte auf, er wollte den Betrunkenen mit Verachtung strafen. Doch der Mann machte einen Schritt auf ihn zu, hob die Faust, und bevor es noch jemand verhindern konnte, lag der Offizier am Boden.

Ein unheilvolles Schweigen trat ein, und der Betrunkene wich zurück.

Langsam stand der Offizier auf. Er war aschfahl im Gesicht, und das Blut rann ihm aus dem Mund. Er fuhr mit der Hand über seinen verletzten Mund und blickte den Betrunkenen an.

Dann schnarrte er einen Befehl, den Blick noch immer auf den Mann gerichtet, der ihn zu Boden geschlagen hatte, und vier seiner Soldaten traten vor.

Da ergriff den Betrunkenen eine grauenhafte Angst, er machte mit sichtlich ausgestreckten Händen einen Schritt auf den Offizier zu und stammelte eine unzusammenhängende Entschuldigung.

Der Offizier wandte sich von ihm ab.

Man führte den Betrunkenen hinaus. Der Offizier setzte sich an den Tisch und machte sich an die Prüfung der Pässe, doch kaum hatte er damit begonnen, krachte draußen eine Gewehrsalve, und das Schicksal des Mannes, der sich erdreistet hatte zu murren, war besiegelt.

„Oho — der hat's überstanden!" Godfrey hörte die Stimme des Amerikaners neben sich und drehte sich um. Das energische Gesicht mit den sonst so lustigen Augen war jetzt bleich und bestürzt.

„Je weniger man darüber spricht, desto besser ist es," entgegnete Godfrey ruhig. „Ich kenne Rußland. Das ist nichts Besonderes, sondern eine alltägliche Sache. Wie Sie sehen, schenkt ihr der Offizier gar keine Beachtung, und auch die übrigen scheren sich nicht darum. Berichten Sie es Ihrer Zeitung, wenn Sie wollen, doch nicht als etwas Außergewöhnliches. Es ist auch wirklich nur ein Kommentar zu den allgemeinen Verhältnissen. Ein Menschenleben ist hier sehr billig — billiger noch als der Rubel."

Der Amerikaner kramte schweigend unter seinen Papieren. Er war von weicher Gemütsart, und der arme Mensch, den man wie ein Stück Vieh zur Schlachtbank geführt hatte, tat ihm leid.

Xenia war nun an den Tisch getreten, und als sie ihren Paß vorwies, klopfte Godfrey das Herz. Sie hatten alle Bedingungen Borosfs blindlings angenommen, und jetzt sollten sie ihre Feuerprobe bestehen. Eben hatten sie gesehen, wie das Leben in Rußland nur an einem dünnen Faden hing. Ein kleiner Mangel an ihren Pässen oder irgendein unbedeutender Fehler, und Xenia konnte es ebenso ergehen wie dem armen Teufel vorhin.

Doch es ging gnädig vorüber, der Offizier hatte Xenia kaum angesehen und warf ihr knurrend den Paß hin. Nun stand Godfrey vor ihm. Der Paß wurde genau besehen und geprüft. Godfrey stand erwartungsvoll da.

In diesem Augenblick ging jemand knapp hinter ihm vorbei.

Ein wohlbekannter süßer Duft wehte ihm in der stinkenden, feuchten Luft über die Schulter.

Rasch drehte er sich um nach dem, der hinter ihm vorbeigegangen war. Der Offizier fuhr ihn an: „Was treiben Sie?"

„Ich bitte um Entschuldigung," sagte er, „aber jemand stieß mich im Vorbeigehen mit dem Ellbogen an."

„Es gibt Schlimmeres, als mit dem Ellbogen angestoßen zu werden," sagte der Offizier und warf ihm seinen Paß hin. Er nahm ihn an sich und trat zu Xenia. Der amerikanische Journalist verhandelte mit dem Offizier in fließendem Französisch.

„Was war nur?" fragte sie. „Ich hatte schon Angst, daß der Offizier böse über Sie war."

Er lächelte sie an. „Es war nichts." Sie waren nun bei einer der Türen angelangt und er führte sie über den Bahnsteig zu ihrem Abteil, das sie leer fanden.

Dort angekommen, sagte sie: „Nichts? Es ist dieselbe Antwort, die Sie mir auf dem Schiff gaben. Immer — nichts. Ich möchte es aber wissen. Damals auf dem Schiff und eben jetzt war etwas los. Halten Sie es für recht, daß Sie mir die Wahrheit verschweigen und mir dadurch eine noch größere Furcht einjagen?"

Er sah sie einen Augenblick nachdenklich an. „Vielleicht haben Sie recht," erwiderte er dann. „Ich will es Ihnen sagen. Auf dem Schiff und eben vorhin spürte ich jenen Duft."

„O Gott!" Sie sank entsetzt zurück. „Ich hatte etwas Aehnliches vermutet. Jetzt wün'che ich mir fast, ich hätte nicht darauf bestanden, daß Sie es mir sagen."

Er suchte die Sache ins Lächerliche zu ziehen. „Das ist so echt weiblich! Zuerst wollen Sie alles wissen und dann ist es Ihnen auch nicht recht."

Sie versuchte zu lächeln, doch in ihren Augen blieb der Schrecken. So saßen sie sich schweigend bis zur Abfahrt des Zuges gegenüber.

6. Kapitän Kolotsky.

Es dämmerte bereits, als der Zug drei Tage später im Alexanderbahnhof in Moskau einlief, und bis sie ins Freie hinauskamen, war es schon ganz finster.

Die heilige Stadt mit ihren weißen Mauern und ihren goldenen Kuppeln hatte kaum mehr einen Schein ihres früheren Glanzes, und es machte den Eindruck, als wollte sie ihren Verfall in dichtem Schatten verbergen. Es gab keine Straßenbeleuchtung, und sie mußten vom Bahnhof zu Fuß gehen. Auf ihrem Wege durch die ungepflegten Straßen kamen sie an einer ganzen Reihe leerer Häuser vorüber, die dem Verfall preisgegeben waren. Haufen von Abfällen lagen überall umher, und aus den dunklen, offenen Türen eingelner größerer Häuser drang ihnen ein ekelerregender Gestank in die Nase.

Xenia hielt sich dicht an Godfrey. „Ich erinnere mich an Moskau", sagte sie. „Es war immer eine prachtvolle Stadt, eine Feenstadt mit ihren Kirchen und Türmen. Jetzt aber riecht es hier nach Tod, und es ist, als ob man durch einen Friedhof ginge."

Godfrey hatte sich entschlossen, im Batiatinska Basar abzusteigen und suchte so rasch wie möglich hinzukommen. Beide hatten ihn zur Zeit seiner Blüte als ein Hotel gekannt, das durch seinen Komfort, seine aufmerksame Bedienung und seine unübertreffliche Küche bekannt war.

Schließlich waren sie in der Nikolskaya angelangt und standen vor dem Hotel. Sein linker Flügel hatte in den Straßenkämpfen arg gelitten,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701128/fragment/page=0005

Löbejün. (Die Erwerbslosigkeit) hat in unserem Städtchen in letzter Zeit erheblich zugenommen. Einer der größten Steinbruchsbetriebe hat wegen mangelnder Aufträge einen großen Teil seiner Leute entlassen müssen. Die Erwerbslosenziffer beläuft sich zurzeit auf rund 200. Am Sonntagnachmittag hielten die Erwerbslosen im Gasthof zum Adler eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde an den Magistrat wegen Weiterführung der Kanalisation als Notstandsarbeit heranzutreten.

Könnern. (Ueberfall.) Heute früh lag in der Nähe des Gasthofes, wo Bergnügen stattgefunden hatte, der Fleischer Koch, aus mehreren Wunden blutend, auf der Straße in Sieglitz. Der an die Stelle herangeholte Arzt stellte zwar schwere, aber keine lebensgefährlichen Verletzungen fest. Der Tat verdächtig ist ein gewisser N., der mit K. verfeindet ist.

Könnern. (Stille Jagdteilnehmer.) Der Jagdpächter Hanisch, der in diesen Tagen in seinem Bezirke jagte, bemerkte, wie sich am Treiben ungeladene Gäste beteiligten. Eine Haussuchung bei dem Stadtverordneten der kommunistischen Fraktion, G., und beim Privatmann R., führte zur Beschlagnahme einiger Hasen.

Zerbst. (Ferkelpreise.) Zum Ferkelmarkt waren 430 Tiere aufgetrieben. Es wurden bezahlt für Ferkel von drei bis vier Wochen 15—18 M., von vier bis fünf Wochen 18—20 M., von fünf bis sechs Wochen 20—24 M., und von sechs bis acht Wochen 24—30 M. Der Geschäftsgang war flott, der Markt wurde geräumt.

Pretzsch (Elbe). (Maulbeerbäume.) Von den früher hier zahlreich vorhanden gewesenen weißen Maulbeerbäumen, deren Blätter den Seidenraupen zur Nahrung dienten, haben sich bloß im Garten des Bäckermeisters Schneider in der Wittenberger Straße Nachkommen erhalten, deren brombeerartige Früchte wegen ihres süßen Geschmackes von der Jugend als Obst genossen werden. Obwohl unser Klima nicht für die Zucht des Maulbeerbaumes und der Seidenraupe geeignet ist, hatte man doch den Mut, einen Erwerbszweig der südlichen Länder, die Gewinnung von Seide, hier einzuführen. Veranlaßt durch die Verordnung des sächsischen Kurfürsten und späteren Königs Friedrich August III. des Gerechten vom 13. Februar 1778 bemühten sich in den beiden letzten Jahrzehnten des 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts besonders die Lehrer um die Seidenkultur, während ihre geistlichen Vorgesetzten zur Beobachtung und zur Berichterstattung an das Konsistorium verpflichtet waren.

Pretzsch (Elbe). (Kohlenspende.) Die hiesigen Ortsarmen konnten am Freitag vormittag von dem Bahnhof je fünf Zentner Briketts abholen, welche die Stadtverwaltung ihnen als Weihnachtsgeschenk zugedacht hat.

Eisleben. (92. Geburtstag.) Frau verwitwete Friederike Altrock, eine der ältesten Einwohner unserer Lutherstadt, beging am Sonnabend, dem 8. d. M., in geistiger und körperlicher Frische ihren 92. Geburtstag. Die alte Dame beteiligt sich noch an allen häuslichen Arbeiten. Auch zeigt sie für alle Vorkommnisse in der Welt ein reges Interesse.

Rahlendorf. (Veteran Schmidt †.) Hier verstarb im gesegneten Alter von 81 Jahren der Invalide Wilhelm Schmidt. Mit dem Verstorbenen ist der letzte Veteran und Kriegsteilnehmer aus den Feldzügen 64, 66 und 70/71 aus dem gemeinsamen Kirchspiel Lunstedt-Rahlendorf dahingegangen. Die Kameraden vom Kriegerverein erwiesen ihrem ältesten Kriegskameraden die üblichen Ehrenbezeugungen.

Ermsleben. (Neue Autoverbindungen im Ostharz.) Die vor Weihnachten eingerichteten neuen Verbindungen der EMA haben sich recht gut bewährt, so daß sie weiter ausgebaut werden sollen; so ist eine Verbindung nach Pansfelde geschaffen, die allerdings vorläufig nur am Sonntag gefahren wird, immerhin wird sich die EMA zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor dieses Ostharzer Gebietes auswachsen, ähnlich wie die HKO-Linien auf der Harzgeröder Hochebene.

Aschersleben. (Die Bodetal-Talsperre.) Einer Einladung der Stadt Quedlinburg waren 20 Abgeordnete des Reiches, des Staates und des Provinziallandtages gefolgt zur Besprechung des Projekts einer Talsperre im Bodetal. Aus Aschersleben war der Stadtverordnete Lotz anwesend, jedoch nicht als Vertreter der Stadt Aschersleben, obwohl die Stadt ein Interesse an diesem Projekt hat, sondern als Provinziallandtagsabgeordneter. Die Aussprache gestaltete sich sehr lebhaft, zumal die Meinungen sehr auseinandergingen, schon deshalb, weil nach den bisherigen Beobachtungen die durch die Bode im Sommer abgeführten Wassermengen als für nicht ausreichend angesehen werden. Irgendwelche Beschlüsse konnten nicht gefaßt werden.

Herzberg. (Ein günstiges Ergebnis) zeigt die Entwicklung der Kreissparkasse im Jahre 1926. Der Einlagenbestand hat sich im Jahre 1926 verdoppelt und beträgt nunmehr über 5 Millionen Goldmark. Diese 5 Millionen sind restlos in Tausenden von Hypotheken und Krediten ausgeliehen worden zur Förderung der gesamten heimischen Wirtschaft und zur Behebung der Wohnungsnot.

Falkenberg. (Oberförsterei-Holzauktion.) Im Gasthaus Jänickel, hier, werden am 14. Januar, 9 Uhr vorm., aus den Revieren Presel, Authausen, Falkenberg, Jagdhaus und Dommitzsch 3486 Raummeter Kloben, 34 Raummeter Knüppel, 1305 Raummeter Reisig 3. Kl. von Buche, Eiche, Kiefer, Erle als Brennholz, sowie Langholz mit Abschnitten, 35 Kiefern mit 32,32 Festmeter der Klassen 2a, b, 3a, 4a als Nutzholz verkauft.

Köniigslez. (Das alte Lied.) Der sechzehnjährige Glashüttenlehrling Fritz Hildebrandt beschäftigte sich mit dem Entladen eines Terzerols, wobei er scheinbar die Waffe gegen den Leib drückte. Der Schuß ging los und drang dem jungen Mann in den Bauch. Der Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhaus in Rudolstadt gebracht.

Prosen. (An Verfolgungswahn) litt ein junger Mensch, der am Donnerstag, 6. Januar, in den Werkanlagen der Brikettfabrik auftauchte. Er war notdürftig bekleidet und verkroch sich hinter Oelfässern, schutzsuchend vor einem unsichtbaren Verfolger. Bald erstarrt wurde er von Arbeitern in die Wärmestube gebracht und durch ein Sanitätsauto seiner Heimat zugeführt.

Bad Sulza. (Höchstgebot und Taxwert.) Am Donnerstag fand vor dem Amtsgerichte Apolda die Zwangsversteigerung des dem Wollwarenfabrikanten Albert Tonne gehörigen Grundbesitzes (des ehemaligen Gasthofs zum Großherzog von Sachsen und des Fabrik- und Wohnhauses im Stadtgraben) statt. Das Höchstgebot mit 50 500 Mark gab die Thüringische Staatsbank als Hypothekengläubigerin ab. Die amtliche Schätzung des Besitzes belief sich auf 227 000 Mark.

Ilmenau. (Altersheim-Schwindlerin.) Die Schwindlerin, die schon in den verschiedensten Städten Thüringens sich die armen Insassen von Altersheimen zu ihren Betrügereien und Diebstählen auserkoren hat, ohne daß es bisher gelungen wäre, sie dingfest zu machen, hat auch in Ilmenau ein Gastspiel gegeben. Sie erschien im Heunsinger Stift, stellte sich dort einer armen Insassin als Vertreterin des Hausfrauenvereins vor und teilte mit, daß sie ihr vom letzteren eine kleine Hilfe überbringen wollte. Dabei legte sie einen 20-Mark-Schein vor, und die Frau sollte ihr darauf 7,50 Mark herausgeben, was auch geschah. Dann erzählte sie, daß sie auf ihre Tochter warten wolle und verlangte schließlich ein Glas Wasser; während ihr das geholt wurde, stahl sie der armen Frau ihre gesamte Barschaft aus dem Behälter und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Am anderen Tage erst wurde der Verlust bemerkt und Anzeige erstattet.

Turnen-Sport-Spiel

Spiele am 16. Januar.

Das Programm der Fußballer ist von recht mäßigem Umfang. Nur zwei Spiele auf hallischem Boden kommen zum Austrag. Auf dem Sportplatz „Sanssouci" treffen sich die beiden Tabellenersten **Sportfreunde** und **Borussia**, um das dem Wetter zum Opfer gefallene Verbandsspiel auszutragen. Auf dem Sportplatz an der Huttenstraße hat der **Sportverein** 98 seinen Namensvetter aus Merseburg zum Gegner.

Favorit spielt in Merseburg gegen den **VfL.** im Verbandsspiel.

VfL. 96, Wacker und **Eintracht** sind spielfrei.

1b und unterklassige Vereine.

Die Würfel zur Meisterschaftsstrage in der 1b-Klasse sind Sonntag gefallen. Neumark und Preußen-Merseburg behaupten sich weiterhin an der Spitze. Es hat den Anschein, als wenn zwischen Neumark und Merseburg letzten Endes eine schwere Entscheidung heranreift. Es rangieren Neumark mit 4 Minuspunkten, Merseburg mit 5 Minuspunkten, und Sportbrüder mit 7 Minuspunkten. In dieser Beziehung dürfte wohl auch Neumark und Merseburg die Meisterschaft unter sich ausmachen.

*

Der Meisterschaftskandidat

Neumark schlug Halle 1910 8 : 2.

In überzeugender Manier brachte Neumark in eindrucksvoller Höhe von 8 : 2 Sieg und Punkte nach Hause. Wenn wir auch einen Sieg Neumarks voraussahen, so aber doch bestimmt nicht in dieser Höhe.

Kauna — Reideburg 4 : 3.

Auch hier kämpfte ein am Ende der Tabelle Stehender um Punkte, zum mindestens erfolgreicher als sein Vorgänger. Es ist für Kauna keine übermäßige Glanzleistung, dem Tabellenletzten einen 4 : 3-Sieg abzukämpfen. Immerhin spricht der Achtungserfolg mehr für Reideburg als der Sieg von 4 : 3 für Kauna. Auch hier spielten eigentümlicherweise die 2. Mannschaften auch 4 : 3 für Kauna.

In Erweiterung unseres Berichtes von gestern bringen wir noch

Giebichensteiner Sportverein — Olympia 1 : 5 (1 : 2).

Im ersten Spiel auf dem neuen G. S. V.-Platz gewann Olympia verdient auch in dieser Höhe. Bald geht Olympia mit 2 : 0 in Führung, muß sich aber bis Halbzeit ein Tor von Giebichenstein gefallen lassen. Nach der Halbzeit ist Olympia vollständig tonangebend, selbst unter Auslassung von zwei Elfern können sie noch dreimal erfolgreich sein. Giebichenstein versucht allen Widerstand, kann sich aber nicht freimachen. Damit war das erste Spiel auf neuem Platze nicht gerade ein gutes Omen für Giebichenstein. Das nächste soll aber besser werden!

In der 2a-Klasse liegen die Verhältnisse betreffs Tabellenstand fast ähnlich wie in der 1b-Klasse. Auch hier folgen zwei Vereine dicht aufeinander, Schkeuditz mit 2 Minuspunkten, dann folgt Zörbig mit 3, Nietleben und Lettin mit je 7 Minuspunkten. Darum sollte das Ende sich wohl zwischen Schkeuditz und Zörbig abspielen.

Schkeuditz — Landsberg 11 : 0 (—)

führte sich als Spitzenverein entsprechend ein. Ein Sieg in dieser Höhe von 11 : 0 bedeutet mehr als einen Klassenunterschied. Auch die II. gegen Landsberg II. konnte sehr eindrucksvoll mit 13 : 2 (!!) siegen.

Lettin — Passendorf 2 : 1 (1 : 0).

Lettin konnte gegen die Passendörfer, wenn auch knapp, so doch sicher gewinnen. Nebenbei ließ Lettin noch eine sichere Sache in Gestalt eines Elfmeters aus.

Nietleben — Salzmünde 6 : 2.

Sicherer als das Resultat besagt, holte sich Nietleben von Salzmünde Sieg und Punkte.

Recht unerfreuliche Kunde kommt aus Cröllwitz, dort mußte sich

Osmünde — Cröllwitz mit 2 : 3

dem Gegner beugen. Wir wiesen schon in der Vorschau auf das „Hindernis in der Heide" hin.

Auch in der III. **Klasse** wurde eifrig um die Punkte gekämpft. So holte sich **Komet — Ammendorf** mit 2 : 1 knapp die Punkte. Es ist nicht gerade überzeugend für eine Mannschaft wie Komet-Diemitz.

Weitere Resultate sind noch **Teutschenthal gegen Holleben 2 : 0** und **Ischerben gegen Rothenburg 3 : 1.**

Jugend-Fuß- und Handball.

Im Verbandsspiel Sportfreunde II. Knaben gegen 96 IV. 0:1 (!!) leisteten sich die Veilchen die größte Ueberraschung des Tages, sie ließen sich von den Blauroten eine Niederlage beibringen. — Ammendorf I. — Braunsdorf I. ausgefallen. — Borussia I. — Sp.-V. Landsberg I. 2:3. Die Landsberger spielten mit großer Energie auf Sieg und schlugen wider Erwarten die Borussen. — Borussia II. — Landsberg II. 7:0. Die Schwarzen führten ein gutes Spiel vor und siegten in dieser Höhe verdient.

Das Jugendspiel 98 I. — 96 I. 0:2 gewannen nicht, wie wir gestern berichteten, die Schwarzkragen, sondern 96. Jedenfalls ist dies ein beachtenswerter Erfolg der Blauroten.

Knaben: Ammendorf I. — Eintracht I. 0:1. In dem offen durchgeführten Spiel siegten die Knaben vom Gesundbrunnen glücklich. — Sportfreunde I. — Borussia I. 3:0. Der Sieg der Veilchen ist recht schwach, die Schwarzen scheinen ernstlich gekämpft zu haben. — Sp.-Cl. Cröllwitz I. gegen Osmünde I. 0:1.

Handball.

Jugend: Borussia II. — PSV. III. 1:18 (!). Die roten Teufel hatten das Spiel dauernd in der Hand, der Torhunger des Sturmes war grenzenlos, die Hintermannschaft aufstierte glänzend. — 98 II. — Sportfreunde I. 2:2. Die körperlich schwachen Veilchen konnen mit diesem Remis zufrieden sein. — Ammendorf II. — VfL.-Merseburg I. 0:7. Mit dieser Niederlage mußte Ammendorf rechnen. — PSV. I. — 99-Merseburg I. 3:0. Auch hier waren die roten Teufel die besseren, ein Ehrentor hätten die Domstädter jedoch verdient. — PSV. II. — Post I. 5:1. Wenn auch die Leute von der Post eine Niederlage hinnehmen mußten, so kann doch festgestellt werden, daß sie sich langsam entwickeln. — PSV. IV. gegen Blau-Weiß II. 4:3.

Knaben: 98 II. — Sportfreunde I. 0:1. — Komet-Diemitz II. — PSV. II. 0:3.

---

und das Dach war zusammengefallen. Aus den rechtsseitigen Fenstern im Erdgeschoß drang ein schwacher Lichtschein und ebenso aus den Ueberresten der vierteiligen Drehtür beim Haupteingang.

Xenia zögerte vor den schmutzigen Stufen.

„Ich kann nicht hineingehen," sagte sie ängstlich. „Ich kann nicht. Ich hatte keine Ahnung . ."

Godfrey ergriff sie beim Arm.

„Wir müssen hinein," erklärte er. „Oder wir müssen auf der Straße bleiben. Wir müssen vielleicht eine Woche lang auf einen Zug nach dem Süden warten und uns doch irgendwo aufhalten. Wenigstens heute nacht wollen wir hierbleiben, morgen haben wir dann Zeit, etwas Besseres zu suchen. Kommen Sie nur!"

Sie folgte ihm in die Halle. Diese hatte Marmorfliesen und Onyxsäulen besessen, doch jetzt lagen auf dem Marmorboden die Reste der großen Glaskuppel herum, und wenn man emporsah, konnte man die Sterne glitzern sehen. Von der Höhe der Kuppel hing ein großer elektrischer Kronleuchter herab, der jedoch kein Licht gab. Rund um die Halle lief in der Höhe des ersten Stockwerkes eine Galerie mit einem Geländer, zu der die breiten Treppen hinaufführten.

Ein Mann schlürfte herbei. Jawohl, es waren Zimmer frei, doch sie müßten einsehen, daß nur Bevorzugten der Luxus eines Hotels gestattet sei. Waren sie vom Kommissär geschickt?

Godfrey setzte ihm auseinander, daß er leider übersehen habe, zum Kommissär zu gehen. Andererseits habe er aber einige überflüssige Rubel, und morgen würden sie entweder zum Kommissär gehen, oder sich ein anderes Quartier suchen. Bei seinen Worten nahm er ein paar Rubel in die Hand.

Nach kurzem Zögern nahm sie der Mann in Empfang. Er wollte es riskieren. Er sagte ihnen die Nummern ihrer Zimmer und teilte ihnen mit, daß es im Speisesaal eine warme Suppe gebe.

Godfrey führte Xenia über die Treppe in den ersten Stock hinauf und durch den bezeichneten Gang. Er war von wenigen Kerzen erleuchtet, die ziemlich weit voneinander entfernt waren, und zu beiden Seiten lagen dunkle Zimmer, deren Türen offen standen und sich in kreischenden Angeln nach dem Wind drehten, der durch die zerbrochenen Fenster hereinblies. Die Ankömmlinge wirbelten beim Gehen dichten Staub auf, und Ratten huschten über ihren Weg.

Ihre Zimmer stießen aneinander. Godfrey zündete die Kerze an, die er in Xenia's Zimmer auf dem Kaminsims gefunden hatte, wünschte ihr gute Nacht und ging in sein Zimmer.

Er setzte sich auf sein Bett und dachte darüber nach, ob sie wohl überhaupt lebend aus Rußland wieder hinauskommen würden. Ihr Unterfangen erschien ihm hoffnungslos. Sie tappten sich wie die Blinden weiter, und jeden Augenblick wuchsen neue Schwierigkeiten aus dem Boden.

Zehn Minuten später klopfte es an seine Tür, und als er öffnete, stand Xenia blaß im zugigen Gange vor ihm.

„Ich halte es nicht länger in dem Zimmer aus," sagte sie. „Ich kann nicht länger — sonst schreie ich. Die Ratten — und diese Einsamkeit! Bitte bringen Sie mich weg von hier, oder wenigstens irgendwohin, wo ich nicht allein sein muß."

„Kommen Sie," sagte Godfrey beruhigend, „gehen wir hinunter und kosten wir die Suppe."

Er ging mit ihr hinab und fragte, ob man Suppe bekommen könne. Der Portier schickte sie in den Speisesaal, der links von der Halle im Halbdunkel lag. Die ursprüngliche Einrichtung, die Teppiche und Vorhänge hatte man als willkommene Beute weggeschleppt, und er enthielt nichts, als zwei lange Tische, die auf Schragen standen, und beiderseits Bänke ohne Lehnen. Auf jedem Tisch stand eine Laterne, deren Schein aber nicht weit reichte, so daß der große Raum im Halbdunkel lag.

Xenia und Godfrey setzten sich einander gegenüber, und nachdem die Suppe serviert war, befanden sie sich allein im Saal. Die Suppe war sehr heiß und sehr unappetitlich, ein dicker, schwarzer Brei mit einigen Fleischbrocken darinnen. Neben jedem Teller lag ein großes Stück Schwarzbrot. Entsetzt sah Xenia den Teller an.

„Das sollen wir essen?" fragte sie.

„Wenn wir Glück haben, werden wir das noch oft essen," versicherte Godfrey, „wenn wir aber kein Glück haben, werden wir hungern."

Im selben Augenblick vernahm man den Tritt schwerer Stiefel in der Halle. Godfrey, der von seinem Sessel aus durch die zerbrochene Füllung der Tür hinausschen konnte, sagte rasch:

„Achten Sie jetzt auf Ihre Worte — es sind rote Truppen gekommen!"

Jemand verlangte mit rauher Stimme Suppe. Die Tür des Speisesaals wurde aufgerissen, und ein halbes Dutzend Männer kamen herein. Sie waren von der roten Garde. Daß jeder von ihnen ein Gewehr und Bajonett trug, und der Umstand, daß sie von einem Offizier geführt wurden, ließ dies erkennen, denn sie waren in zerlumpte Zivilanzüge gekleidet. Der Offizier jedoch strotzte von Gold und Orden. Er hatte einen mächtigen Säbel umgeschnallt und trug einen großen Revolver im Gürtel. Er war ein wahrer Hüne von Gestalt, offensichtlich ein Mongole. Ein dünner Schnurrbart hing ihm über die Lippen.

Seine Leute setzten sich an den leeren Tisch und waren bald mit ihrer Suppe beschäftigt. Der Offizier stand beim Kamin und musterte Xenia mit frecher Unverschämtheit.

Godfrey fühlte, wie sich seine Nerven spannten.

„Fremde?" fragte der Offizier plötzlich.

Godfrey blickte mit gutgeheucheltem Erstaunen auf. „Franzosen, mein Herr." Er löffelte seine Suppe weiter.

Der Offizier schwieg. Die Leute hinter Godfrey's Rücken flüsterten miteinander.

„Ich kenne Paris," begann der Offizier wieder. „Ich war vor der Revolution dort und wohnte in der Rue Notre Dame de Lorette. Kennen Sie die?"

„Gewiß." Godfrey sah ihn nicht an.

Der Offizier verließ seinen Platz und setzte sich rittlings auf die Bank, auf der Xenia saß, so daß er ihr ins Gesicht sah.

„Sie sind so schweigsam," begann er. „Das ist recht schade, wenn man dabei so hübsch ist. Wollen Sie mir gar nichts Nettes sagen, Duschinka?"

Xenia blickte Godfrey über den Tisch hin an, und ihre Augen riefen um Hilfe. Ruhig gab er ihr den Blick zurück und fuhr fort, seine Suppe zu löffeln. Der Offizier, der das beobachtet hatte, lächelte und rückte näher an Xenia heran. Seine mächtige Gestalt, die durch seinen pelzbesetzten Rock noch größer erschien, sein gelbes, schmutziges Gesicht mit dem dünnen, schwarzen Schnurrbart und seine großen, schwieligen Hände gaben ihm ein brutales Aussehen.

„Gar kein nettes Wort?" fuhr er fort. „Haben Sie mir gar nichts zu sagen, wo Sie mir doch so gut gefallen? Sie machen mich unglücklich, Kleine!"

Dabei näherte er sein Gesicht dem ihren, so daß sein Kinn fast auf ihrer Schulter ruhte.

Xenia fürchtete sich entsetzlich. Godfrey aber wußte, daß er nicht durch Gewalt, höchstens durch eine List Xenia und sich aus dieser unerträglichen Lage retten konnte. So sah er denn ruhig da und aß mit scheinbar größter Gleichgültigkeit seine Suppe.

Seine einzige Hoffnung war, daß Xenia ihre Geistesgegenwart nicht verlieren würde.

(Fortsetzung folgt.)

Wäsche wird mit Maschine **geflickt** F. Barthel, Halle, Kaiserstr. 27, H. II

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701128/fragment/page=0006

Boxsport.

Wieder ein Wacker-Box-Abend.

Am Montag, dem 17. Januar, abends 8 Uhr, wird vom H. F. C. Wacker 1900, e. V., im „Wintergarten" wieder einer der beliebten Wacker-Box-Abende zur Durchführung gelangen. Auch diesmal ist es dem Verein gelungen, ein gutes Programm mit Berliner und Leipziger Kämpfern zusammenzustellen. Acht Paare werden in den Ring gehen.

Turnmarsch im Kaufmännischen Turnverein

Die erste größere Veranstaltung des Kaufmännischen Turnvereins im neuen Jahre war ein Turnmarsch nach dem Petersberge. Am 9. d. M. sammelten sich die Mitglieder an verschiedenen Stellen der Stadt, um nach dem Petersberge zu wandern. Die Abgangszeiten waren so, daß gegen 2 Uhr die Ankunft auf dem Petersberge erfolgte. Leider hatte das schlechte Wetter viele veranlaßt, die Eisenbahn bis Wallwitz zu benutzen. Unter den marschierenden Turnern fand man vorwiegend die älteren Turner — auch ein Zeichen der Zeit. Im Gasthof Wehde herrschte am Nachmittag reges Leben; ungefähr 120 Mitglieder waren anwesend. Die Turnerinnenabteilung verschönte den Nachmittag mit Volkstänzen; Lieder zur Laute, heitere Vorträge und allgemeine Gesänge unterhielten die Anwesenden. Turnwart Schmidt begrüßte die Erschienenen, sprach ermahnende Worte, besonders an die Jugend, und bat, im Sinne des Turnvaters Jahn weiterzuarbeiten.

Die Rückfahrt erfolgte ½10 Uhr von Teicha. Der Tag war ein Zeichen dafür, daß im K. T. V. ein guter turnerischer Geist herrscht und man darf nur wünschen, daß öfters solche Märsche gemacht werden.

Lichtbilder-Vortrag über Leibesübungen und Sport

beim Halleschen Schwimmverein von 1902 e. V.

Am Mittwoch, dem 12. Januar, abends 8 Uhr, wird der deutsche Mehrkampfmeister und Europameister im Springen, Artur Mund aus Halberstadt, in der Aula des Reformrealgymnasiums, Friesenstraße einen Lichtbildervortrag über Leibesübung und Sport halten. Der Vortrag behandelt 1. die körperliche Vorbereitung zur schwimmsportlichen Leistungsfähigkeit; 2. Ergänzungsarbeit für den Schwimmer; 3. Technik des Schwimmens und Springens, insbesondere die Grawletechnik; 4. Bildserie über Kinderspiele und gesunde Erziehung. Alle hallischen Schwimmsportler und Schwimmsfreunde werden zum Besuch dieses empfehlenswerten Vortrages freundlichst eingeladen.

Die Ausschreibung.

für die 7. Mitteldeutschen Schüler-Kampfspiele

veranstaltet von der Latina der Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale) am 1., 2. und 3. Juli 1927 ist jetzt erfolgt: Es kämpfen Die Jahrgänge 1907, 1908, 1909 und die vom 1. Januar bis 30. Juni 1910 Geborenen in Klasse 1, die vom 1. Juli bis 31. Dezember 1910 Geborenen und die Jahrgänge 1911 und 1912 in Klasse 2, die Jahrgänge 1913 und jünger in Klasse 3.

Sechs Hauptgruppen an Wettkämpfen sind vorgesehen, die sich dann noch in Untergruppen gliedern. Die sechs Hauptgruppen sind: 1. Gerätewettkämpfe, 2. gemischte Wettkämpfe, 3. Spiele, 4. Schwimmwettkämpfe, 5. olympische Kämpfe, 6. Schulkampf (ausgeschrieben vom Philologenverband der Provinz Sachsen).

Gelaufen wird auf einer Aschenbahn mit überhöhten Kurven. Breite der markierten Bahnen 1 Meter. — Für die Wettkämpfe gelten die entsprechenden Wettkampfbestimmungen der Deutschen Turnerschaft, die Wettschwimmbestimmungen des Deutschen Schwimmverbandes und die Wettkampfbestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Athletik. Meldungen mit vom Direktor der Anstalt beglaubigten Alters- und für den Riegenkampf Frequenznachweis bis spätestens zum 17. Juni 1927 an die Latina. Meldungen mit späterem Poststempel bleiben unberücksichtigt. Jede Schule darf zu jedem Mannschaftskampf nur eine Mannschaft und zu jedem Einzelkampf höchstens zwei Kämpfer melden. Ein Teilnehmer darf an höchstens drei Läufen (Schulkampf nicht eingerechnet) bzw. drei Schwimmwettkämpfen teilnehmen. Zum gleichen Termin müssen die Wanderpreise an die Latina zurückgegeben sein.

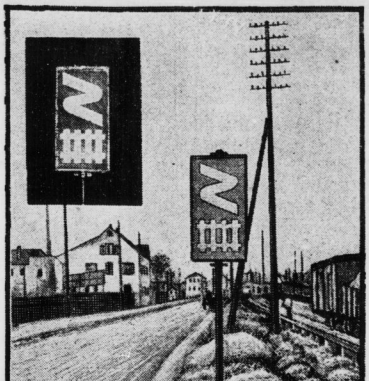
Phil Scott will mit Diener boxen.

Der englische Schwergewichtsmeister Phil Scott wurde gefragt, was er hinsichtlich der Herausforderung zu tun gedenke, die ihm von dem deutschen Schwergewichtler Franz Diener zugegangen ist. Scott ist gern bereit, seine geplante Amerikareise zu verschieben, wenn Diener nach London kommt, um mit ihm zu boxen. Seiner Ansicht nach würde ein Kampf zwischen ihm und dem ehemaligen deutschen Meister eine große Attraktion für London sein.

Bobrennen in Schreiberhau.

In Anwesenheit von ca. 1000 Zuschauern fanden auf der neuen Bobbahn in Schreiberhau Bobrennen um den Silberbecher des Landgemeindeverbandes statt. Sieben Maschinen durchliefen die Bahn. Es wurde nur ein Lauf auf der 1732 Meter langen Bahn veranstaltet. Sieger blieb der Bob „Frechdachs" (Günther Wagenknecht, Petersdorf, Bremse: Gock, Petersdorf) in 1:56,5 vor dem Bob „Mäusel" (Stanitzke—Raupach, Schreiberhau) in 1:57,2. Den dritten Platz belegte der Bob „Sturm" (Exner—Patzke, Schreiberhau) in 2:02,4.

Ein selbstleuchtendes Verkehrszeichen.



Eine aussichtsreiche Erfindung hat der Mannheimer Ingenieur Georg Merkel gemacht. Merkel hat kürzlich eine Blinktafel erfunden, die bei Dunkelheit weithin leuchtet und als Verkehrs- und Wegrichtungsanzeiger große Erfolge erzielen wird. Die erste Tafel wurde bereits in Mannheim an der Bergstraße aufgestellt. Andere Städte wollen bald folgen. — Unser Bild zeigt das selbstleuchtende Verkehrszeichen bei Tag, oben links dasselbe Verkehrszeichen bei Nacht.

Mit welchen Waffen fechten die Turnerinnen und Turner in unserer hallischen Turnerschaft?

Anläßlich einer der letzten Turnstunden im Halleschen Turn- und Sportverein wurde die Prüfung im Lehrlingsfechten vollzogen. Da in nächster Zeit das Fechten besonders gepflegt werden soll, so wollen wir unseren Lesern die Möglichkeit geben, den Wettkämpfen mit dem nötigen Verständnis folgen zu können und einen kurzen Ueberblick über Zweck, Art und Handhabung der in der D. T. üblichen drei Waffen Florett, leichter Säbel und Degen geben.

Diese drei Waffen leichter Art haben mit den studentischen schweren Waffen keinerlei Berührungspunkte. Das sportliche Fechten in der D. T. will nichts anderes sein als Leibesübung. Verletzungen irgendwelcher Art sind durch sachgemäßen Schutz unmöglich gemacht.

Das

Florett

hat eine dünne, biegsame Klinge und ist eine Stoßwaffe. Die Hand ist durch die Glocke vor Schlägen und Stichen geschützt. Das Florett ist eine Sportwaffe und wird mit „beweglichem Fechtabstand" gefochten, also die Fechter dürfen vor- und zurückgehen. Diese Beinarbeit erfordert viel Uebung und ist die Grundlage des Fechtens. Die Fechtbahn ist 12 Meter lang, und wer sich über das Ende der Bahn hinausdrängen läßt, gilt als getroffen. Im Wettkampf beenden drei Treffer auf einer Seite das Gefecht. Das Florett ist also die verbreitetste Waffe, da es üblich ist, mit dieser das Fechten zu erlernen, und zu den anderen Waffen erst übergeht, wenn man sich mit dieser die nötigen Fertigkeiten errungen hat.

Der

leichte Säbel

ist eine Zweikampfwaffe. In Ungarn pflegen alle Duelle mit dem Säbel ausgetragen zu werden, in Oesterreich und Italien sehr viele. Zu Sportzwecken erhält der Säbel eine biegsame Klinge von T-förmigem Querschnitt. Als Schneide gilt entsprechend dem Ernstfalle das untere Ende des T und das erste Drittel des Rückens. Die Hand ist durch den Korb geschützt. Der leichte Säbel ist Hieb- und Stoßwaffe und wir sehen bei dieser Fechtart schöne geschwungene Hiebe, die unter ständiger Beherrschung der Klinge mit festem Handgelenk frei aus dem Ellbogen geschlagen werden. Die Regeln passen sich im Ernstfalle an: Gültig sind alle Hiebe und Stiche, soweit sie über dem Gürtel und mit der Schneide, Rückschneide oder Spitze aufkommen, daß im Ernstfalle der gegnerische Angriff unterbrochen wäre. Die Fechtbahn ist dieselbe wie beim Florettfechten. Fünf Treffer auf einer Seite beenden das Gefecht.

Der

Kampfdegen

ist in Frankreich und teilweise in Italien die heute noch übliche Zweikampfwaffe. Er ist reine Stoßwaffe und hat eine dreikantige Klinge. Die Regeln passen sich vollständig dem Ernstfalle an und sind sehr wenige: Trefflache der ganze Körper ohne Ausnahme. Es zählen nur Treffer, die mit der Spitze und in Richtung des Stoßes aufkommen. Der zuerst sitzende Treffer ist gültig, unabhängig davon, wer angegriffen hat. Die Kampfbahn ist 32 Meter lang. Ein Treffer beendet das Gefecht. Das richtige Degenfechten besteht noch weit mehr in einem geistigen Kampf, da ein Fechter evtl. 15 Minuten braucht, um seinen Stoß vorzubereiten.

Dies ist ein kurzer Ueberblick über das Fechten in unserer hallischen Turnerschaft.

Die Spielbewegung in der D. T. 1926.

Die Spiele, vornehmlich Handball, Faustball und Schlagball, aber auch Fußball, Schleuderball, Trommelball, ferner Barlauf und Hocken haben im zu Ende gehenden Jahr in der Deutschen Turnerschaft wiederum viele Anhänger gefunden; insgesamt nahmen 18 659 Mannschaften — gegenüber dem Vorjahre fast 1000 mehr — an diesen Spielen teil.

Handball spielten 4895 Mannschaften, Fußball 676, Hocken 43, Faustball 10 146, Schlagball 2347, Schleuderball 210, Trommelball 285, Barlauf 57. Insgesamt umfaßten diese Mannschaften 144 491 Spieler, so daß auf 100 Mitglieder der Deutschen Turnerschaft neun Spieler entfallen.

Unter den einzelnen Kreisgruppen der D. T. ergeben sich folgende Zahlen:

In Mitteldeutschland

spielten 424 Handballmannschaften, 25 Fußballmannschaften, 1195 Faustball-, 231 Schlagball-, 6 Schleuderball-, 62 Trommelball-, 8 Barlaufmannschaften. Auf Nordwestdeutschland entfallen Handball 477, Fußball 41, Hocken 17, Faustball 1757, Schlagball 546, Schleuderball 169 Trommelball 47. Westdeutschland weist folgende Zahlen auf: Handball 1459, Fußball 115, Hocken 8, Faustball 2215, Schlagball 557, Schleuderball 18, Trommelball 100, Barlauf 9. In Südwestdeutschland spielten 304 Mannschaften Handball, 10 Fußball, 15 Hocken, 578 Faustball, 42 Schlagball, 54 Trommelball, in Süddeutschland 331 Handball, 203 Fußball, 1062 Faustball, 375 Schlagball, 8 Schleuderball, 2 Trommelball, 4 Barlauf. Norddeutschland stellte zu den Spielen 788 Handball-, 137 Fußball-, 1435 Faustball-, 302 Schlagball-, 6 Schleuderball-, 18 Trommelball- und 9 Barlaufmannschaften. Am schwächsten ist Ostdeutschland mit 69 Handball-, 10 Fußball-, 3 Hocken-, 211 Faustball-, 49 Schlagball-, 3 Schleuderball- und 2 Trommelballmannschaften vertreten. Die südostdeutsche Kreisgruppe umfaßte 1043 Handball-, 135 Fußball-, 1693 Faustball-, 245 Schlagball- und 27 Barlaufmannschaften.

Die meisten Mannschaften und Spieler stellte also Westdeutschland (Kreise Westfalen, Rheinland und Mittelrhein) nämlich 4481 Mannschaften mit 36 013 Spielern. Es folgen Südostdeutschland (Kreise Schlesien und Freistaat Sachsen) mit 3143 Mannschaften und 24 577 Spielern, Nordwestdeutschland (Unterweser-Ems und Hannover-Braunschweig) 3054 Mannschaften mit 22 809 Spielern, Norddeutschland (Pommern, Brandenburg, Norden) 2695 Mannschaften mit 21 184 Spielern, Süddeutschland (Schwaben und Bayern) 1985 Mannschaften mit 15 806 Spielern, Mitteldeutschland (Provinz Sachsen und Anhalt, Oberweser und Thüringen) 1951 Mannschaften mit 14 240 Spielern, Südwestdeutschland (Baden und Pfalz) 1069 Mannschaften mit 7283 Spielern und endlich Ostdeutschland (Kreis Nordosten) mit 347 Mannschaften und 2579 Spielern.

Die erste Trainingsliste.

Bereits die ersten Tage des neuen Jahres lassen an den nicht mehr allzu fernen Beginn der Galopp-Rennzeit denken. Mit dem Erscheinen der ersten Trainingsliste macht die Saison schon ihre Rechte geltend. Die unter Leitung des Trainers A. Althof stehenden Ställe des Grafen A. Arnim und des Herrn R. Haniel geben zuerst ihr Material bekannt. Das Lot des Grafen A. Arnim umfaßt zehn Köpfe. Unter den Dreijährigen verspricht die Fustanella-Tochter Fuge ein nützliches Pferd zu werden, von den Zweijährigen müßte Santolina, eine Halbschwester des guten, aber unzuverlässigen Blumberg, etwas können.

Qualitativ wesentlich besser, wie auch an Umfang reicher, ist die Streitmacht des Herrn R. Haniel. Von den 23 Vollblütern, die in diesem Jahre die weiß-grünen Farben an den Start tragen können, ragt als erprobte Klasse der Derbysieger Ferro heraus. In den Prüfungen der älteren Pferde wird er wie sein Altersgefährte Palü sicher eine große Rolle spielen. Der dreijährige Crack des Stalles ist Ferros rechter Bruder Forne, mit dem nach gutem Anfang als Zweijähriger allerdings nicht alles nach Wunsch ging. Pers, ein Sohn der guten Perlschnur, und Tuor, ein Produkt der in der Zucht hocherprobten Tootie, lamen je zweimal als unfertige Pferde heraus. In beiden Hengsten stecken aber sichtliche Verbesserungsmöglichkeiten. Gänzlich dunkel ist der Landgraf-Ladybird-Sohn La Margna.

Der jüngste Jahrgang ist mit sieben Köpfen vertreten. Auf Grund ihrer Abstammung ragen Farn und Paltram, zwei versprechende Hengste, aus dem Lot hervor. Ersterer ist ein von Traum gezogener Halbbruder von Ferro und Forne, Paltram, mit der zweifelhaften Vaterschaft von Traum oder Landgraf, ist ein Produkt der ausgezeichneten Prinzeß Margaret, die in Priesterwald, Pontresina, Perle, Perlschnur, Perlenkrone und Priorin bereits eine Reihe von Pferden bester Klasse brachte. Stallsoden ist auch in dieser Saison der Amerikaner F. Williams.

Kurze Sportschau.

Mit einem Schwimmweltrekord warteten der australische Schwimmer Boy Charlton bei seinem Wiedererscheinen im Wasser auf. Der olympische 1500-Meter-Sieger gewann in Sidney die australische Meisterschaft über die halbe Meile (880 Yards) mit 66 Yards Vorsprung gegen den japanischen Meister Takuishi und verbesserte dabei Arne Borgs Weltrekord von 10:37,4 um mehr als fünf Sekunden auf 10:32.

Einen neuen deutschen Rekord im Gewichtheben stellte Wagner-Würzburg auf. Er brachte im beidarmig Reißen 208 Pfund zur Hochstrecke.

Zum Berliner Hochschul-Sportfest am 23. Jan. in der Arena am Kaiserdamm haben allein aus Berlin nicht weniger als 560 Hochschüler und Studenten ihre Teilnahme angekündigt. So gute Leute wie Körnig, Krause, Richter, Beetz, Anton, Knoop und Schlüßte I werden sich dem Starter stellen.

Der Deutsche Rennfahrerverband hat seine Hauptversammlung für den 20. Januar nach Berlin einberufen. Hier erfolgt die endgültige Beschlußfassung über den vom Vorstand vorgeschlagenen Zusammenschluß mit dem Berufsstraßenfahrerverband bzw. über die von den Ortsgruppen bereits genehmigte Umbildung beider Verbände in die „Deutsche Rennfahrer-Vereinigung".

Der 44-Km.-Stiftafellauf des Oberharzer Skiklubs wurde von der Mannschaft des Skiklubs Altenau (Führer: A. Leder) mit einer Zeit von 3 Std. 57 Min. 56 Sek. gewonnen.

Vereinsnachrichten.

Wacker, Halle. Die nächste Mitgliederversammlung des Hauptvereins findet am Sonnabend, dem 15. Januar, abends 8,30 Uhr, in der „Aktienbrauerei", Dessauer Str. 1, statt. — Box-Abteilung: Unser Training am heutigen Abend fällt aus und findet dafür am Mittwoch statt.

Sportklub Cröllwitz von 1925. Resultate vom vergangenen Sonntag: Fußball: I. — Osmünde I. 3 : 2 (2 : 1); III. — Osmünde Soma 1 : 4; I. Kn. — Osmünde I. 0 : 1. Handball: I. Damen — Gieb. I 0 : 0.

VfL. Dölau. Resultate vom 9. Januar 1927: I. Handball — 1926 I. 5 : 5; I. Knaben — Borussia I. 2 : 1; I. Junioren — Holleben I. 8 : 0.

Spielvereinigung Nietleben E. V. Spiele am 9. Januar 1927: Nietleben I. — Salzmünde I. 6 : 2.

Spielvereinigung Lettin. Spiele am 9. Jan. 1927: Lettin I. — Passendorf I. 2 : 1.

Viktoria Osmünde. Spiele am 9. Januar 1927: Osmünde I. — Cröllwitz I. 2 : 3

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, 12. Jan. Wirtschaft. 10,00, 12,50, 1,30, 2,45, 3,25, 4,00, 4,10, 6,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12,00 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Neuenes Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3,30 bis 4,00 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger. 4,30 bis 6,00 Uhr: Nachmittag für die Jugend: „Jung Siegfried". Ein Märchenspiel von Heinrich Römer. Spielleitung: Prof. Ad. Winds. Musikalische Leitung: Dr. F. K. Buske. Personen: Der König in den Niederlanden . . . Prof. Ad. Winds. Jung Siegfried . . . Hans Bocken. Der Hausmeister . . . Oskar Berger. Der Schmiedemeister . . . Arthur Wedlich. Der Schmiedegesell . . . Karl Kehler. Der schwarze Ritter . . . Fritz Wendel. Der König in den Hochlanden . . . Oskar Berger. Die Königstochter . . . Lina Monnard. Der Drache . . . Prof. Ad. Winds. Der Riese Kuperan . . . Karl Kehler. Gespielen und Gespielinnen. 6,05 bis 6,20 Uhr: Morsekursus. 6,20 bis 6,30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 6,30 bis 7,00 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 7,00 bis 7,30 Uhr: Vortragsreihe: „Konjunktur und Konjunkturforschung." Erster Vortrag. Dr. Karl C. Thalheim: „Das Auf und Ab der Wirtschaft." (Tatsachen der Konjunkturbewegungen und Krisen). 7,30 bis 8,00 Uhr: Dr. Alfred Lehmann: „Puppenspiel in aller Welt." 8,00 Uhr: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe. 8,15 Uhr: Militär-konzert, ausgeführt vom III. Batl. 11. (sächs.) Inf.-Regiment Leipzig. Leitung: Obermusikmeister Bier. 1. Armeemarsch Nr. 89. 2. Blankenburg: Für Deutschlands Waffenehre. Marsch. 3. Rossini: Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell". 4. Feitas: Von Bühne zu Bühne, Potpourri. 5. Puccini: Fantasie a. d. Oper „Madame Butterfly". 6. Verdi: Melodienfranz a. d. Oper „Der Troubadour". 7. Conradi: Musikalisches Aktionunternehmen, Potpourri. 8. Preßel: An der Weser, Lied. 9. Waldteufel: Die Schlittschuhläufer, Walzer. 10. Faust: Türkischer Abendsegen und Marsch der Palastwache 11. Ruppredt: Aus einer Kraft, Marsch 12. Armeemarsch Nr. 82, Alpenjänger-Marsch 18,30 10,00 Uhr: Preisbericht und Sportfunk. 10,1 bis 12,00 Uhr: Funkkreisl. Mitwirkende: Martin Otto-Morgenstern (Rezitationen), Robert Mey (Heiteres), Albert Kunze (Humor) und das Leipziger Rundfunkorchester.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701128/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Von Möbelfabrik in mittlerer sächs. Stadt per sofort

tüchtiger Malermeister

gesucht. Nur erste Spezialisten in Holzmalerei und Lackiererei finden Berücksichtigung.
Angebote mit Lebenslauf Alter usw. erbeten unter A 12849 an die Geschäftsstelle.

Für Platz und Reise

stellt angesehener Versicherungs-Konzern mit neuzeitlichen Einrichtungen noch einige Herren ein, die geschäftstüchtig und verkehrsgewandt sind, sowie sich in besseren Kreisen bewegen können. Angemessene Bezüge (Gehalt, Provision und bei auswärtiger Tätigkeit ausreichende Spesen werden gewährt.
Bewerbungen von Fachleuten, sowie auch von Herren, die zwar über Fachkenntnisse noch nicht verfügen, aber den ernsten Willen haben, sich zu tüchtigen Außenbeamten heranzubilden, erbeten unter D U 104 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Wir suchen einen selbständigen, tüchtigen

Spezial-Konstrukteur für chemische Apparate

der reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete nachweisen kann. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter J D 109 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Suche zum 1. April einen verheirateten

Geschirrführer

wo die Frau möglichst mitarbeitet.
Tittel, Rumpin bei Friedeburg a. S.

2 Herren oder Damen, Geiger u. Klavierspieler, **Stimmungsmusik** als Nebenverdienst, ständig für Sonntags gesucht. Offerten an Kaffeehaus Harnisch, Schkeuditz.

Größeres Gut in Thüringen (Nähe Weimars) sucht für 1 März 1927
2 Geschirrführersfamilien mit 3 Hofgängern.
1 verh. Mann z. Bedienung d. Motorpfluges und der Dreschmaschine u.
1 verh. Stellmacher.
Bevorzugt werden Angehörige des Jungd. Ordens oder des Stahlhelms. Meldungen mit Angabe von Referenzen unter A 12848 an die Geschäftsstelle.

Zum 1. od. 15. Februar zuverlässiger
Gärtner
gesucht, dessen Befähigungsnachweis für die rentable Bewirtschaftg eines schwierig. Gartens Gewähr bietet. Mitarbeit der Familie erwünscht, Wohnung vorhanden. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an die Administration d Stiftsgutes Ilfeld, Ilfeld, Südharz.

Futterbursche
für 10 Stück Rindvieh welcher auch mit Pferd umgehen kann, gesucht. Offerten mit Lohnanspr. unter A 12 842 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtige Verkaufskräfte
auch Vertreter mit Unterhändlern, Lager wird eingerichtet, finden dauernde gute Tätigkeit
„Blisa" Blindenwerkstätte H. Baumann Magdeburg, Poststr. 8

Dauerstellung.
Suche alleinst. erfahr. Landw. (auch älteren), der kleine Wirtsch. i. d. M. mit einig. Morgen Acker und Wiese, drei Kühen (guter Melker Beding.), selbständig bei. Zeugnisse u. Lohnf. an Dr. Wespy, Wulfersdorf, Ostpriegnitz.

Vertreter
gesucht, welcher den Vertrieb von Milchsparern übernimmt. Muster wird a. Wunsch zugesandt.
Paul Barthel, Dolsthaida bei Mückenberg.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Gut
in Thüringen sucht
1 Geschirrführerfamilie
mit mehreren Arbeitskräften und
1 verh. Stellmacher
zum 1. Februar 1927. Bewerber, welche lückenlose Zeugnisse nachweisen können, wollen sich melden bei Schmidt, Mellingen bei Weimar (Thür.)

Lehrling
stellt zu Ostern ein Schmiedemeister Feistler, Lebendorf bei Könnern (Saale).

Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern die Schule verläßt, als
Gärtnerlehrling
gesucht. Fr. Grunewald, Gartenbau, Löbejün Saalkreis.

Suche für m. Kolonialwaren-, Wein- und Tapetengeschäft einen geweckten Jungen als
Lehrling
Kost und Wohnung im Hause.
T. Leutloff Nachfl. Inh. Carl Franke, Apolda (Thüringen).

Ehrliches, sauberes
Mädchen
18 Jahre alt, mit gut Zeugnissen, das zu Hause schlafen kann, zum 15. Januar 1927 gesucht.
R. Körber, Halle Jacobstr. 61 (Bäckerei)

Alleinstehend. Witwer, Angestellter, 58 Jahre, sucht eine
Wirtschafterin
im Alter von 45 bis 55 J. Gute Stellung ist zugesichert. Angeb. unter A 12851 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche gebildetes
Kinderfräulein
zum 1. Februar oder früher. Zeugnisabschriften mit Bild und Gehaltsangabe erbeten an Frau Dir. Mintzel, Eisleben bei Halle, Königstraße 22.

Suche zum 15. Febr oder 1. März ein zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen
oder einfache Stütze, nicht unter 23 Jahren, mit guten Kenntnissen, Kochen und Plätten. Putzfrau und Waschfrau vorhanden. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten an Frau E. Wagner, Mühlhausen i. Thür., Lindenbühl 37.

Mädchen
sauber, zuverlässig und kinderlieb nicht unter 20 J., zum 1. Februar in bürgerlich. Haushalt gesucht. Koch- und Nähkenntn. erwünscht. Off. unter Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschr. unter B 2772 an d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht für kinderlosen Villenhaushalt gesundes, gebildetes Mädchen nicht unter 18 Jahre als
Haustochter
Gelegenheit den Haushalt gründlich zu erlernen, Kenntnisse im Schneidern erforderlich. Schlicht umschlicht. Angeb. erb. unter A 12331 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges, erfahrenes
Alleinmädchen
nicht unter 21 Jahren, mit lückenlosen Zeugnissen zum 1. Februar gesucht.
Frau Direktor Kastenbuck, Halle, Yorkstr. 73 1 Treppe

Suche für sofort oder später zuverlässiges, kinderliebes
Mädchen
zu zwei Kindern und Stubenarbeit, ev. auch Haustochter. Mit Zeugnissen zu melden bei Frau Inspektor Mirus. Gut Möckerling bei Mücheln.

Sauberes nur ehrliches
Mädchen
welches in sämtlichen Hausarbeiten und etwas im Kochen erfahren ist, für Geschäftshaushalt um 15. Januar gesucht.
Frau Max Aßmann, Sangerhausen, Göpenstr. 4,

Suche zum baldigen Antritt ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
für Stall u. draußen. Gaul, Peißen b. Halle.

Suche zu sofort oder 15. d. Mts.
Hausmädchen
für Küche und Haus.
Gertrud Meinicke, Rittergut Rödgen bei Mansfeld.

Besseres junges
Mädchen
mit guten Zeugnissen, nicht unter 17 Jahren, zum 15. Januar oder später gesucht.
Frau E Kirch, Bad Lauchstädt.

Kunstgewerbe
Geb. Dame zum Verkauf kunstgewerbl. Handarbeiten an Privats gesucht bei 25% Provision. Offerten bis Freitag unter E. Seer, Stoffmalerei, Eisenach, an die Exp. dieser Zeitung.

Suche ehrliches, fleißiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, am liebsten vom Lande nach Berlin (Restaurant), bei gutem Lohn und Behandlung. Zu erfragen bei Frau Schröter Halle. Jenkestr. 3, II.

Suche für 1. Februar ruhiges, fleißiges
Mädel
das auch melken kann. Hilfe noch vorhanden. Gutsbesitzer Hempel, Gröbzig b. Teicha Saalkr.

Solides, sauberes
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen, sofort oder später gesucht.
Frau Bankdirektor Schulz, Aschersleben.

Fleißiges, anständiges
Mädchen
für Küche und etwas Hausarbeit zum 1. Febr. gesucht. Solche mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen vormittags oder von 3 Uhr nachmittags bei Frau Bergwerks-Direktor Dr. Gillitzer, Eisleben, Oberhütte.

Suche per 15. Jan. oder 1. Februar, eine ganz unabhängige, grundehrliche
Frau
von 40 bis 50 Jahren aufs Land in Geschäftshaushalt. Offerten mit Gehaltsforderungen unt. Z. Z. 1900 postlagernd Bitzenburg (Unstrut).

Verf. Wirtschaftsfräul., ält. Mamsell u. Mädch aufs Land sucht sofort Louise Schmidt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ehrl., anständiges
Hausmädchen
im Alter von 17 — 20 Jahren. Angeb. möglichst mit Bild an Frau Maria Wand, (Bad Sachsa), (Harz).

Junges Fräulein
nicht über 18 Jahre, für Bureau sofort gesucht. Stenographie, Schreibmaschine und sicheres Rechnen Vorbedingung. Offerten mit Lichtbild und Gehaltsangaben erbeten unter B 1967 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lernende
per 1. April für Verkauf und Kontor gesucht. Nur Bewerbungen aus guter Familie und besten Schulzeugnissen finden Berücksichtigung. Bevorzugt werden Bewerberinnen m. Reifezeugnis
H. Breitschneider, Techn. Versandgeschäft, Halle, Steinweg 55/56.

Plättlehrling
stellt ein Reform, Halle a. S., Pfännerhöhe 8.

Stellengesuche

Bürogehilfe, 23 Jahre, sucht Stellung als
Forst- bezw. Feldhüter
Besitze energisches Auftreten u. festen Charakt., da ich der Schutzpolizei angehört habe. Repräsentable Erscheinung u. gute Zeugnisse. Offerten unter R 22372 an die Exp. d. Ztg.

Gutsgärtner
45 Jahre alt, mit 3 4 männlichen Hilfskräft., sucht gestützt auf sehr gute Zeugnisse Stelle als Guts- oder Fabr.-Gärtner zum 1. oder 15. Februar od. später. Arthur Themming, Obergärtner Gerlebogk (Anhalt).

Suche zum 1. März 1927 Stellung als prakt
Verwalter
Bin 24 Jahre alt, gestützt auf gute Zeugnisse, in allen landwirtschaftl. Zweigen erfahren. Jetz. Stellung 6½ Jahre. Gefl. Angebote an Hermann Bezzang Rittergut Frohburg Vorwerk Röthgen

Bäckergeselle
20 Jahre alt, in der Feinbäckerei bewandert sucht sofort Stellung. Angebote erbittet E. Sänger, p. Adr. Max Sterzing, Scheiplitz b. Stößen.

Schäfer
sucht zum 1. April Stellung in Guts- od. Gemeindeschäferei. Bin mit allen Arbeiten ow. Zucht und Mast vertraut und guter Hüter. Werte Ang. unter M 22367 an die Exp. dieser Zeitung.

Aelterer Herr
sucht Beschäftigung. Halbe oder ganze Tage als Bote oder Packer. Offert. unter B Z 3657 an die Exp. dieser Ztg.

Tüchtiger
Konditor
23 Jahre, sucht sofort Stellung, möglichst Dauerstellung. Flottes, sauberes und selbständiges Arbeiten gewöhnt. In der Bäckerei auch firm und mit sämtlichen Arbeiten gut vertraut. Werte Offert. an Walter Frieseke, Emsdorf b. Landsberg, Bez. Halle a. S.

1. Buchhalter
30 Jahre, ledig, mit guter Praxis in Industrie und Handel, durchaus bilanzsicher, erfahren im Steuer-, Bank- und Versich.-Wesen, mit best. Zeugnissen und Referenzen, sucht Vertrauensstellg als dauernde Existenz zum 1. März od. früher Angebote erb. unter A 12847 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Vertrauensstellung
gesucht gleich welch Art. Kaution kann gest. w. bis 2000 M. Off. P. 1667 an die Exp. d. Zt.

Tischler
sucht Stellung, wo er sich weiter ausbilden kann, gute Schulkenntnisse vorhanden. Off. unter S 22373 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Stellmacher
21 Jahre, vom Lande, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Off. unter P 1666 an die Expedition dieser Zeitg

Pol.-Beamter a. D.
34 J., verh. sucht früher oder später Vertrauensstelle. Off. u. D 4018 an die Exp. d. Ztg.

Junger Mann
gute Gesinnung, sucht Arbeit.
Karl Kaufmann, Erfurt, Glockeng. 22.

Junger
Bäcker und Konditor
in beiden Fächern gut. leistend, sucht für bald oder später Stellung. Angebote unter D 4020 an die Exped. d. Ztg.

Kellner
30 Jahre, sucht sofor Stelle evtl. als Alleinkellner. Angeb. erbeten unter A 12850 an die Geschäftsstelle.

Verheirat. Inspektor
sucht wegen Todesfall des Chefs p. gleich od. 1 4. Stellung unt. Oberleitung oder selbständig Bin 45 Jahre alt, habe 26jährige Praxis bei. Ia Zeugnisse u. Empf. Inspektor Kummer, Rittergut Birkholz bei Mühlbock i. d. Nm (Schwiebus).

Aelterer, alleinstehender
Gärtner
erfahrener Fachmann, sucht gegen freie Stat. und Taschengeld Dauerstellung. Gefl. Offert. erbeten u. W K 200 an Frau Wwe. Badstone, Erfurt, Bergstraße 27, 3 Tr. r.

Jung. Holzkaufmann
19 Jahre, Oktober 1926 ausgelernt, in großer Holzhandlung u. Sägewerk, sucht sofort oder später Stellung, evtl. als Volontär in mögl ebensolchem Betriebe in Halle oder nächster Umgebung. Offerten unter B Z 3660 an die Exped dieser Ztg.

Chauffeur
27 Jahre, Führerschein 3b, sucht Stellung. Nebenarbeit wird mit übernommen. Angebote erbeten unter B 1971 an die Geschäftsstelle d. Zt.

Bürogehilfe
(Stenotypist) sucht Stellung. Angebote unter B 1969 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wer nimmt meinen 14jährigen Jungen von Ostern ab in die
Lehre
als Tischler. Offerten an die Agentur der Allgem. Zeitg Querfurt, Bäckerstraße 5.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, eine Lehrstelle als
Kellnerlehrling
Gefällige Offerten erbitte unter U 22375 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche für 16jährigen Jungen
Lehrstelle
als Koch oder Konditor. Offerten erbeten an M. Sänger, Momeck bei Hettstedt.

Mein Sohn, d. Ostern die Schule verläßt, sucht
Lehrstelle
als Elektriker oder Mechaniker. Offert an Friedr. Buock, Siersleben, Hettstedter Str 31.

Geb. junges Mädchen 21 Jahr, höh. Schulb., Nähkenntn., sucht zum 15. Febr. Stellung als
Kinderfräulein
bei voll. Familienanschl. Angeb. an F. Genehr, zurzeit Bielefeld, Goethestraße 17.

Junge Dame
23 Jahre, sucht zum 15 Januar oder später passenden Wirkungskreis in Geschäft oder Haushalt. Offert erb. F. Rost, Neumark, Bez. Halle.

Unabhängige Frau
sucht einige Tage in der Woche Aufwartung, übernehme auch gern Wäschen. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter R 2111 an die Expedition dieser Zeitg

Junges
Mädchen
22 Jahre, mit Kochkenntnissen, sucht Stellung. Offerten an Fr. Ehrich, Agentur der Allg. Ztg. in Klostermansfeld.

Zwei junge, anständ.
Mädchen
vom Lande, im Alter von 18 Jahren, mit etwas Nähkenntnissen, suchen zum 1. Februar oder später Stellung in kleinem besserem Haushalt, wo sie etwas kochen erlernen können. Harzgegend bevorzugt. Offerten unter N 22368 an die Expedition dieser Zeitung.

Amme
Kerngesundes junges Mädchen sucht sofort Stellung als Amme. Erna Linkowski, Neumünster, Christianstr. 88 3 Treppen

Fleißige, ehrliche Frau sucht für Vormittag
Aufwartung
Offerten unter B Z 3658 an die Exp. d Ztg.

Landwirtstochter
19 J., sucht Stellung in besserem Gutshaushalt als Lernende. Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Angebote an Hermann Gerling, Wichmar bei Camburg.

Staatlich geprüfte
Säuglingsschwester
mit sehr gut Zeugniss. sucht Dauerstellung im größ. Säuglingsheim oder ähnl. Anstalt. Angeb. mit Gehaltsangab. an Schwester Johanna Schönefeld, Coswig-Anhalt.

Junge, intellig. Dame, 23 J., sucht Stellung als
Verkäuferin od. Stütze
für tagsüber. Gefl. Angebote unter O 1807 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen
welches schon in Stellung war, sucht Stellung als Hausmädchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Zu erfragen bei H. Heber, Klostermansfeld, Jakobstr. 5.

16 jähr. Mädchen
welches schon ein Jahr in Stellung war, sucht Stellung in Stadthaushalt. Gutes Zeugnis vorhanden. Werte Off. erbeten unter G B. an die Agentur der „Allg. Ztg." in Kelbra am Kyffhäuser.

Gebild. wirtschaftliche Dame, Anfang 40 gute Erscheinung, sucht Wirkungskreis als Stütze,
Wirtschafterin
oder Hausdame. Beste Referenzen vorhanden. Angebote unter E 22360 an die Exp d Ztg.

Junge, kräftige Frau sucht
Wäschen
Offert. an Filiale Rothe Halle, L.-Wuchererstr. 69

Erzieherin
mit Ia Zeugniss., lang. Erfahr., sucht Wirkungskreis zu Kindern bis 10 J. Selbige ist sehr wirtschaftlich u. tüchtig, würde auch kl. frauenlosen Haushalt führen und Mutterstelle vertr. Angebote an Margarete Pieck, Blankenburg im Harz, Westerhäuser Str. 7

Junges, besseres Mädchen, welches den Haushalt 1 J. gründlich erlernt hat, sucht zum 15. Januar oder 1. Februar Stellung
als Stütze
Stadthaushalt bevorzugt. Offerten an L. Emisch, Stellmachermeister und Gemeindevorsteher, Plötz bei Löbejün.

Junges Mädch., 17 J. sucht Stellung als
Hausmädch.
war schon in besserem Haushalt.
Wally Branett, Unterrißdorf b. Eisleben Siedlung 22.

Junges anständiges Mädchen, 21 Jahre, m. Nähkenntnissen und gutem Zeugnis sucht Stellung als
Hausmädchen
Angebote erbeten an Elisabeth Voigt, Roßleben, Unstrut, Wendelsteinerstraße 75.

Für Pension sogleich junge
Haustochter
oder Stütze gesucht. Angeb. erbeten unter A 12843 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädch., 19 J. alt welches schon in Stellg. war, sucht Stelle zum 15. Januar oder 1. Februar als
Hausmädchen
in besserem Haushalt zur weiteren Ausbildg. Gute Zeugnisse vorhand Off. an Karl Röder, Rothenschirmbach (Kr. Querfurt)

Ehrliches Mädchen vom Lande, 18 Jahre, bisher in Stellung, sucht Stellung als
Hausmädch.
Töttleben 15 bei Erfurt

18jähriges Mädchen welches im Pfarrhaus tätig war, sucht Stellung als
bessere Stütze
Werte Offert. erbeten an Gertrud Korn, Willmersdorf (Thür. bei Gr.-Breitenbach

Suche f. meine 14jähr. Tochter zum 1. April passende Stellung als
Haustochter
zur Erlernung d. Haushaltes in bess. Haushalte mit Familienanschluß. Gefl. Offert. sind zu richten an die Agentur der Allgemein. Zeitung in Obersarnstedt, Kreis Querfurt, Kurt Bode.

Suche für meine Tocht. 19 Jahre alt, häuslich erzogen, aber noch nicht in Stellung gewesen. Stellung sofort oder 15. Januar 1927 als besseres
Hausmädchen
Heinrich Schmatz, Hadisleben, Post Rastenberg (Th.).

Junges anständiges Mädchen, 26 Jahre alt, welches ein Jahr Kochen gelernt hat, sucht zum 15. Januar Stellung
als Stütze
oder Mamsell. Offert. unter J 22364 an die Exped dieser Zeitung

Junges ehrliches, fleiß.
Mädchen
17 Jahre alt, sucht Stellung. Privathaushalt bevorzugt. Offert erbeten an Frieda Schlotte, Steudten bei Schafstädt, Bez. Halle.

Junges Mädchen
23 Jahre alt, Lyzeum absolviert, im Hauswesen erfahren, arbeitsfreudig und kinderlieb, sucht passenden Wirkungskreis. Zeugnisse vorhanden.
Käte Schroer, Mülheim (Ruhr)-Dümpten, Mellinghoferstr. 366.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre, Lyzealbildung, Stelle als
Lehrhelferin
in kleiner Apotheke behufs gründlicher Ausbildung. Wohnung und Station Bedingung, Familienanschluß und Taschengeld erwünscht. Off J. 5413 an die Exped. d. Ztg

Mädchen
17 Jahre alt, sucht Stellung i Privathaushalt. Offerten erbeten nach Helfta b Eisleben, Federmarktstraße 4

Junges, kräftiges
Mädchen
das bereits 1 Jahr Haushalt gelernt, sucht passende Stellung zwecks Vervollkommnung im Kochen, evtl. als Kochlehrling. Off. u. B Z 3631 an d Exp. d. Ztg.

Aelteres, ehrliches Mädchen sucht Stellung für sofort oder später als
Hausmädch.
Angebote erbeten unter A 12 841 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meine Tochter die Ostern die Lehre verläßt, eine Stelle als
Verkäuferin
in einem Feinkost- oder Delikatessengeschäft. M. Coburger, Ruhla in Thüringen, Obere Linden 40

20jähr. Mädchen, welches schon in bess Haush. war, sucht Stelle als
Hausmädchen
M. Barginda, Erdeborn.

Fräulein
28 Jahre, im Kochen, Nähen und allen häuslichen Arbeiten erfahr., sucht passende Stelle. Off. u. B 2773 an die Exp. d. Ztg.

Suche für 16jährige Tochter
Kochlehrstelle
Gut bevorzugt, bei 1 bis 1½ jähr. Lehrzeit, ohne gegenseitige Vergütung. Desgleichen für Tochter, welche Ostern die Schule verläßt,
Lehrstelle
für Konfekt.-Schneiderei bei 3jähriger Lehrzeit mit Gesellenprüfung. Meldungen sind zu richten an O. Kuck, Sömmerda, Thür., Bismarckstr. 50.

Zu vermieten

Möbl. Zimm.
frei
Halle, Brunoswarte 25 I

Laden
mit Einrichtung in Kleinstadt (Kr. Merseburg (3000 Einw.), passend als Filial für Schuhwaren, Möbel oder Abzahlungsgeschäft in vorst. Branchen sofort zu vermieten. Gefl. Angebote unter X 22378 an die Exp. d. Ztg.

Laden
mit Nebenräumen, am Hallmarkt gelegen, an größeres Unternehmen abzugeben. Offerten unt. R 2011 an die Exped. dieser Zeitung.

Biete Stube und Kammer,
Suche Stube, Kammer und Küche, evtl. mit Hausmannsarbeiten.
Schaub, Halle, Zwingerstraße 7.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Halle, Pfälzerstr. 6 III l.

3 leere Zimm.
passend für jung. Ehepaar, im Norden abzugeben. Off. u. B Z 3659 an die Exp. d. Z.

Leeres Zimmer
gibt ab (3 bis 4) Ditthoff, Halle, Volkmannstr. 12.

Gut möbl. Zimmer
an soliden Herrn zu vermieten Halle, Göbenstr. 2, II l.

Gut möbl. Zimm. frei
Halle, Lessingstr. 37, II

Freundlich
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension abzugeben Halle Nickel Hoffmannstr. 9 II r

Möbliertes Zimmer
5 Mk., zu vermieten. Elektr. Licht, Berliner Ofen. Halle, Amalienfeld 2 ptr. l. Nähe Artilleriekaserne.

Möbl. Zimm.
zu vermieten Halle. Uhlandstr 5 pt. l.

Werkstatt
Triftstraße, 30 qm, vermietet sofort Fritzsche, Halle, Viktoriaplatz 5.

Zum 1. April oder später sind in bester Geschäftslage zirka 180 qm Geschäftsräume nach Umbau als
Laden zu vermieten
Nähere Auskunft wird erteilt im Büro Architekt F. O. Steinkopff, Halle, Henriettenstr, 16. Tel 24869 und 28933.

Phot. Atelier
in guter Verkehrslage zum 1. April oder später zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt im Büro Architekt F. O. Steinkopff, Halle, Henriettenstr. 16. Tel. 24869 u. 28933.

Mietgesuche

Ladenlokal
an erster Lage, zur Errichtung eines feineren Spezialgeschäfts von großem Unternehmen zu mieten gesucht. Angebote unter J. V. 4207 an die Exp. d. Ztg.

6 bis 8-Zimmerwohn.
gesucht. Zum Tausch schöne 5-Zimmerwohn. Advokatenweg, vorh Off. u. Y 3511 an die Exp. d Ztg.

Ein großes oder zwei
leere Zimmer
zu mieten gesucht Off unter U 2813 an die Expedition dieser Zeitg.

Wohnungstausch!
Biete: Braunsdorf bei Merseburg, 3 Zimmer-Wohnung, Küche m. Zub. elektr. Licht, Miete jährlich 153 Mark. Suche: in Halle das gleiche oder Stube, Kammer und Küche mit Zubehör für sofort oder später. Offerten unter D 4016 an die Exped dieser Zeitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701128/fragment/page=0008

Handels- und Wirtschafts-Zeitung — Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Vollfusion Schultheiß-Ostwerke-Kahlbaum.

Die beiden ehemals in der Interessengemeinschaft Schultheiß — Ostwerke — Kahlbaum zusammengeschlossenen Unternehmungen werden nach Auflösung dieser Interessengemeinschaft nunmehr doch voll fusioniert werden. Die Kahlbaum A.-G. geht auf Schultheiß-Patzenhofer über. Der Entschluß der Verwaltungen wird mit steuerlichen Ersparnissen begründet.

Die Kunstseiden-Hausse.

Gestern setzten sich die Kurssteigerungen in den Aktien von J. P. Bernberg und Ver. Glanzstoff fort. Ver. Glanzstoff haben in den beiden letzten Tagen 70 Proz. gewonnen. Börsengerüchte besagen, daß die J. G. Farbenindustrie Aufkäufe in den Aktien tätigt. Es wurde behauptet, daß die Lage die Glanzstoff-Majorität bzw. maßgeblichen Einfluß auf die Gesellschaft erwerben will. Diese Kombinationen gehen offensichtlich fehl. Das Hauptkapital der Glanzstoff-Fabriken, man kann wohl sagen, mehr als 75 Proz., befindet sich in Händen einer großen Familiengruppe.

Engelhardt-Brauerei A.-G., Berlin. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß (10 Proz. Dividende) für 1925/26. Zu der Bierpreiserhöhung und über die Aussichten erklärte Generaldirektor Nacher u. a. folgendes: Es könne der Brauindustrie nicht zugemutet werden, die durch höhere Gerstepreise entstandene Mehrbelastung von 1½ Mill. zuzüglich der Biersteuer von 2 Mill. M. zu tragen, da sie in diesem Falle mit einem erheblichen Verlust abschließen müsse. Auch Löhne seien um 67 Proz. und Gehälter um 53 Proz. seit 1924 gestiegen. Mitbestimmend für die Preiserhöhung sei die Rücksichtnahme auf die kleinen und mittleren Betriebe gewesen. Die Aussichten für die nahe Zukunft seien daher als vertrauensvoll und günstig zu bezeichnen.

Emil Pinkau & Co. A.-G. in Leipzig. Man rechnet für das abgelaufene Geschäftsjahr in Leipziger Börsenkreisen mit einer Dividendenerhöhung (i. V. 5 Proz.), da der Verlauf des letzten Jahres im allgemeinen zufriedenstellend war.

Hans Eitner A.-G. in Leipzig. Die Gesellschaft legt jetzt erst den Abschluß für das am 30. April 1926 beendete Geschäftsjahr vor, der nach Abschreibungen von 10 898 (26 383) Mark einen Ueberschuß von 15 462 M. ausweist, um den sich der vorjährige Verlustvortrag (58 066 M.) ermäßigt. In der Speditionsabteilung konnte nur unter großen Anstrengungen gewinnbringend gearbeitet werden, dagegen war das Lager-Vermietungsgeschäft allgemein gut.

J. H. Bruns Zigarrenfabriken A. G., Eisenach. In der Generalversammlung wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1925, die einen Verlust von 391 119 Mark aufweist, einstimmig genehmigt. Der Verlust wird mit erheblichem Konjunkturrückschlag, Insolvenzen in der Kundschaft, plötzlicher Zollerhöhung sowie steuerlicher Ueberlastung begründet. Da das Geschäftsjahr 1926 zunächst keine erhebliche Besserung brachte, wird zur Wiedererhöhung der Liquidität und zur Ausnutzung der vorhandenen Produktionsmittel dadurch zu einer Sanierung geschritten, daß 5000 M. Vorzugsaktien gegen Entgelt eingezogen und das übrige Aktienkapital auf 10 000 M. zusammengelegt wird. Gleichzeitig wird beschlossen, das Aktienkapital auf bis zu 600 000 M. zu erhöhen.

Holzversteigerung.

15. Januar in Söllichau, im „Deutschen Haus", vormittags: Brennholz: Kiefer, Buche, Eiche, Birke, 1978 Raummeter Reisig, 915 Raummeter Kloben, 296 Raummeter Knüppel. Dienstag, 25. Januar: Nutzholz, Langholz und Abschnitte: Kiefern, Eiche, Buche. Antrag-Aufmaßlisten bis 15. Januar 1927 einreichen.

Fest.

Berlin, 11. Januar (Eigene Drahtmeldung). Die Tendenz war beim Beginn des Geschäfts infolge der Herabsetzung des Reichsbankdiskontes freundlich. Man beobachtete Spekulationskäufe in Dividendenpapieren.

Diskont-Herabsetzung.

In der heutigen Zentralausschußsitzung der Reichsbank wurde die Herabsetzung des Diskontsatzes von 6 auf 5 Proz. beschlossen. Der Lombardzinsfuß wird zunächst mit 7 Proz. unverändert bleiben.

Amtliche Devisenkurse vom 10. Januar 1926.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.207	4.217	1 Pfund Sterl.	20.413	20.465
100 holl. Guld.	168 31	168.73	100 ital en. Lire	18.29	18.33
100 franz. Frks.	16 66	16.70	100 span Peset	65.77	65.93
100 schweiz. Fr.	81 15	81 35	1 argentin Peso	1.738	1.742
100 Belga	58 51	58.65	100 finnische Markka	10.577	10.617
100 tschech Kr	12.456	2 496	100 bulgar. Lew	3.042	3.052
100 schwed. Kr.	112.38	112.66	1 japan Yen	2.055	2.059
100 norweg Kr.	107 25	107 51	1 brasil. Milreis	0.487	0.489
100 dän. Kron	112 16	112.44	100 jugosl. Dinar	7 41	7.43
100 östr. Schill.	59 25	59.39	100 portug. Esc.	21.515	21 565
100 ung. Pengö	73.58	73.76			

Leipziger Börse vom 10. Januar.

Allg. D. Cr A	170 50	Lpz. Baumwoll		Bensdt. & Filr	11.25
Chemn Spinne	78.00	„ B Riebeck	146.50	Riquet & Co	137.00
do. Zimmerm.	10 25	„ 6% V.-A	—	Rositz Zucker	104 50
ChromoNajork	118.25	„ Bebb Fritzsch	74.00	Sachsenwerk	123.50
Cröllw. Papier	—	„ Gummiwfb	—	Schneider, H.	97 75
Dürfeld	67 50	„ Kammgarn	170.00	Schönherr	119 50
Gautsch Kamp	79.00	„ PianoZimm	141.0	Sondm & Stier	—
Glaus Zucker	130.00	„ Trikotagen	134.00	do. do B.	18.00
Hall Zimmerm	15.10	„ Wollkämme	107.00	Stöhr & Co.	157 00
Halle Zucker	100.0	Lindner, G	83.75	Textil Claviez	13.00
Hartmann	47.0	Mansfeld	115.75	hür. Gasges.	145 25
Hupfeld	33 87	Meeran. Kg Sp	75.50	Thür. Wollg.	176.00
Körbisd. Zuck.	—	Nordd. Wolle	172.00	Tittel & Krüger	186.00
Krietsch Mühl	17.00	Peniger Masch	71.50	Tränkn & Würk	68 00
LandkrLeipzig	104.00	Pittler Masch	167.00	Wotanwerke	48.00

Kartoffelpreise

in Mark je 50 Kg.: Berlin, 6. Januar: Weiße 3,00 bis 3,30 (großfallende über Notiz), rote 3,50 bis 3,80, gelbfl. 3,90 bis 4,30, Industrie 4,00 bis 4,50, Fabrikkartoffeln 15,5 bis 17 Pf. je Stärkeproz. — Breslau, 6. Januar. Weiße und rote 3,00, Fabrikkartoffeln 14 Pf. je Stärkeproz. — Stettin, 7. Januar: Keine Notierung. — Köln, 7. Januar: Keine Notierung. — Würzburg, 4. Januar: Speisekartoffeln 3,70 bis 4,00. — Hamburg, 6. Januar: Weiße 3,00 bis 3,30, gelbfl. 4,00 bis 4,30.

Wasserstände. + bedeutet über, - unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Grochlitz	10.	+1.72	19	—	Aussig	9.	+0 98	—	14
Trotha	10	+2.70	2	—	Dresden	9.	-0.50		13
Bernburg	10.	+1.83	13	—	Torgau	10	+1.70	—	14
Calbe, Oberp	10.	+1.86	—	12	Wittenberg	10.	+3.05	—	07
Unterp.	10	+1 70	—	04	Roßlau	10.	+2.50		08
Grizehne	10.	+1.76	08	—	Aken	10.	+2 81	—	04
Havel					Barby	10	+2.91		02
Brandenburg					Magdeburg	10.	+2.22		02
Oberpegel	9.	+2.35	03		Tangermünde	9.	+3 46		08
Unterpeg.	9.	+1.96	01	—	Wittenberge	9.	+3.26	—	04
Rathenow					Lenzen	9.	+3.40	05	—
Oberpegel	8.	+1.76	02	—	Dömitz	9.	+2.65	12	—
Unterpeg.	8.	+1.44	05	—	Darchau	9.	+2.31	06	—
Havelberg	9.	+3.26	02	—					

Hallische Produktenbörse.

Amtliche Preisnotierungen vom 11. Januar 1927.

Weizen (73½ bis 75 Kg.) 263—268 ruhig, Roggen (68 bis 70 Kg.) 248—254 fester, Braugerste 250—270 ruhig, feinste über Notiz, Wintergerste 220—225 ruhig, Futtergerste 200—210 ruhig, Hafer 202—207 fester, Mais 186 unverändert ab mitteld. Station, Weizenkleie mittelgrob 12,80 fester, Roggenkleie 13, Malzkeime 12,50—13, Trockenschnitzel 10,50—11.

Berliner Produktenbörse.

(In Goldmark.) — Berlin, 10 Januar 1927.

für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen märk.	264—267	Erbsen, Viktoria	51.00—63.00
Roggen märk.	237—242	Kl. Speiseerbsen	31,00—33,00
Sommergerste	211—245	Futtererbsen	21,00—24,00
Wintergerste	192—205	Peluschken	20,00—22,00
Hafer märk.	178—188	Ackerbohnen	21 00—22.00
Mais loco Berlin	186—188	Wicken	22.00—24,00
Weizenmehl		Blaue Lupinen	13.50—14,50
100 kg	34,50—37.50	Gelbe Lupinen	14,50—15.00
Roggenmehl		Seradella	23,00—25,50
100 kg	33,40—35,10	Rapskuchen	16,40—16.80
Weizenkleie	13 25	Leinkuchen	20.80—21.20
Roggenkleie	12,50—12.75	Trockenschnitzel	10.00—10,20
Raps 1000 kg	—	Sojaschrot	19,10—19.60
Leinsaat 1000 kg	—	Kartoffelflocken	28.20—28.60

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 11. Januar. Weizen März 283, Mai 278,5, Juni 281; Roggen März 266, Mai 255,5, Juni 248.

Metallpreise in Berlin (für 100 kg) vom 10 Jan. Feststell. der Vereinig. für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz

Elektrolytkupfer wire bars für 100 kg	126 5
Orig.-Hüttenrohzink, Pr. d. Zinkh.-Verb. nom	—
Notier. der Kommission der Berliner Metallbörse für 1 kg:	
Raffinadekupfer 99—99.3%	—
Hüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink Preis im freien Verkehr	0.65-0.655
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.60-0.6075
Originalhüttenaluminium 98-99% in Ima geh. Bl.	2.10
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2,14
Bankazinn, Straitszinn, Australzinn, in Verk.-W.	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	3,40—3,50
Antimon-Regulus	1,10—1,15
Silber in Barren, ca. 900 fein	74.25—75.25

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 10. Januar Auftrieb 631 Rinder 51 Ochsen 232 Bullen, 29. Kühe 58 Fresser 365 Kälber 674 Schafe 3054 Schweine, zus. 4724 Außerdem von Fleischern direkt zugeführt 9 Rinder 9 Kälber 48 Schafe, 283 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	58-60	-	Kühe 3	34-43	34-44	Schafe 2	59-61	54 57
do. 2	54-57	-	do. 4	25-33	25-30	do. 3	52-58	48-53
do. 3	45-55	-	do. 5	-	-	do. 4	40-51	38 47
do. 4	40-45	-	Färsen 1	58 60	58 60	do. 5	28 39	-
do. 5	38-40	-	do. 2	50-57	50 57	Schweine 1	75-76	81
Bullen 1	57-59	57-59	Kälber 1	-	-	2	74-75	81
do. 2	53-56	53-56	do. 2	78-82	85-87	3	73-74	79-80
do. 3	43-52	45-52	do. 3	70 77	82-84	4	72-73	78-79
do. 4	-	-	do. 4	63-69	75 81	5	71-72	76-78
Kühe 1	53-56	-	do. 5	50-62	60-74	6	70-71	73-75
do. 2	44-52	45-52	Schafe 1	-	-	7	60-70	70-75

Beste Mastkälber über höchste Notiz.

Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber und Schafe mittelmäßig, Schweine schlecht. Ueberstand: 101 Rinder, 24 Schafe, 514 Schweine.

Magdeburger Zuckermarkt vom 10. Januar. Preise für Weißzucker inkl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung —.—. Lieferung Januar 34.25. Januar-März 34.50. März 34.75, April-Juni 35 25 - 35.37. Tendenz: Stetig.

Hallische Börse vom 11. Januar

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg.D.Cred.	171.25 G	167.5 G	Glanz Zuck	131 bG	129.5 b
Hall. Bankv	164 bG	162 G	Halle Kaln	155	155 G
Gew u Hdlsb	74	74	HalleHettst	88 G	88 G
Landcredith.	166 G	163	Halle Masch	164 G	163 G
Zörb Bankv	76	73 G	Hal Röhren	74 bG	72 bG
Krügershall	139	138	Hildbr Mühl	91 bGr	80 G
Mansfeld	145 G	141	Moritz Jahr	20 bGr	19 G
Prehl Brnk	210 G	208	Gb-Jentzsch	60 G	61
Riebeck Mon	180	183	Kas Schmied	80 b	80 b
Wersch W.	196	196	Körbsd Zuck	—	—
Braunk Nietl	5000	5500 b	Kyffh Hütte	86 G	86 B
Ammend Pp	222 G	223	Lindner	83.9 b	82 bG
Cröllw Pap	131	130 G	Schrapl Kak	60 G	59 bG
Cönn Malzf	138 G	138 G	StMühle A s	91 G	90 bG
Ellenb Katt	80 G	80	Vester	60 G	50 5 bB
Eis B.önner	20.5	19.5	Weg & Hü n	130 a	128 b
Engelhardbr	168 G	175	Zeitz Masch.	—	—
F Zimmerm	15 bB	14 G	ZuckerHalle	100 b	100 B

Die Hallische Börse vom Dienstag brachte eine weitere kräftige Aufwärtsbewegung. Banken waren durchweg gebessert, die Nachfrage konnte überall nicht voll befriedigt werden. Montanwerte lagen ebenfalls fest, aber auch hier zeigte sich Materialknappheit. Am Markt der Industriepapiere zeigte sich großes Interesse für Glauziger Zucker, die 1½ Proz. höher repartiert werden mußten. Auch für Hallesche Röhrenwerke bestand Nachfrage und für Moritz Jahr. Großes Geschäft hatten Gottfried Lindner, die um ca. 2 Proz. anzogen. Eine sensationelle Kurssteigerung erfuhren Hildebrandsche Mühlenwerke, die von 80 auf 91 Proz. stiegen und dann noch repartiert werden mußten. Engelhardt-Brauerei wurden zum ersten Male ohne Dividende gehandelt und stellten sich auf 168 Proz. Der Freiverkehr war still.

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- u. Viehhofe zu Halle vom Montag den 10. Jan. für 50 kg Fleischgewicht in Goldmark

Gattung	I. höchster Preis	II. niedrig. Preis	III. häufig. Preis	Gefrierfleisch
Ochsen	93	55	85	53—56
Bullen	93	85	90	—
Kühe	93	45	85	—
Jungrinder	95	90	90	—
Mastkälber	120	100	105	—
Saugkälber	110	98	105	—
Lämmer Masthammel	95	90	90	—
Schafe	88	65	85	—
Schweine einschl. Mittel und Geschlinge	97	90	95	—

(einschl. Lunge u. Leb.)

Ausgesuchte Schweine über Notiz.

Marktkleinhandelspreise am 11. Januar

für ein Pfund in Reichspfennigen:

Tafeläpfel	15—35	Weißfische	40—100
Kochäpfel	10—25	Karpfen	150—175
Tafelbirnen	15—25	Hechte	160
Kochbirnen	8—15	Schleie	200
Tomaten	80 90	Aal, lebend	200—250
Sellerie . . Kopf	10—20	Gänse	100—130
Grünkohl	8—10	Enten	100—120
Rosenkohl	35—40	Hühner	100—125
Weißkohl	6—7	Tauben . . Stück	80—100
Rotkohl	10—15	Fasanen . Stück	300—350
Wirsingkohl	10	Wilde Enten Stck.	200—250
Blumenkohl . Kopf	40 90	Hirschfleisch	60—160
Mohrrüben	8	Rehfleisch	60—175
Kohlrüben	8—10	Stallkaninchen	100—110
Kohlrabi . . Kopf	5—8	Wilde Kaninchen	90—100
Zwiebeln	8—10	Ziegenfleisch	60—90
Meerrettich Stange	20—40	Hasen im Fell	100—110
Schwarzwurzel	40	Hasen ausgeschl.	140—160
Kabeljau	35	Molkereibutter St.	100 110
Grüne Heringe	30	Bauernbutter Stck.	80—90
Heringe, Norweger	6—8	Quark	35
Heringe Schotten Stck	10—20	Käse . . Stück	10—20
Bücklinge	60	Pflaumenmus	80
Schellfisch, geräuch.	60	Kartoffeln	7
Seelachs, geräuch.	70	Nierenkartoffeln	9—10
Aal, geräuchert	350—400	Eier . . . . Stück	15—19

Fleisch- und Wurstpreise

auf dem Wochenmarkte

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
Kochfleisch	0,90—1,00	Kamm u. Koteletten	1.20—1,30
Bratenfleisch	1,10—1.20	Bauch und fettes Fleisch	1,00—1.10
Gefrierfleisch	0,70—1,00	Schinken	2,40—2,60
Kalbfleisch:		„ gekocht	2.60—2,80
Kochfleisch	0.90—1,10	Zervelatwurst	2.40 2.60
Bratenfleisch	1,10—1,30	Speck, geräuchert	1,10—1,30
Hammelfleisch:		Blut- u. Leberwurst	1,20—1,30
Kochfleisch	0,90—1.00	Knack- u. Mettwurst	1,40—1,60
Bratenfleisch	1,10—1,20		

Halle, den 11. Januar 1927.

Vorkurse der Berliner Börse vom 11. Januar

Allg. Dt. Credit	173 25	Bln.-Karlsr. Ind.	110 00	Feldmühle Pap.	193 00	Linke-Hofmann	97 00	Sachsenwerk	124.00
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	129.00	Felten-Guille	163 50	Ludwig Loewe	284.00	Salzdetfurth	196 00
Bank für Brau	199.00	Bingwerke	48.50	Gelsenk. Berg.	183.50	C. Lorenz	133.25	Sarotti	185.00
Barmer Bankv.	190.00	Bochumer Guß	182.50	Ges. el. Untern.	204.00	Mannesmann	218.00	Scheidemandel	33.00
Bayr. Hyp.-Bank	—	Buderus	116 00	Goldschmidt	150.50	Mansfeld Bg.	146 00	Schles. Bg. Zink	142.00
do. Vereinsbank	214 75	Busch Waggon	91.50	Hackethal	111.25	Metallbank	182.00	do. Elek. Lit. B	184 75
Berl. Handels	276 00	Charl. Wasser	132 50	Hbg. El. Werke	164.62	Motor Deutz	77 62	do. Textil	75.00
Commerzbank	227.00	Chem. v. Heyden	135.00	Hammersen	127.75	Nationale Auto	116 00	Schneider, Hugo	100.00
Darmstadtbank	266.50	Conti Caoutch.	120.00	Hansa Lloyd	77.00	Nordd. Wolle	176.00	Schub.-Salzer	248.00
Deutsche Bank	191.50	Daimler Motor	88.50	Harpener Berg	188.00	Oberbedarf	124.50	Schuckert El.	186 00
Diskontoges.	185.00	Dessauer Gas	187.37	Hartmann Msch.	48 00	Oberschl. Koks	146 60	Siegen-Solingen	69 00
Dresdner Bank	184 87	Dt. Atl. Telegr.	131.75	Hirsch Kupfer	114.00	Orenstein	136.50	Siemens-Halske	207 50
Mitteld. Credit	195 25	Dt. Luxemburg	183.00	Hoesch Stahl	174.00	Ostwerke	—	Stettin Vulkan	78 75
Oesterr. Credit	9.1	Dt. Erdöl	181.00	Hohenlohe	28.00	Phönix Berg	134.75	Stöhr Kammgarn	163 75
Reichsbank	178 00	Dt. Kabelwerke	123.00	Holzmann	174 25	Pöge Elektro	122.00	Thüringer Gas	149 00
Wiener Bankv.	6.15	Dt. Kaliwerke	130 50	Ilse Bergbau	285.00	Polyphon	148 25	Leonhardt Tietz	130 00
Schultheiß	299.00	Dt. Maschinen	118.25	Kali Aschersl.	180 75	Rhein. Braunk.	243.00	Transradio	149 00
Accumulator	—	Dt. Eisenhandel	94.63	Karlsr. Masch.	49.00	do. Elektro	163.12	Verein. Glanzst.	414 50
Adlerwerke	117.00	Dynamit Nobel	167 75	Klöcknerwerke	157 00	Rheinstahl	197 00	Ver. Schubfabr.	83 75
Allg. El. Ges.	169.5	El. Licht-Kraft	173.00	Köln-Neuessen	181.00	Rh.-Wstf. Elektr.	194 00	Ver. Stahlwerke	133 0
Aschaffenburg	178.50	El. Lieferung	170 00	Gebr. Körting	125.5	do. Spreng	123 37	Vogel Telegr.	116.50
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	191.00	Krauß & Co.	—	Rhenania	71 75	Westeregeln	168 75
Basalt	93.35	Fahlberg-List	152.50	Lahmeyer	151.50	Riebeck-Montan	183 50	Wolf Masch.	71 50
Bergmann El.	165.50	Farbenindustrie	323 75	Laurahütte	83.25	Rütgerswerke	138 25	Zell Waldhof	251.37

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark", für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	10.1.	8.1.
Deutsche Anleihen		
5 Reichsanl. 23		—
do. kl.	99.00	98.00
do. gr.	100.00	100.00
Rchssch. S.1-5	0.88	0 88
do. S.6-9	0.88	0.87
do. fällig 24	0.88	0.87
5 Dtsch. Reichsa.	0.91	0.88
4 do.	0.90	0.86
3½ do.	0.90	.86
3 do.	0.98	0.97
4 do. Sch.-Anl.	17.62	17.25
Sparpräm.-Anl.	0.56	.56
4 Pr. Konsols	0.90	0.86
3½ do. do.	0 89	0 87
3 do. do.	0.89	.88
Eisenbahnaktien		
Allg. D. Kleinb.	106.00	107.00
Brschw. L.-Eis.	84.00	—
Elektr. Hochbahn	94.50	95 00
Halb.-Blb. A.-G.	73 00	72 50
Halle-Hettst.	91 00	88.00
Niederlaus. Eb.	50.00	49 00
Schantungbahn	16 87*	17.10*
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Paketf.	172 50	173 50
Hamb.-Südam.	188 50	188.50
Hansa, Dampfsch.	199 50	200.25
Kosmos, Dampfs.	169 00	173 00
Norddtsch. Lloyd	158 00	160 37
Ver. Elbeschiffahrt	84 50	86.12
Bankaktien		
A. D. Cred. Anst.	171 50	170.50
Berl. Handelsges.	272.00	273.75
do. Hyp.-Bank	248 00	
Com.- u. Privatb.	228 00	222.7
Darmst. Nat.-B.	268.00	268 12
Deutsche Bank	191.50	193.0
Disk. Command.	185.50	185.7
Dresdner Bank	184.00	183 12
Hall. Bankverein	162.50	162 00
Reichsbank	178.00	178.00
Sächsische Bank	166.00	165 50

Kurs vom	10.1.	8.1.
Brauereiaktien		
Engelhardt	179.00	176.00
Löwenbrauerei	274.00	270.00
Schulth. Patzenh.	297.00	295 00
Leipz. B. Riebeck	146.00	145.00
Industrieaktien		
Aachener Leder	24 25	24.50
Akkumulatoren	160.00	161.00
Adl. Portl.-Zem.	150.00	147.00
Adler & Oppenh.	171.00	157.00
Adlerhütte Glas	1.4.00	150.00
Adlerwerke	116.00	117.25
A.G. f. Verkehrsw	.11.00	200.00
Alexanderwerk	93 00	91.50
Allg. Elektr. Ges.	166.25	168.00
do. do. Vrz.	98.62	98.00
Ammendf. Papier	220.12	223.0
Anglo-Guano	129 00	125.00
Anh. Kohlenw.	132 50	130.00
do. do. Vz.-A.	92.00	92 00
AnkerwerkeA.G.	170.00	169.75
Annabg. Steingut	75 00	72.00
Augsb. Nbg. Mfb.	140.00	142.25
Bachm. & Ldw.	158.00	154.00
P. J. Bemberg	271.00	267 00
J. Berger, Tiefb.	288 00	285.00
Bergmann Elek.	163.87	164.12
Berlin-Gub. Hutf.	267 75	268.00
do. Holzkont.	100.00	98 00
do. Karlr. Ind.	113 00	113.00
do. Masch. F.	127.75	128.25
Bochum Guß	178.75	180.00
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Böhlerde Walzw.	72.50	72.00
Braunk. u. Br. Ind.	182.00	181.00
Braunschw. Kohl	121.00	216.00
Braunschw. Jute	132.00	131.0
Braunsch. Masch.	161.75	162.00
Breitenb. Portl.C.	164.00	163.50
Brown, Bov. & C.	—*	—*
Buderus Eisenw.	113.00	113 75
Busch Opt. Ind.	60.87	60 87
Busch Lüdensch.	95.00	93 2
Busch, Waggon	94.50	95.12

Kurs vom	10.1.	8.1.
Calmon Asbest	66 37	67.00
Capito & Klein	19 62*	19 12*
Caroline Braunk.	238.00	232.0
Carton. Loschw.	138.75	134.00
Chem. F. Buckau	150.00	150 00
Chem. F Grünau	110.00	106.75
Chem. v. Heyden	136.50	135.00
do. Milch	95.00	95.00
do. Ind. Gels.	118.75	114.50
Chrom. Najork	110.00	109.00
Concord. ch. Fab.	92.50	90 12
do. Spinnerei	128.00	124.75
Cont. Caoutch.	118.50	117 00
Corona Fahrr.	70 25	78 75
Cröllwitz Papier	136.00	136.00
Daimler Motoren	85.50	86.75
Delmenh. Lin.	240.00	240 00
Dessauer Gas	186.75	188 25
Dtsch. Atl. Telgr.	133.50	129 50
do. Luxb. Bgw.	179 00	180,00
do. Niedl. Tel.	17.00*	15.5.*
do. Asphalt	149 00	149 00
do. Babcock	170 00	178.00
do. Erdöl A.-G.	180.75	181.50
do. Fenstergl	63.87	64.75
do. Gl. u. Spg.	23 00	22 87
do. Gußstahlf.	124 00	125 00
do. Jute-Sp.	140.00	139.00
do. Kabel	119 25	117.00
do. Kaliwk.	127.25	130.75
do. Lin.-Hansa	220.00	223.00
do. Maschinen	117.50	118.50
do. Post-u. Eis.	47.75	44.75
do. Schachtbau	124.00	122.00
do. Spiegelglas	96.87	97.00
do. Steinzeug	115 00	—
do. Tel. u. Kab.	126.50	124.00
do. Ton-u. Stz.	154.75	164.75
do. Werke	90.75	90.87
do. Wollwaren	59.75	59 87
do. Eisenhdl.	94.00	93 75
do. Metallhdl.	119.00	118.00
Dommitzsch Ton	82 50	82 87
Donnersmarckh.	135 00	143.75
Doering & Lehrm.	93.00	90.00
Eilenburg Kattun	85 00	82.75
EintrachtBraunk.	183,25	182,25

Kurs vom	10.1.	8.1.
Eisenb.-Verk.-M.	131.75	131.75
Eisen Velbert	38.50	38.00
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	170,00	169.00
Eschw. Berzw.	178 00*	178.0*
do. Rating. Mat.	39.25	39.75
Essen. Steinkohl.	188.00	191.75
Etzold u. Kießling	124.87	122.25
Excelsior Fahrr.	140,00	140.00
Faber Bleistift	119.50	116.00
Fahlb. Saccharin	154.00	155.50
FalkensteinGard.	102.7	101.00
I. G. Farbenind.	319 50	322.00
Feldmühle Papier	187.87	188 00
Felt. Guilleaume	161.75	159.75
FlenderBrückenb.	8 12	8.00
Fraustädt. Zuck.	170 00	170.00
Freund Masch.	63.00	63 50
Friedrichsh. Kali	133.00	135.00
Friedrichshütte	196.50	196.50
R. Frister & Co.	109.75	108.00
Fröbeln Zucker	109,00	110.00
Gaggenau	85.00	85.00
Gebhardt & Co.	117.50	114 50
Gebhardt & König	85.00	80.00
Gelsenkirch. Berg	178.50	180.00
do. Guß	15 00	14 62
Genthin Zucker	1.3*	1.30*
GermaniaPortlC.	198.50	195.50
Ges. f. elekt. Unt.	198.00	194.00
Gildemeister	110.00	105 00
Gladbach Wolle	164.25	162.00
GlauzigerZucker	130.00	130.00
Glockenstahlw.	60.00	60.87
Gebr. Goedhardt	121,00	118.75
Th. Goldschmidt	144 50	151.00
Hallesche Masch.	191 00	185.00
Hammersenu.Co.	127.00	124.62
Hannov. Masch.	134.00	131 00
Hansa Lloyd	78.75	77 87
Harburg. Eisen	167.00	164 0
Harb. Gummi	96.50	96 37
Harkort Bergw.	54.50	55.00
Harpen Bergbau	187.75	189.00
HartmannMasch.	48.75	46.75
Heckmann A.-G.	80.00	81.0
Hedwigshütte	159.00	161,00

Kurs vom	10.1.	8.1.
Hildebrd. Mühlen	90.00	82.50
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	87.25	84.00
Hillewerke	65 12	66.37
Hilpert Masch.	75.00	75 00
Hirsch Kupfer	113.75	112 25
Hirschb. Leder	125 00	123.00
Hoesch Stahlw.	174.00	176 00
Hoffmann Stärke	95.00	95 00
Hohenlohewerke	26.90*	26.25*
Hotelbetriebsges.	174 00	174.25
HubertusBraunk.	174 00	173.25
HumboldtMasch.	62 12	58.50
Humboldt Mühle	109.75	108.00
L. Hupfeld & Co.	34 50	33.00
Ilse Bergbau	263.00	266 00
Industriebau	109.87	108.00
Max Jüdel & Co.	156.50	150 00
Jülich Zucker	70.00	75.00
Kahla Porzellan	125.00	120 50
C.A.F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersl.	159.75	160.50
Kalker Masch.	80.00	77.00
Karlsruh. Masch.	46.00	47.00
Kassel. Federst.	37.87	38.00
Klöckner-Konz.	154 12	157.00
Köln-Neuess. B.	180.00	182.00
Köln-Rottweiler	—	—
Köln. Gas	109.87	107 00
Körbisdorf Zuck.	122.50	122.75
Gebr. Körting	128.75	126.75
Körtings Elekt.	128.75	128.75
Kyffhäuserhütte	88.00	86 00
Lahmeyer & Co.	149.50	147.75
Laurahütte	84 00	84.00
Leipz. Gummi	—	—
do. Immobil.	128 00	125.00
Leipz. Landkraft	104 00	103 75
Leipz. PianoZim.	140.00	139.25
LeonhardBraunk.	—	149.50
Leopoldsgrube	120 00	120 00
Lind. Eismasch.	185.00	183.50
Lindbg. Stahlw.	63.00	60.00
Lindström A.-G.	194.00	188.00
Lingel Schuhfbr.	88.00	86.12
Lingner-Werke	122,00	121,00

Kurs vom	10.1.	8.1.
Linke-Hofmann	91.50	92.00
L. Loewe & Co.	274.25	271.00
Luckau u. Steffen	31.00	30.00
Lüdensch. Met.	130.00	126.00
Lüneb. Wachsbl.	93.50	94.00
Magdeb. Gas	113.00	113.50
do. Bergwerk	161.00	157.00
do. Mühlen	126 50	116.25
Mannesmannröh.	207.37	208 75
Mansfeld A.-G.	145,12	148.00
Maschfb. Buckau	158 00	156 00
„ Kappel	15.25	15.00*
MeeraneKammg.	76.50	75.50
Niederlaus. Kohl.	185 00	183.50
Nordd. Wollkäm.	170.75	164 50
Oberb. Uebert Z.	114.75	112.00
Obsch.-Eisb.-Bd.	124.87	124 50
„ Eis.-Ind.	—	—
„ Kokswerke	146.00	146.50
do. do. Genuß	112.25	112.00
Oeking. Stahl	50 00	58 50
Oppeln Portl. Z.	—	—
Orenst. & Koppel	137 62	136.50
Osnabr. Kupfer	72.50	72 00
Ostwerke	245.25	247.00
Phönix Bergbau	133.50	136.00
do. Braunk.	125.25	124.00
Jul. Pintsch	144.75	142.00
Pittler	170.00	167.00
Plauen Gardinen	92.50	91.50
Plauen Spitzen	84 00	88.00
do. Stickerei	142 25	126 25
Plauen Tüll u. G.	—	—
Pöge Elektr.	120 00	118 87
do. V.-A.	112.00	111.00
Rathgeb. Wagg.	82.87	83.25
Rauchw. Walter	88.00	87.00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	105.25	102.00
Reisholz Papier	238.00	—
Reiß & Martin	91.00	89 50
Rhein. Braunk.	248.00	250 25
do. Schamotte	68 00	65.00
do. Elektrizität	164 00	164 00
do. Maschinen	49 00	48.30
do. Spiegelgl.	197.00	195.00

Kurs vom	10.1.	8.1.
Rheinstahl	193.62	195.00
Rh.-Wstf. Kalkw	140.00	141 00
do. do. Sprgst.	124 00	124.75
do. do. Zement	150.00	—
Rheydt Elektech.	2.90*	—
A Riebeck Mont	179.50	182 50
J. D. Riedel	117.50	119.25
Rockstroh-Werke	94.00	93 00
Roddergrube	553 00	560.00
Rombacher	13 50	13 50
Ph. Rosenth. Pz.	140.00	139.87
Rositzer Braunk.	121.00	116.00
Rositzer Zucker	105.00	103 75
Rütgersw. A.-G.	139 25	144.75
Sachsenwerk	123 37	122.75
SächsCartonn. M.	86.00	86 00
SächsGußstDöhl.	158.75	158 50
Salzdetfurth	196.50	197 00
Sangerh. Masch.	156 00	152.00
Sarotti-Schokol.	183 00	183.00
SauerbreyMasch.	80.00	79 62
Saxonia-Zement	185.00	182.50
Scheidemandel	22.50	22.75
Schneider, Hugo	97.50	97 50
Schöller, Eitorf	55 00*	55.25*
SchomburgSöhne	—	117.00
Schönebeck Met.	128.00	125.75
Schubert & Salzer	247.25	246.75
Schuckert & Co.	184.00	185.25
Siegen-Solinger	68.00	67 25
Siemens Glasind.	172 00	172.00
Siemens & Halske	200.00	202.00
Sinner A.-G.	68.00	68.00
Sonderm. & Stier	60.00	60.00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	110.00	108.00
Stadtberg. Htt.	82.50	80.00
Stahl & Nölke	—*	—*
Stassfurt. Chem.	75.00	75.00
Stock Motoren	—	—
Stock & Co.	68.00	64.00
Stöhr Kammgarn	160.00	165.00
Stoewer Nähm.	90.25	90.00
Stollberger Zink	184.00	185.00
Stralsu. Spielkarten	230 25	229. 25
C. Tack	128.00	128.00
Taleglas	120.00	119.87

Kurs vom	10.1.	8.1.
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	105 00	106.00
Teutonia Misb.	192.00	194.00
Thür. Bleiweißfb.	73 75	72.00
do. El. u. Gas	132.50	135.00
„ Gas Leipzig	146.00	138.00
do. Zucker	17.50	17.00
Tittel & Krüger	185.12	182.00
Trachenbg. Zuck.	81.75	77.75
Triptis Porzellan	103 00	101.00
Tüllfabrik Flöha	164.00	160.00
Ver. Glanzstoff	401.00	391.00
„ Gothaniawerk	100.00	100 00
„ HarzerPortl.C	122.25	124.75
do. Jutesp. Lit.B	[illegible]	[illegible]
do. Laus. Glas	154.00	149.50
do. Märk. Tuch	[illegible]	[illegible]
do. Port.-Zem. Schimischow	[illegible]	[illegible]
V. Schmidt Bern W.	[illegible]	[illegible]
do. Smyrna-T.	[illegible]	[illegible]
do. St. Zyp. & W.	[illegible]	[illegible]
Ver. Thür. Metall	[illegible]	[illegible]
Vogel Tel.-Draht	[illegible]	[illegible]
Vogtl. Maschinen	[illegible]	[illegible]
Vogtl. Tüll	[illegible]	[illegible]
VolksAct. Porz.	[illegible]	[illegible]
Vorwhl. Portl.-Z.	[illegible]	[illegible]
Wanderer-werke	[illegible]	[illegible]
Warstein Grub.	[illegible]	[illegible]
Wegelin & Hübn.	[illegible]	[illegible]
Wach.-Weißenl.	[illegible]	[illegible]
Westeregeln Alk.	[illegible]	[illegible]
Wittener Metall	[illegible]	[illegible]
Wittener Guß	[illegible]	[illegible]
Wittkop Tiefb.	—	[illegible]
Wolf, R.	[illegible]	71.25
Wotan-Werk	[illegible]	[illegible]
Wrede Mälz.	[illegible]	[illegible]
Zeitzer Masch.	[illegible]	[illegible]
Zellstoff-Verein.	[illegible]	[illegible]
do. Waldhof	[illegible]	[illegible]
Zimmermann-W.	[illegible]	[illegible]
Zuckf. Kl.-Wzl.	[illegible]	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701128/fragment/page=0009

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Grundstücksmarkt

Neuerbautes Wohnhaus
mit freiwerdender Wohnung, Keller, Stallung und Garten, zirka 2800 qm, elektr. Licht, Gas- und Wasserleitung, in der Nähe von Mansfeld, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Off. unter H 22363 an die Expedition dieser Zeitg.

Reelles Geschäft. Sichere Existenz
Verkaufe
preiswert wegen anderweitigem Unternehmen meine gutgehende
Hausschlächterei
mit Laden, Inventar und Grundstück. Offert. unter D 22359 an die Exped. d. Ztg.

Geschäftshaus
in bester Geschäftslage von Bernburg (Anhalt) gelegen, für jedes Geschäft passend, bei Mark 10000 Anzahlung altershalber zu verkaufen. Off. unter Qu 22371 an die Exp dieser Ztg.

Kolonialwaren-Geschäft
mit Hausschlachten im Süden für 2500 Mark veränderungshalb. zu verkauf. Off. unt. V 2768 an die Exped. dies. Zeitg.

Fuhrgeschäft
altrenomm., 10 ha Feld, gr. Dauerarbeiten günstig umständeh. sof. verkäuflich. Off. unter J 303 an die Exped. d. Ztg.

Wegzugshalber bin ich willens, mein
Wohnhaus
bestehend aus 2 Stub., Kammer, Küche, Keller und Stallung nahe am Walde gelegen, sofort gegen Kasse zu verkauf. Friedrich Scherbe, Oldisleben b. Heldrung.

Schmiede
mit Wohnh., Stallung, Waschhaus und größ. Garten, beste Lage im Orte, auch passend für andere Handwerker, ist erbschaftshalber zu verkaufen. Gustav Strumpf, Meisdorf a. Harz.

Schrebergarten
an der Freiimfelderstr. gelegen, ist umständehalber sofort billig zu verkaufen. Offert. unt. X 3251 an die Expedit. dies. Zeitung.

Suche
Grundstück
mit Lebensmittelgesch. zu kaufen bei 3000 M. Anz. Tauschw. vorh. Vermittler zweckl. Off. mit Preis unter J 5412 an die Exp. d. Z.

Wohnhaus
mit Scheune Stallung und Garten von Selbstkäufer sofort bei 2000 bis 3000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter F 22361 an die Exp. d. Ztg.

Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
gleich welcher Art, mit Wohnung zu kaufen gesucht. Off mit Preis unter G 4624 an die Exped. dies. Zeitg.

Zu verkaufen

2 Eisenbahnerjoppen
mittlere Größe, sehr billig zu verkaufen. Halle, Wielandstraße 7 III rechts.

D-Rad
mit Seitenwagen, Ballonbereifung, Tachometer, Steuerungsdämpfer, Verdeck, elektr. Licht, wen. gefahren, bis Juni 1927 versteuert, zu verkauf. Offerten unter D 22291 an die Exp. d. Ztg.

Gut erhaltener schwarz.
Ueberzieher
schlanke Figur, zu verkaufen. Halle, Jacobstr. 61 pt. r.

Neue, kleinere
Hebel-Lochstanze
(Meisterstück umständehalber sehr billig zu verkaufen. Von 6 Uhr nachmittags bei K. Jacob, Halle Pfännerhöhe 27 I r.

Handwagen
wenig gebraucht, vier Zentner Tragkraft, für 18 Mk. verkäuflich. Halle, Ladenbergstr. 40 part.

Gasbadeofen
gebraucht, preiswert zu verkaufen. Halle a. S., Steinstr. 31 pt.

Einspänniger
Federtafelwagen
preiswert zu verkaufen. Feilsch, Halle, Raffineriestr. 16, Laden

Leichten
Ackerpflug
fast neu, verkauft billig. Fritzsche, Halle, Viktorplatz 5.

Laufgewichts-Waage
500 kg Tragkraft, Brückeng. 80/90 cm, Ia Fabrikat, tadellos funktionierend, gut erhalten, verkauft C. Schober, Halle, Schwetschkestraße 39.

Motorrad
Sportmaschine, 350ccm wenig gef., verst., verkauft spottbillig Halle, Halberstädter Str. 1, Ho!

Eine guterhaltene
Flachmandoline
zu verkaufen. Mittelhausen Nr. 58.

Neuer
Smoking
und getragener Cutaway mittelschl. Figur preiswert zu verkaufen. 11 bis 1 Uhr. Halle, Goethestr. 24.

Kinderwagen
ohne Verdeck, billig zu verkaufen. Jaenecke, Halle, Königstraße 15 pt.

Radio
Einröhren-Apparat, 25 Mk. und gebrauchtes **Fahrrad** verkauft spottbillig Franz Deparade Benkendorf, Station Cölme

Ein guterhaltenes
Kutschwerdeck
zu verkaufen. R. Kunze, Rothenschirmbach.

Schreibmaschine
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Halle, Merseburger Str. 5 II l.

Nähmaschine
gut nähend, für 30 Mk. zu verkaufen. Halle, Merseburger Str. 5 II l.

Kaufgesuche

Gebr. Schrank
Tische, Bänke u. Stühle (auch einzeln) für Vereinsraum gesucht. Angebote unt. B 2770 an die Exped. dies. Zeitg.

Mittl. Motorrad
3 Gänge, kauft, wenn tadellos, gegen Kasse. Künner Sangerhausen Telephon 251.

Gut erhalt. tadellose
elektr. Lichtanlage
für ungefähr 20 Lampen zu kaufen gesucht. Auch einzelnen Dynamo. Eduard Pfennig, Motormühle, Görzig Anhalt.

Zahle für gut erhaltene
H.-Bekleidung
Musikinstr., Schuhwerk, Wäsche usw. die höchsten Preise. Hirsch Halle, Brüderstraße 3

Zu verpachten

Verpachte mein unmittelb. am Bhf. geleg.
Getreide- und Futterm.-Geschäft
mit groß. Speicher, 2 Zimmer u. Anschlußgleis, elektr. Licht- und Kraft-Anl. für evtl. Fabrikat. bereits vorhand. Gefl. Angeb. an Max Petzold, Pretzsch (Elbe). Telephon 47.

Pachtgesuche

Junger strebsam. staatlich geprüft. Hufschmied sucht gutgehende
Land- oder Stadtschmiede
zu pacht. evtl. zu kauf Werte Offerten erb. an Wilhelm Schuhte, elektro- u. maschinentechnisches Büro. Billroda-Kahlwinkel (Finne).

Restaurant
oder Gasthof
zu pachten gesucht. Offerten unter G 22362 an die Exp. d. Ztg.

Zu pachten gesucht wird eine gutgehende
Fleischerei
Werte Angebote unter T 22374 zu richten an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Liebe zähliges mittleres
Arbeitspferd
zu verkaufen. W. Taube, Seeben bei Halle (S.).

Wegen
Geschäftsaufgabe
verkaufe ein Paar Russen, neuen Rollwagen, Auto-Lieferwagen, 15 b 20 Zentner tragend. Halle, Mittelwache 5

Stammes
Futterschwein
von zweien die Wahl, abzugeben Rothenschirmbach 74

Kuh mit Kalb
große, prima Riemenkuh von zweien die Wahl, verkauft E. Rumpf Ufstrungen am Harz Fernsprecher 6

Schlachteschwein
zirka 3 Zentner verkauft Allerstedt 10 b W. ehe.

Verkaufe 2 amerikan.
Legehornhähne
tausche auch gegen Legehühner. Fr. Reinboth, Laucha

Sprungfähigen, gekörten
Fleckviehbullen
15 Monate alt, rotscheckc, verkauft. H. Trommer, Wiehe, Bez. Halle.

Feiner, weißer
Leghornhahn
(Eierhahn) B. R. 26, aus erstklass. Leistungszucht (Rosdtz) verkauft billig wegen Beitzerei Sommer, Hörnitedt.

Echter Schäferhund
billig zu verkaufen. Raum, Sandersdorf, Teichstraße 7.

Wachsamer, mittelgroß.
Hofhund
in eigene Hände abzugeben Pritschöna 28

Wachsamen Hofhund
gibt in gute Hände Fr. Eichenberg, Könnern Markt 12

Air.-Terrier
R. mit Stammb. 1¾ J., billig zu verkauf Halle Parkstr. 21., III. rechts

Schwarze
Pudelhündin
4 Monate, eingetr. zu verkauf. v. Palezieux Weimar, Wörthstr. 31

Kapitalien

200 Mark
gegen Sicherheit nur aus Privathand gesucht. Rückz. 1. April 1927 230 M. Angeb. erb unter B 1978 an die Geschäftsstelle

500—700 M.
aus Privathand gesu. gute Zinsen u. Sicherheit kurzfristig sofort zu leihen gesucht. Angeb. erbeten unter B 1972 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Beginne am 14. Januar einen neuen
Tanz-Zirkel
und bitte um gefällige Anmeldungen Halle, Jägerplatz 12 I. — Tel. 29443
G. Crugeri, vorm. E. Rocco
Universitäts-Tanzlehrer
Privatzirkel für alle Tänze zu jeder Zeit

Selbstgeber
gibt Darlehen.
Off. unter T 2413 an die Exp. dieser Zeitung.

Bargeld-Hypotheken
auf Wohn-, Geschäftshäuser, Villen, Neubauten, sowie Fabriken und Güter zu günstigen Bedingungen, Zinsfuß von 7% aufwärts und Auszahlung bis zu 100% langjährig fest.
Beleihungshöhe bis zu 60%
des Wertes vorschußfrei. Mindestbetrag 5000 M
Bothe, Halle, Krausenstraße 10 1 Treppe
Telephon 25444 Gegründet 1910

M. 10000
als 1. Hypothek auf eine Villa in einem Thüringer Badeorte aus Privathand zu leihen gesucht. Gefl. Angebote unter B 22376 an die Expedition dieser Zeitung

2000 Mark
möglichst sofort auf Landwirtschaft vom Selbstgeber langfristig, gegen 10% Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter D 22369 an die Expedition dieser Zeitg.

Teilhaber
oder Teilhaberin mit 2000—3000 Mark für gutgehendes Lebensmittelgeschäft in Berkehrsstadt sofort gesucht Offert. unt. D 4024 an die Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Besser. Herr
wünscht Heirat mit ebensolcher junger Dame. Freundliche Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird, erbet. unt K 22365 an die Exped. dies. Zeitg. Diskretion Ehrensache.

Herr in jüngeren Jahren wünscht Bekanntschaft mit einer netten Dame zwecks späterer
Heirat
Etwas Vermögen erwünscht. Offerten unt. B Z 3646 an die Exp. dieser Zeitung.

Gefunden

Junger
Wolfshund
zugelaufen. Abzuholen bei Gramm. Halle Weingärten 31

Achtung!
2 Jagdhunde zugelauf. (D. K. und Weimaraner Rd.) gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei Förster Lehfeld, Teutschenthal b. Halle.

Vermischtes

Nehme Schüler von von auswärts in gewissenhafte
Pension
Offerten unter X 8242 an die Exp d. Ztg.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstrasse 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Perfekte
Damenschneiderin
für elegante Kleider, Mäntel und Kostüme sucht Kundschaft außer dem Hause. Off. unter B 2769 an die Exped d. Ztg.

Aufpolstern
Matratze 6 Mk. Sofa 2 Mk. gute Arbeit. Off. unt. B. Z. 3616 an die Exped. dieser Zeitung.

Masken
elegant und sauber für Herren und Damen Halle. Mittelwache 6 3 Treppen links

Plätterin
sucht Kundschaft außer dem Hause Offerten an Filiale Roth, Ludwig-Wucherer-Str. 69

Seid.-Damenmasken
und Bauernkostüme verleiht A. Seidel, Halle Große Märkerstr 21 I

Für Irrtümer
die durch Hörfehler bei telefonischer Uebermittlung von Anzeigen entstehen, lehnen wir alle Ersatzansprüche ab.
Haupt-Geschäftsstelle
Anzeigenabteilung

Gut dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfbänder k. man bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84.

Ganze Namen od. Vornam
zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84

Für unsere hochfeine **Tafelbutter** in geform ½ Pfd-Stücken, suchen wir noch einige
Dauerabnehmer
(Wiederverkäufer)
Ia Schlagsahne, sowie ungesalzene Butter in Gebinden jederzeit lieferbar.
Dampfmolkerei Eichstädt e. G. m. b. H. zu Niedereichstädt.

Bienenhonig
eigener Ernte, garant. rein, Postkolli franko per Nachnahme 12,50 M Rödel, Lehrer, Bennungen.

MERCIER SEKT WELTBERÜHMT
ZU BEZIEHEN DURCH DEN WEINHANDEL

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Todesfälle

Anna Schöne, 48 J., **Halle**, Karlstraße 21 (Beerdigung 12. 1., um 2½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Emma Papendorf geb. Höpfner, 43 J., **Neu-Rössen** (Beerdigung 12. 1., um 1½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes in Halle).
Clara Koch geb. Leibloff, **Halle** (Beerdigung 12. 1., 1½ Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Emma Linke geb. Nottrott, **Halle** Unterplan 7 (Beerdigung 12. 1., um 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Hedwig Berndorff, 31 J., **Halle** (Beerdigung 12. 1., 11½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedh.).
Bertha Taube geb. Frosch, 70 J., **Halle**, Kl. Sandberg 4 (Beerdigung 12. 1., 1½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Marie Baumann geb. **Kieffel**, 44 J., **Halle**, Schillerstr. 32 (Beerdigung 13. 1., 2½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Max Balasus, Geschäftsführer, 51 J., **Halle**, Jägerplatz 12 (Beerdigung am 12. 1., 12½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Ottilie Rehse geb. **Lutze**, 65 J., **Mötzlich** (Beerdigung 12. 1., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).
Louis Barich, Kaufmann, 64 J., **Bernburg** (Leichenfeier 11. 1., 3 Uhr, auf Friedhof 3).
Berta Gieseler geb. **Kleine**, 72 J., **Aschersleben** (Beerdigung 12. 1., um 11 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Friederike Heinemann geb. Hahn, 77 J., **Cöthen** (Beerdigung 11. 1., ¼4 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).
Christian Streuber, Landwirt, **Drosa** (Beisetzung 12. 1., ½3 Uhr).
Anton Seeling, 74 J., **Helfta** (Beerdigung 12. 1., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Wwe. **Henriette Brauer** geb. Frey, **Freyburg** (Beerdigung 12. 1., 12 Uhr, vom Trauerhause aus).
Klara Bader geb. Stock, 82 J., **Heldrungen**.
Berta Schleicher geb. Fiedler, 75 J., **Göhlitzsch** (Beerdigung 11. 1., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).
Louise Mannstedt, 27 J., **Berga** (Beerdigung 11. 1., 3 Uhr).
Amalie Heinroth geb. Zinke, 79 J., **Wallhausen** (Beerdigung 11. 1., um ½1 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Anna Schmidt geb. Stephan, 72 J., **Torgau** (Beerdigung 13. 1., vom Trauerhause aus).
Adolf Busch, Vollziehungsbeamter a. D., 74 J., **Weißenfels** (Beerdigung am 12. 1., 2½ Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Eduard Planter, Gutsauszügler, 63 J., **Prosen** (Beerdigung 13. 1., ½3 Uhr,
Bertha Zähnert, 58 J., **Zeitz** (Einäscherung 12. 1., 3 Uhr, in Gera).

Geburten: Kurt Peter und Frau Martha geb. Lehmann, 1 T., Nordhausen. — Arno Schröter und Frau Emmy geb. Kaufholz, 1 S., Nordhausen. — Ernst Spilke und Frau Charlotte geb. Striegnitz, 1 T., Eisleben. — Ernst Rabenau und Frau Lina geb Herrmann, 1 T., Weißenfels. — Erich Hake und Frau Ilse geb. Münch, 1 S., Torgau. — Dr. med. Konrad Trebst und Frau Elisabeth geb. Regel, 1 S., Weißenfels.

Verlobungen: Margarete Holzhause mit Erich Gehre, Morl. — Agnes Schaale mit Otto Hofmann, Obhausen. — Frieda Eschhorn mit Walter Reihe, Hohenroda. — Ilse Walther mit Fritz Rosenheinrich, Teuchern. — Margarete Friedrich mit Rudolf Tänner, Zeitz.

Familien-Nachrichten

STATT KARTEN!

Margarete Holzhause
Erich Gehre
geben ihre
Verlobung
bekannt

Morl Hohenthurm

im Januar 1927

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Mitteledlau, Halle.

Maria verw. Pommer
Familie Heinze u. Verwandten

Gestern entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte teure Frau, meine herzensgute, treusorgende, liebe Mutter, Frau

Marie Stockmar
geb. **Werthmann**
im 38. Lebensjahre

In tiefem Schmerz
Friedrich Stockmar u. Sohn
Halle, den 11. Januar 1927
Meckelstraße 19

Die Beerdigung findet am Donnerstag 3 Uhr von der Kirche des Friedhofes in Trotha aus statt

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Teichers Möbelhaus
offeriert
Speisezim. echt Eiche v. 390 M
Herrenzim. echt Eiche v. 385 M
Schlafzim. Eiche gem. v. 380 M
Küchen komplett v. 120 M
Einzelmöbel spottbillig
Gr. Steinstraße 82
1 Treppe. kein Lad.
Beamte erhalten Zahlungserleichtg.

Am Freitag, dem 7. ds. Mts., verschied nach schwerer Krankheit unser Vorstandsmitglied

der Reichsbahn-Oberinspektor i. R.

Herr Julius Haberkorn

In selbstloser Weise hat der Verstorbene seine bewährte Arbeitskraft und große Erfahrung in den Dienst unserer Genossenschaft gestellt und war für jeden ein leuchtendes Vorbild höchster Pflichterfüllung und Treue. Infolge seines freundlichen und liebenswürdigen Wesens hat er sich überall treue Freunde und Verehrer erworben.

Wir werden seine Mitarbeit sehr vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand und Aufsichtsrat des Beamten-Konsumvereins Halle (S.), e. G. m. b. H.
Wuttke. Hesse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701128/fragment/page=0010

Neues vom Tage

Die Ruhlebener Brandstiftung — ein Racheakt.

Mißglückter Selbstmord des Täters.

Zu unserer gestrigen Meldung vom Brande auf der Trabrennbahn Ruhleben bei Berlin erfahren wir heute. Der Stallmann Johann Rothmeier, der nach der Brandstiftung auf der Trabrennbahn Ruhleben spurlos verschwunden war, wurde noch im Laufe des gestrigen Vormittags von der Spandauer Kriminalpolizei verhaftet. Blutüberströmt wurde er in einem Wärterhäuschen auf einer Wiese, die an die Rennbahn angrenzt, entdeckt. Rothmeier gibt die Brandlegung ohne weiteres zu. Wie er sagt, handelte er aus Wut. Er hatte an seinen Trainer eine Forderung von 220 Mark und

wollte sein Geld wieder haben,

um nach dem Verlassen des Krankenhauses in seine bayerische Heimat zurückzukehren. Auch am Sonntag hatte er wieder nur einen kleinen Erfolg, indem er zehn Mark auf Abschlag erhielt. Das ärgerte ihn um so mehr, als andere Stalleute, die er angeborgt hatte, auf Rückgabe drängten. In seiner Wut wollte er „irgend etwas unternehmen" So kam er auf den Gedanken, den Stallboden mit seinen Vorräten in Brand zu stecken und sich dann das Leben zu nehmen. Er stieg hinauf, legte Feuer an und schlug sich mit einem Hammer, den er auf dem Boden fand, vor den Kopf,

um sich zu betäuben und in die Flammen zu fallen.

Trotz wiederholter Schläge aber blieb er bei Bewußtsein. Der beißende Rauch trieb ihn vom Boden wieder hinunter. Blutüberströmt ging er zu den anderen Stalleuten, rief ihnen zu, was er angerichtet hatte, und machte sich jetzt davon, ohne daß die Kollegen in der Aufregung sahen, wohin er sich wandte. In dem Wasser an der Wiese wollte er sich reinigen. Er verkroch sich dann in dem Wärterhäuschen, das in der Nähe des Wassers steht, um sich hier zunächst versteckt zu halten. Noch ganz mit Blut besudelt und mit verquollenen Augen wurde er zunächst zu einem Arzt gebracht. Nachdem ihm die Kopfverletzungen verbunden worden waren, brachte man den Verletzten als Gefangenen nach dem Lazarett des Gerichtsgefängnisses. Eine allgemeine Nervenkrankheit konnte der Arzt nicht feststellen.

Des Völkerbundes neueste Aufgabe.

Berichterstattung über Grippe.

Das Völkerbundssekretariat in Genf wird einer Anregung der Sanitätsverwaltungen mehrerer Staaten folgend von nun an fortlaufend Berichte über die Ausdehnung der Grippeepidemie in den verschiedenen Ländern ausgeben. Die einzelnen Sanitätsverwaltungen sind telegraphisch zur Berichterstattung über die Grippeepidemie an das Sekretariat aufgefordert worden, das seine Meldungen auf funktelegraphischem Wege den Sanitätsverwaltungen zuleitet. Der erste Bericht wird am heutigen Tage vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht werden.

Der Todeskandidat als Mörder.

Wie den „L. R. R." aus Belgrad gemeldet wird, waren vor einiger Zeit zwei bulgarische Komitatschis namens Stojan Stojkev und Slavka Jovanev vom Gericht in Uesküb zum Tode verurteilt worden, weil sie im Jahre 1921 an einem bewaffneten Bandenüberfall auf das Dorf Folkovo teilgenommen hatten. Beide harrten des Augenblicks, ihre Schuld am Galgen zu büßen. Als der verhängnisvolle Tag herangekommen war, erbat sich Stojkev als besondere Gunst die Erlaubnis, sich von einer Anzahl Komitatschis, die sich mit ihm im Gefängnis befanden, verabschieden zu dürfen. Diese letzte Bitte wurde ihm auch gewährt. Als er einem seiner Genossen gegenüberstand, umarmte er ihn herzlich und biß ihm dabei gleichzeitig die Nase und einen Teil der Backe ab. Er erklärte, daß er sich dafür habe rächen wollen, daß der Genosse beim Prozeß gegen ihn ausgesagt hatte. Einige Tage später wurden die beiden Verurteilten zum Richtplatz geführt. Kurz, bevor sie den Galgen erreichten, stürzte sich Stojkev auf einen der begleitenden Beamten und stieß ihm ein Messer, das er bei sich zu verbergen verstanden hatte, in die Brust. Der Ueberfallene war sofort tot. Gleichzeitig verwundete er einen zweiten Beamten. Es bedurfte der Anstrengung mehrerer Gendarmen, um den Rasenden zu überwältigen und aufzuknüpfen.

Stürme in Südrußland.

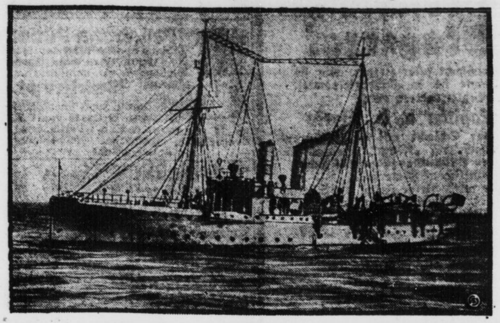
Schwere Menschenverluste und Sachschäden.

Die Stürme im Schwarzen-Meergebiet dauern mit Heftigkeit an. Seit gestern werden vier türkische Schiffe vermißt. Im Kaukasus sind bisher 200 Menschen infolge der Stürme getötet worden. Auch die Gouvernements Samara und die Wolgarepublik sind stark von Stürmen heimgesucht.

Grausiger Leichenfund auf einer Eisenbahnstrecke.

Auf der Eisenbahnstrecke Münster—Hamm in Westfalen wurden gestern in den frühen Morgenstunden die Leichen zweier Arbeiter gefunden, die offenbar einer Baukolonne der Eisenbahn angehörten. Die Leichen waren vollständig verstümmelt. Der Kopf des einen Toten konnte bisher noch nicht gefunden werden. Ebenso konnten die Namen noch nicht festgestellt werden. Offenbar handelt es sich um einen durch den Nebel hervorgerufenen Unglücksfall. — Wir hatten leider erst vor kurzem wieder Gelegenheit, im Hinblick auf einen ähnlichen Vorfall darauf hinzuweisen, daß die Sicherungsmaßnahmen bei Streckenarbeiten scheinbar sehr zu wünschen übrig lassen. Im Zeitalter der gigantischsten Erfindungen sollte es doch nicht schwer sein, hier ein für allemal Abhilfe zu schaffen!

Der letzte Panthersprung.



Ende Dezember ist in Wilhelmshaven das frühere Kanonenboot „Panther", das während des Krieges als kleiner Kreuzer fuhr und in der Nachkriegszeit als Vermessungsschiff der Reichsmarine verwandt worden ist, außer Dienst gestellt worden. In der großen Politik ist der „Panther" berühmt geworden durch den sogenannten „Panthersprung" nach Agadir im Jahre 1911. — Unser Bild zeigt das Kanonenboot „Panther".

Die Katastrophe von Montreal.

Bisher 96 Tote und 76 Verletzte geborgen / Weitere Einzelheiten.

Zu unserer gestrigen Meldung von dem folgenschweren Kinobrande in Montreal (Kanada) erfahren wir, daß bis jetzt 96 Tote und 76 Verletzte festgestellt sind, wovon 50 schwerverletzt wurden. Der Eigentümer der Lichtspieltheaters ist verschwunden.

*

Ueber das Unglück erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Kurz nach Beginn der Vorstellung fing der Filmstreifen Feuer, das auch auf den Zuschauerraum übergriff. An und für sich wäre der Vorgang bedeutungslos gewesen, da das Theaterpersonal bereits Vorsorge für eine geordnete Räumung durch Oeffnung aller Ausgänge getroffen hatte. Der größte Teil der Besucher hatte auch bereits den Saal verlassen, als eine Treppe, welche von einer der Emporen in den unteren Saal hinabführte, das eigentliche Unglück brachte.

Nach ihr drängten sich Hunderte von Kindern, welche in den oberen Räumen gesessen hatten. Unglücklicherweise kam eine alte Frau auf der Treppe zu Fall und über sie her stürzten

die vor Angst wahnsinnigen Kinder.

Wenige Augenblicke später brach das Geländer ab und dann stürzte die Treppe selbst ein. Die meisten Kinder sind unter der Treppe begraben worden.

Die Leichen lassen fast alle erkennen, daß die Kinder zuerst erstickt sind und daß sie dann durch die anderen, welche über sie hinwegzukommen suchten, vielfach schrecklich verstümmelt wurden. Die Feuerwehr hatte die größte Mühe, in das Theater einzudringen, da die Zugangstüren durch den Menschenknäuel vollkommen verrammelt waren. Sie mußten erst die Leichen und die Verletzten einzeln herausziehen, um sich einen Weg ins Innere zu bahnen.

Die an den Filmpalast angrenzenden Häuser wurden sofort zur Unterbringung der Verletzten geräumt, die dort von fliegenden Ambulanzen die erste Hilfe erhielten. Vor dem Theater spielten sich

herzzerreißende Szenen

ab. Zahlreiche Eltern irrten in dem hohen Schnee umher und schrien nach ihren Kindern. In ihrer Angst versuchten verschiedene Mütter in das Theater einzudringen; sie mußten von der Polizei zurückgehalten werden. Ein unglücklicher Polizist, welchem der Auftrag geworden war, die Leichen in dem Stall nebeneinander aufzureihen,

fand seine drei Kinder darunter,

denen er allen verboten hatte, in das Kino zu gehen. Das Theatergebäude ist von den Flammen nur teilweise zerstört worden. Der Feuerwehr gelang es nach kurzer Zeit, den Brand zu löschen.

Die goldene Handtasche und ihr „Liebhaber".

Ein Berliner Gaunertrick.

Ein sorgfältig vorbereiteter Raub wurde, wie das „B. T." meldet, am vergangenen Sonnabend in Berlin in einem Hause Unter den Linden an der Ecke der Charlottenstraße verübt. Eine Dame machte vor einigen Tagen durch ein Zeitungsinserat bekannt, daß sie eine goldene Handtasche mit Brillanten zu verkaufen beabsichtige. Am Sonnabendabend erschien bei ihr ein Mann in mittleren Jahren, der sich als „Juwelier Kaufmann" vorstellte und erzählte, daß er in der Friedrichstraße ein Geschäft habe. Er wollte, wie er sagte, die Tasche nicht für sich selbst erwerben, sondern für einen Liebhaber, der einen solchen Gegenstand suche. Die Dame zeigte ihm die Tasche, die aus grünlichem Goldgeflecht besteht, und der angebliche Juwelier erklärte, daß sie ihm gefalle und ohne Zweifel auch den Beifall seines Kunden finden werde. Den Preis von über 3000 Mark fand er nicht zu hoch. Das Geschäft sollte gleich abgeschlossen werden. Die Dame übergab denn auch die kostbare Tasche ihrer Tochter, die sie mit „Kaufmann" zusammen dem Käufer vorlegen sollte. Beide fuhren nach den Linden und hier führte der „Juwelier" die junge Dame in den ersten Stock eines Eckhauses an der Charlottenstraße. Er bat sie, einen Augenblick zu warten und ging weg, angeblich, um den Käufer zu benachrichtigen. Nach einiger Zeit kam er zurück, mit der Meldung, die junge Dame müsse sich noch etwas gedulden, weil der Käufer augenblicklich noch an einer Konferenz teilnehme. Jetzt bat er die Dame, ihm einstweilen die Tasche zu geben, er wolle den Herrn noch einmal aufsuchen, um sie ihm schon zu zeigen, damit die Sache später nicht so lange dauere. Darauf ließ sich jedoch die vorsichtige junge Dame nicht ein. Während nun beide auf dem Korridor auf und ab gingen, entriß ihr der „Juwelier" plötzlich die Handtasche, eilte die Treppe hinunter und zum Hause hinaus und war spurlos verschwunden, bevor sich die Beraubte noch von ihrem Schreck erholt hatte.

Wissen Sie schon?

In Zentralamerika wächst eine wundervoll wirkende Orchidee, deren einzelne Blüten wie tanzende Püppchen wirken — mit Kopf, Kopfputz, Arme, Brust und Kleid.

Das gewaltigste Steinbild, das die Erde trägt, ist die 20 Meter hohe Riesenstatue des Gomata Raja, die sich auf dem indischen Tempelberge Indrabetta erhebt. Dieses überaus großartige Bildnis, das einen nackten Menschen darstellt, wurde vor 2000 Jahren aus der granitnen Spitze des Berges unter ungeheuren Mühen herausgemeißelt.

Paderewski schlug sich seinerzeit beim Klavierspiel einen Fingernagel ab und erhielt 10 000 Dollar von der Versicherungsgesellschaft, bei der er den Finger mit 50 000 Dollar versichert hatte.

Amerika soll schon lange vor der Entdeckung durch Kolumbus von Normannen besiedelt gewesen sein. Mac Millan behauptet, eine 15 000 Jahre alte Siedlung aufgefunden zu haben.

Bei Bauarbeiten in der Nähe des Kremls in Moskau stießen Arbeiter auf ein altes Pergament, das als ein Inhaltsverzeichnis der verschollenen Bibliothek Iwans des Grausamen entziffert wurde. Darauf förderte man 17 große Manuskriptbände von hohem wissenschaftlichen Wert zutage.

Die größte Glocke der Welt ist die „Deutsche Glocke am Rhein", die zweitgrößte wurde kürzlich für Berlin hergestellt.

Mit dem Ohr können Zeitunterschiede bis herab zu Hunderttausendstelsekunden gemessen werden.

Im Jahre 1926 wurden drei Kometen entdeckt.

Ein Schutzpark für Elefanten in der Gegend des Sunday Rivers in Südafrika soll geschaffen werden.

Am Mitsommertage 1926 haben 300 Hindus vornehmster Kaste am Nordkap einen Sonnengottesdienst abgehalten.

Nach Ansicht der Chinesen kann der Teufel nur auf geradem Wege ins Haus schleichen; man verbaut deshalb die Zugänge durch kleine Steinwälle.

In Südrußland wurden einige Gegenden im letzten Sommer von so massenhaften Heuschreckenschwärmen heimgesucht, daß man von Moskau mehrere Waggons Gift kommen lassen mußte, welches von Flugzeugen mittels Zerstäubern auf die Insektenschwärme ausgestreut wurde. Ein solcher Schwarm war 6500 Meter lang, 4000 Meter breit.

Flettner, der schnell berühmt gewordene Erfinder des Rotorschiffes, beschäftigte sich bereits in seiner frühesten Jugend mit dem Problem der Windkraftausnützung für die Schiffahrt.

50 000 Dollar geraubt.

Bankpräsident und Kassierer niedergeschossen.

Aus Neuyork wird gemeldet: In Tulsa im Staate Oklahama (Ver. Staaten) überfielen sechs Banditen die Stadtbank. Sie schossen den Bankpräsidenten und Kassierer nieder und raubten 50 000 Dollar (210 000 Mark).

Eine versinkende Stadt.

Eine versinkende Stadt ist Oelsnitz im Erzgebirge. Kein Haus steht dort mehr lotrecht; selbst die am vorsorglichsten wider Bergschäden gebauten, wie die Stadtapotheke, sind bis zu 50 Zentimeter ausgewichen, der St. Egidien-Stollberger Eisenbahnviadukt mitsamt seiner Umgebung ist um mehrere Meter gesunken, so daß die Bogen vollständig ausbetoniert werden mußten und die Brücke ständiger Bewachung bedarf. Dabei ist hier nicht leicht Abhilfe zu schaffen. Aktionäre der Oelsnitzer Zechen sind die Stadt Leipzig und der sächsische Staat. Es schwebt ein Prozeß.

Erdbeben in Kleinasien.

Nach Konstantinopeler Meldungen wurden vorgestern im Distrikt von Adabasar in Kleinasien ein heftiges Erdbeben verspürt. Die Einwohner der Dörfer eilten, von Panik ergriffen, auf die umliegenden Felder.

Der lebende Pelzkragen.

Eine neue englische Modetorheit ist, wie aus London berichtet wird, der lebende Pelzkragen. Besonders beliebt sind hierfür die etwa katzengroßen langschwänzigen Lemuren, eine Halbaffenart aus Madagaskar und Afrika, die um den Hals gelegt werden und dort stundenlang unbeweglich schlafen.

Zehn Schüler beim Brande eines Internats schwer verletzt.

In Front-Royal im Staate Virginia (Ver. Staaten) brach in einem Internat, das 200 Schüler beherbergt, ein Großfeuer aus. Die Pensionäre mußten in Nachthemden auf die Straße fliehen. Zehn Schüler wurden schwer verletzt.

Aufdeckung eines furchtbaren Verbrechens.

Einem furchtbaren Verbrechen ist man, wie aus Grenoble (Südfrankreich) gemeldet wird, im Gebirge Engins auf der Spur. Bei einer Feuersbrunst wurde ein Bauernhaus zerstört. Die Nachbarn, die zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren, fanden in dem Ziegenstall die verkohlten Leichen der 72jährigen Frau und der 42jährigen Tochter Große Blutlachen wiesen darauf hin, daß der Brandstiftung die Ermordung der beiden Frauen vorausgegangen war. Außerdem wurde die Entwendung von 90 000 Franken festgestellt.

Ein guter Fang der Kriminalpolizei. Der Stettiner Kriminalpolizei gelang es, den wegen Raubmordversuches gesuchten Ernst Melien festzunehmen, der im Verdacht steht, am 4. Dezember 1926 die Landwirtsfrau Maurischa in Seefeld-Zühlsdorf bei Wandlitz in Brandenburg niedergeschlagen und beraubt zu haben.

Einbruch in die deutsche Gesandtschaft in Kowno. In der deutschen Gesandtschaft in Kowno (Litauen) ist ein Diebstahl verübt worden, wobei dem Gesandten mehrere Wertsachen gestohlen wurden. Der litauischen Polizei gelang es, die Diebe festzustellen und die gestohlenen Gegenstände wieder herbeizuschaffen.

Verhaftung eines italienischen Ministerialinspektors wegen Unterschlagung. Die Polizei in Mailand verhaftete den früheren Inspektor des italienischen Ministeriums der „befreiten" Gebiete, Goivanni Merro, der seit etwa fünf Jahren nach Unterschlagung von über einer Million Lire flüchtig ist. Merro war zunächst nach Wien gereist und hatte dort das Geld verpraßt. Später kehrte er unter falschem Namen nach Italien zurück.

Eine Wäscherin erbt vierzig Milliarden. Aus Budapest wird berichtet: Vor zwanzig Jahren hat Johann Ternek, dem es in Szolnok (Ungarn) recht schlecht ging, seine Frau verlassen, um in Amerika sein Glück zu suchen. Sein Versprechen, von sich hören zu lassen, hat der Mann gehalten, allerdings erst nach — zwanzig Jahren. Denn vor wenigen Tagen hat, wie ein Szolnoker Blatt meldet, die Frau Terneks, die sich in der letzten Zeit kümmerlich als Wäscherin fortbrachte, die Nachricht erhalten, daß ihr Gatte sie testamentarisch als Erbin eingesetzt hat. Die Dollar, die die Wäscherin erbt, machen in ungarischen Kronen das immerhin nette Sümmchen von 40 Millarden (= 3,2 Millionen Pengö, 2,3 Millionen Mark) aus.

Eine 1000 Kilometer lange Bergkette in Sibirien neuentdeckt. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Sibirien-Expediton, die unter der Leitung des Professors Obrutschew stand, aus Jakutsk zurückgekehrt. Die Expedition hat in Sibirien Landstriche besucht, in welchen bisher unseres Wissens noch kein Mensch gewesen ist. Es ist festgestellt worden, daß in der Nähe des Flusses Indigirka eine Bergkette sich auf 1000 Kilometer erstreckt. Bisher wurde angenommen, daß in diesen Landstrichen eine glatte Ebene sei.

Beginn der Leichenfeierlichkeiten für den Mikado. Gestern begannen in Tokio unter Beteiligung der japanischen Regierung, des gesamten diplomatischen Korps und zahlreicher Vertreter von Handel, Industrie und Militär die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Kaiser von Japan. Die Feierlichkeiten sind auf zwei Tage bemessen.

Beim Heiratsvermittler. Herr: „Ich möchte gern eine ehrbare Frau heiraten." — Vermittler: „Mehr Ehr' oder mehr bar?"

Höchste Leidenschaft. Marie (zur Freundin): „Ich sage dir, Emma, der neue Zahnarzt ist ein so reizender Mensch, daß ich mich jetzt schon auf ein Zahnweh freue!"

Kindermund. Ein kleines Mädchen wird vom Besuch gefragt, wieviel Geschwister es habe. Die Kleine wirft sich in Positur und erzählt: „Erst haben wir Hans! bekommen, dann Gretchen, und dann haben wir mich gekriegt."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701128/fragment/page=0011

Stadt-Theater Halle

Heute Dienstag abends 8.00 Uhr
Die lustigen Weiber von Windsor
Mittwoch, abends 8.00 Uhr
Die Zauberflöte
Die Zahlung der 3. Rate für Freitags-Stammkarten bis Freitag mittag erbeten.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Mittwoch, 12. Jan., 7.30
Clavigo
Altes Theater in Leipzig
Mittwoch, 12. Jan., 8.00
Wer niemals einen Rausch gehabt
Operetten-Theater in Leipzig
Mittwoch, 12. Jan., 8.00
Die lustige Witwe
Stadt-Theater in Magdeburg.
Mittwoch, 12. Jan., 7.30
Der fliegende Holländer
Wilhelm-Theater Magdeburg.
Mittwoch, 12. Jan. 8.00
Lumpacivagabundus
Friedrich-Theater in Dessau.
Mittwoch, 12. Jan., 8.00
Das Grabmal des unbekannten Soldaten
Stadt-Theater in Erfurt
Mittwoch, 12. Jan., 7.30
Mascottchen
Deutsches National-theater in Weimar
Mittwoch, 12. Jan., 5.00
Die Schneider von Schönau

Walhalla

Tel. 28 385
Leitung:
Curt Olfers.
Nur noch 4 Tage!
Tägl. 8 Uhr abds
Gastspiel Jean Gilbert-Ensemble
Der sensat. Erfolg
In der Johannisnacht
Operette in 3 Akt.
Musik von Jean Gilbert.
Glänz. Besetzung.
Preise von 60 Pf. bis 4,50 Mk.
Vorverk. ab 11 Uhr ununterbrochen.

Zum ersten Male! Zum ersten Male!

Der Film-Vortrag:

Die Seeschlacht am Skagerrak

die größte Seeschlacht aller Zeiten, wie sie wirklich war, wie sie in Wahrheit verlief.
Mit Begleitvortrag durch
Korvettenkapitän a. D. Marks
Teilnehmer an der Schlacht auf dem Führer- und Spitzen-Schlachtschiff „König“, welches im Mittelpunkte des Entscheidungskampfes stand.
Nach amtlichem Material!
Zum ersten Male wird dieser Film ausführlich erläutert, während er läuft.
„Zeitungskritiken äußerst günstig!“
Am Freitag, den 14. Januar 1927 im Städt. Thaliasaal.
Anfang pünktlich 4½ und 8¼ Uhr.
Preise: Mk. 1.—, 1.50, 2.—
4½ Uhr Schulen 40 Pfg.
Auch Jugendliche haben Zutritt.
Veranstalter:
Kapitänleutnant a. D. Mumm.

Homöopathische-
Biochem.-Spagyrische Krankenbehandlg. akuter u. chron. Leiden
Tödtmann, Friedrichstr. 55 I
Fernspr. 22337

Pallabona-Puder
reinigt und entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für **Bubikopf.**
Bei Tanz u. Sport unentbehrl.
Zu haben in Dosen von 1 M. an in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien u. Apotheken. Nachahmung weise zurück!

Sprechapparate
Anzahlung 20.— Mk., Wochenrate 3.— Mk.
Nähmaschinen- und Fahrradgroßvertrieb
Karl Möller,
Schmeerstraße 1 Telephon 26323

Ia Eiderfettkäse
9 Pfd. — 6,30 M. franko
Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Gänsefedern
hat abzugeben.
Spiegler, Thalwinkel, bei Wbra.

Erstklassige
Schneiderin:
nimmt noch Kundschaft an in und außer dem Hause.
Lindenstr. 62, II. lks.

Eine gute

[redacted]

Reklame-

[redacted]

möglichkeit!

„Haus- und Grundbesitz“
Erfurt, Regierungstr. 63.
(22. Jahrgang)
Verkündungs-Blatt des Bezirks-Verbandes der Haus- u. Grundbesitzervereine des Regierungsbezirks Erfurt. — **Fast 10000 Bezieher**
Monatlich einmal müssen Sie sich diesen Kreisen empfehlen.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau. Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Textbücher
zu den
Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in der
Bücherstube der Allgem. Zeitung
Rannischestr. 10, Tel 24646.

Ausbildungsschule für Musik
für Konzert, Lehrberuf und Haus
Lindenstraße 62
Dir. KURT RUMPF

Allgemeine
Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Halle

Kontokorrent-, Wechsel- u. Effekten-Verkehr
Sparkonten — Vermögensverwaltung
Finanzierung von Export und Import
Nachweis langfristiger Hypotheken
Ankauf v. Aufwertungshypotheken

ADCA

Alte Promenade Nr. 6
früher „Reichshof“

Gegründet 1856 Hauptanstalt Leipzig Gegründet 1856

Koch's Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstbühne Mitte der Stadt
erzielt mit dem
großen Neujahrs-Attrakt.-Programm
allabendlich
Bombenerfolg
Montag, 17. Jan
Großes Hausschlachten
ff. Salvator und Freybergbiere
Bekannt
gute Küche

Saalschloß-Brauerei
Jed. Mittw. ½4 Uhr im gr. Festsaal das beliebte
Kaffee-Konzert
der Bergkapelle. Leitg.: Musikdir. H. Teichmann.
Eintritt frei.
8 Uhr d. vornehme
Ball-Abend
mit Halles best. Tanzsportorch.
Eintritt 50 Pf.
Tanz frei.

Plissee-Brennerei
C. Klein, Helfta.
Empfehle mich im Plissieren von Kleidern, Röcken, Rüschen, auch getragene Röcke werden wie neu zu billigstem Preise plissiert.

Carneval 1927

Ein jeder findet reiche Auswahl in
Gesichtsmasken und Kopfbedeckung
als auch Scherzartikeln, Girlanden und Saal-Dekorationen bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 24

Stets vorrätig ist

Duden

Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter
Bearbeitet von
Dr. J. E. Wülfing und
Dr. A. C. Schmidt
unter Mitwirkung des Oberkorrektors d. Reichsdruckerei
Otto Reinecke
Neunte, neubearb. Auflage
Preis 4 Mark
Nach außerhalb unt. Portozuschlag u. gegen Nachnahme
Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
Rannischestr. 10 Tel. 24646

Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Aufforderung zur Ablieferung d. Einkommensteuermarken für das Kalenderjahr 1926.

1. Wer ist ablieferungspflichtig?

Jeder Arbeitnehmer, für den im **Kalenderjahr 1926 oder während eines Teiles desselben** der Steuerabzug vom Arbeitslohn durch **Verwendung von Einkommensteuermarken** entrichtet worden ist, hat innerhalb des **Monats Januar 1927** seine Steuerkarte 1926 und die dazu gehörigen ordnungsmäßig ausgefüllten Einlagebogen mit den entwerteten Steuermarken an das Finanzamt einzuliefern.

Arbeitnehmer, für die während des **ganzen** Jahres der Steuerabzug durch Barabführung entrichtet worden ist, haben ihre Steuerkarte **nicht** abzuliefern.

2. Wie erfolgt die Ablieferung?

Durch persönliche Ablieferung oder **Uebersendung durch die Post** (Einschreiben!) an das zuständige Finanzamt.

Dabei hat der Arbeitnehmer auf der Steuerkarte 1926 oder einem angehefteten Zettel anzugeben
a) die Behörde, die die Steuerkarte 1927 ausgestellt hat, und die Nr. dieser Steuerkarte,
b) seinen Wohnsitz am **31. Dez. 1926.**

3. Wo erfolgt die Ablieferung?

Die Ablieferung erfolgt an das Finanzamt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am **31. Dezember 1926** seinen Wohnsitz, oder, beim Fehlen eines inländischen Wohnsitzes, seinen gewöhnlichen Aufenthalt hatte.

4. Folgen der unterlassen. Ablieferungen.

Die Versäumnis der Ablieferungsfrist ist **strafbar.** Außerdem kann die Einlieferung durch Ordnungsstrafen erzwungen werden.

5. Pflichten der Arbeitgeber.

Die **Arbeitgeber** sind verpflichtet, diese Aufforderung in den Arbeits- und Geschäftsräumen durch Aushang öffentlich bekanntzumachen, auch wenn sie für ihren Betrieb den Steuerabzug im Ueberweisungsverfahren abführen.

Halle, den 10. Januar 1927.
Finanzamt Halle (Saale)-Stadt.
Finanzamt Saalkreis.

Bekanntmachung.

Am schwarzen Brett im Wagegebäude (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekanntmachung betreffend die Aenderung der Baufluchtlinie für das Grundstück Marktplatz 20/21.

Halle, den 6. Januar 1927.
Der Magistrat.

Oeffentliche Pferdeversteigerung.

Am Mittwoch, dem 12. Januar 1927, 12 Uhr mittags, werden auf dem Hofe der Polizei-Unterkunft Süd (ehemalige Artilleriekaserne) 12 überzählige Dienstpferde gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Bedingungen werden bei der Versteigerung bekanntgegeben.

Halle, den 7. Januar 1927.
Der Polizeipräsident.

Restaurant Goldene Spitze, Spitze 11-12
Jeden Mittwoch
Gr. Geflügel-Preis-Skaten
I Serie 4¼ Uhr, — II. Serie 8 Uhr
wozu ergebenst einladet
Fr. Seiert u. Frau.

Hansa-Hotel
Besitzer: Alfred Schladitz
Bekanntes Speiselokal
Gr. preisw. Mittagstisch
Skatgelegenheit von 3 Uhr ab
Kl. Saal u. Vereinszimmer mit gutem Piano noch frei

Hofjäger
Morgen Mittwoch nachm. 3½ Uhr
KONZERT
ausgeführt vom Görlach-Orchester
Im II. Teil Tanzeinlagen von Geschw. Anders
Eintritt frei!

Zoologischer Garten
Mittwoch, d. 12. Jan., abends 8 Uhr
Volkstüml. Konzert
des Hallischen Symphonie-Orchesters
Leitung: Benno Plätz
„Der Tanz im Wandel der Zeiten“
Eintritt Abonnenten frei.

Kurhaus Bad Wittekind
Morgen, Mittwoch, d. 12. Januar, nachm. 4 Uhr
KONZERT
ausgeführt vom Hallischen Symphonie-Orchester — Leitung: Benno Plätz
Eintritt 30 Pf. 35 Künstler
Abends 8 Uhr:
Gesellschaftsabend mit Tanz
Kapelle Frauendorf
Eintritt 50 Pf. und 1 M.
Eigene Konditorei

Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Im Café
jeden Mittwoch u. jeden Freitag von 4 bis 7 Uhr
4-Uhr-Tanz
Jeden Sonntag im gr. Spiegelsaal
Gesellschaftsball

Voranzeige
Sonnabend, den 29. Januar
der erste grosse
Maskenball
im
Wintergarten

Bergschenke
Perle des Saaletales
Regelmäßig Mittwochs ab 3½ Uhr erstklassiges
Künstler-Konzert
Eintritt frei. H. Ricke.

Zoo Zoo
Umständehalber morgen Mittwoch
Kaffee-Konzert
von 3½ — 6½ Uhr
Kapelle Frauendorf. Eintritt frei.
Voranzeige: Sonnabend, den 15. Jan.
Gr. Ball-Veranstaltg.
mit Ueberraschungen.

Jagd-Vortrag.
Der Jagdklub „Hubertus“, Halle a. S. und der Jagdverein von Halle und Umgebung laden hierdurch die Jäger Halles und Umgebung zu dem Vortrag „Verbreitung und Hege der wichtigsten Nutzwildarten in Deutschland“ mit Lichtbildern und Vorführung von Grammophonplatten) ein, den Herr Geheimrat Dr. Ströse von der Gesellschaft für Jagdkunde am Mittwoch, dem 12. Januar, abends 8 Uhr, im Hotel Stadt Hamburg hält. Der Eintritt ist frei

Bitte beachten Sie meine Schaufenster
Karnevals-Perücken
— in jeder Ausführung —
verleiht
Größtes Perückenlager
nur
Rannische Str. 13
Hans Meyer, Theaterfriseur
Fernruf 22044
Nur Rannische Straße 13

Für Karneval
Maskenbälle, Bockbierfeste empfiehlt billigst Papiermützen, Gesichtsmasken Girlanden, Scherzartikel usw. in großer Auswahl
Paul Lange, Halle a. S.
Merseburger Straße 168, neben C.-T., Riebeckplatz.

Oberförsterei Falkenberg. Fernruf Pressel Nr. 1. Nutzholzverkauf vom neuen Einschlage am 28. Januar von 10½ Uhr ab im Haus der Landwirte (Preuß. Hof) in Torgau.
1. **Kiefern, Langholz und Abschnitte.** **Weidenhain** Jagen 19b 2a bis 5 332 St. = 8[illegible] fm. Jagen 20a 2a bis 5—622 St. = 558 fm. **Jagdhaus.** Jagen 67b 2a bis 5—15 St. = 23 fm, Jagen 68b 2a bis 4a—301 St. = 277 fm, Jagen 95a 2a bis 4b 138 St. = 103 fm. **Pressel.** Jagen 118b 2a bis 4b 612 St. = 420 fm.
2. **Kiefern, Grubenlangholz.** **Weidenhain.** Jagen 19b 36 St. = 10 fm, Jagen 20a 86 St. = 25 fm. **Jagdhaus.** Jagen 68b 9 St. = 3 fm, Jagen 95a 17 St. = 5 fm. **Pressel.** Jagen 118b 71 St. = 21 fm.
3. **Buchen. Weidenhain.** Jagen 20a Kl. 2 bis 5 63 St. = 37 fm. **Jagdhaus.** Jagen 69a 1 St. Kl. 5 = 2,99 fm.

Aenderungen vorbehalten. Bestellungen von Aufmaßlisten werden bis spätestens 17. Januar erbeten.

Bekanntmachung.

Die Straße an der Gonna, auf der Strecke von der Magdeburger Straße bis zur Straße vor dem Wassertore ist wegen Ausführung von Kanalisierungsarbeiten für den Fuhrwerksverkehr auf einige Tage gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit durch den Seidenbeutel geleitet.

Sangerhausen, den 10. Jan. 1927.
Die Polizei-Verwaltung.
gez. Brüninghauß.

Der Ferkelmarkt in Wiehe findet wieder regelmäßig Sonnabends von 8 Uhr vormittags an statt.

Wiehe, am 7. Januar 1927.
Der Magistrat.

Männer jeden Alters!
Neue Kraft und erhöhte Leistungsfähigkeit durch Testocol, das überaus wirksame u. daher bevorzugte Sexual-Kräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, körperlich u. nervös Erschöpfungszuständen.
Probe u. aufklärende Broschüre mit zahlreichen überzeugenden Anerkennungen kostenlos u. diskret ohne jede Verpflichtung gegen 20 Pf. Rückporto nur durch Dr. med. H. Schmidt, G. m. b. H. Berlin 50 Rathenowerstr. 73
Originalpackung 5.— M. 75 Tabl. in Apotheken zu haben

Nutzholz-Verkauf

Freitag, den 14. Januar 1927, vormittags 10 Uhr, werden auf dem Schlage zwischen Bahnhof Dölauer Heide und Lieskau (Mönchsberg) versteigert:

Kiefer:

Klasse 1b	0,96 fm	Klasse 3a	87,18 fm
2a	4,85 „	b	19,45 „
b	20,43 „	4	7,65 „

Ferner einige Eichen, Birken und
Brennholz
Kiefer — Eiche — Birke
Besichtigung vorher gestattet. Bedingungen vor der Versteigerung.
G. Henze, Gutsbesitzer, Dölau bei Hall

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192701128/fragment/page=0012